

SIEGFRIED

2. Tag des Bühnenfestspiels "Der Ring des Nibelungen"

/ Druhý den slavnostní scénické hry „Prsten Nibelungův“ /

Die Personen: / Osoby /

Siegfried
Brünnhilde
Der Wanderer
Mime
Alberich
Fafner
Erda
Der Waldvogel

Schauplätze und Szenenfolge:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde
Erste Szene: Mime, Siegfried.
Zweite Szene: Mime, Der Wanderer.
Dritte Szene: Mime, Siegfried.
Zweiter Aufzug: Tiefer Wald
Erste Szene: Alberich, Der Wanderer, Fafner.
Zweite Szene: Siegfried, Mime, Der Waldvogel, Fafner.
Dritte Szene: Mime, Alberich, Siegfried, Der Waldvogel.
Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fußende eines Felsenberges - Gipfel des Walkürenfelsens
Erste Szene: Der Wanderer, Erda.
Zweite Szene: Der Wanderer, Siegfried.
Dritte Szene: Siegfried, Brünnhilde.

Obrazy a pořadí scén :

První dějství: Skalní jeskyně v lese
Druhé dějství: Hluboký les
Třetí dějství: Divoká krajina na úpatí skalnaté hory - vrchol skály valkýr

ERSTER AUFZUG

PRVNÍ DĚJSTVÍ

Wald.

Den Vordergrund bildet ein Teil einer Felsenhöhle, die sich links tiefer nach innen zieht, nach rechts aber gegen drei Vierteile der Bühne einnimmt. Zwei natürlich gebildete Eingänge stehen dem Walde zu offen: der eine nach rechts, unmittelbar im Hintergrunde, der andere, breitere, ebenda seitwärts. An der Hinterwand, nach links zu, steht ein großer Schmiedeherd, aus Felsstücken natürlich geformt; künstlich ist nur der

große Blasebalg: die rohe Esse geht - ebenfalls natürlich - durch das Felsendach hinauf. Ein sehr großer Amboß und andre Schmiedegerätschaften.

15 16 13A 4 6B 22

Les.

Popředí tvoří skalní sluje, vlevo hluboká, vpravo zaujímaví tři čtvrtiny jeviště. Dva přirozené otvory jdou do lesa, jeden v pozadí vpravo, druhý tamže stranou. Vlevo vzadu velká přirozená kovářská výheň ze skal; umělý jest jeden velký měch. Komín - rovněž přirozený, jde střechou. Velká kovadlina a jiné kovářské náčiní.

VORSPIEL UND ERSTE SZENE

PŘEDEHRA A PRVNÍ SCÉNA

MIME

(sitzt, als der Vorhang nach einem kurzen Orchestervorspiel aufgeht, am Ambosse und hämmert mit wachsender Unruhe an einem Schwerte: endlich hält er unmutig ein)

13A

(sedí u kovadliny, kuje nepokojně meč; konečně nevrle ustane)

Zwangvolle Plage! Müh' ohne Zweck!
Das beste Schwert, das je ich geschweißt,
in der Riesen Fäusten hielte es fest;
doch dem ich's geschmiedet,
der schmähliche Knabe,
er knickt und schmeißt es entzwei,
als schüf' ich Kindergeschmeid!

13A

Práce to krušná! Zbytečný pot!
Jež kdy jsem skul, ten nejlepší meč,
by v těch obřích pěstech vydržel přec;
leč ten komu svářen,
to svéhlavé klouče,
jej rázem zláme vždy v půl,
jak hračku dětskou bych skul!

(Mime wirft das Schwert unmutig auf den Amboß, stemmt die Arme ein und blickt sinnend zu Boden)

15 22

(odhodí nevrle meč na kovadlinu, založí ruce a hledí k zemi přemýšlejíc)

Es gibt ein Schwert,
das er nicht zerschwänge: **22**
Notungs Trümmer zertrotzt' er mir nicht,
könnt' ich die starken Stücke schweißen, **13A**
die meine Kunst nicht zu kitten weiß! **22**
Könnt' ich's dem Kühnen schmieden,
meiner Schmach erlangt' ich da Lohn!

13A

22

Jest jeden meč,
jehož nelze zlomit:
Notung nikdy by nezničil on,
až se mi zdaří zlomky svařit,
jichž však můj um nikdy nemoh skout!
Kdybych jej skout moh zbůjci,
za svou bídu došel bych mzdy!

(Er sinkt tiefer zurück und neigt sinnend das Haupt)

15

(Klesne a skloní hlavu přmýšleje)

Fafner, der wilde Wurm,
lagert im finstren Wald;
mit des furchtbaren Leibes Wucht

17

Fafner, ten divý drak,
doupě má v lesních tmách;
jeho strašlivá těla moc

der Niblungen Hort hütet er dort.		Niblungův poklad hlídá si tam.
Siegfrieds kindischer Kraft	22	Siegfried, jarý ten jun
erläge wohl Fafners Leib:	17	ten moh by Fafnera sklát:
des Niblungen Ring erränge er mir.	6B	a Niblungův prsten by získat mně moh.
Nur ein Schwert taugt zu der Tat;	22	Jeden meč jest pro ten čin;
nur Notung nützt meinem Neid,		jen Notung pomstí mou zášť,
wenn Siegfried sehrend ihn schwingt:	22 7A	až Siegfried vnese jej v boj:
und ich kann's nicht schweißen,	11	a mně nelze skouti
Notung, das Schwert!		Notung, ten meč!

(Er hat das Schwert wieder zurechtgelegt und hämmert in höchstem Unmut daran weiter)

(Pokračuje v kování v nejvyšší nevoli)

Zwangvolle Plage! Müh' ohne Zweck!	13A	Práce to krušná! Zbytečný pot!
Das beste Schwert, das je ich geschweißt,		Ježž jsem kdy skul, ten nejlepší meč,
nie taugt es je zu der einzigen Tat!		přec nikdy toužný ten nezmůže čin!
Ich tappre und hämmre nur,		Já klepám a kuji jen,
weil der Knabe es heischt:		že ten hoch tomu chce:
er knickt und schmeißt es entzwei,		on zláme, rozpoltí vše,
und schmäht doch, schmied' ich ihm nicht!		a spílá, když nechci kout!

(Er läßt den Hammer fallen)

(nechá kladivo spadnout)

(Siegfried, in wilder Waldkleidung, mit einem silbernen Horn an einer Kette, kommt mit jähem Ungestüm aus dem Walde herein; er hat einen großen Bären mit einer Bastseile gezäumt und treibt diesen mit lustigem Übermuth gegen Mime an)

37A

(Siegfried v divém lesním oděvu se stříbrným rohem vystoupí divoce z lesa, vede spoutaného medvěda a pouští ho na Mima.)

SIEGFRIED

Hoiho! Hoiho! Hau' ein! Hau' ein!	37A	Hojho! Hojho! Je tam! Je tam!
Friß ihn! Friß ihn! Den Fratzenschmied!		Žer ho! Žer ho! Jej, břídila!

(Er lacht unbändig.)

37A *(nevázaně se směje)*

(Mimen entsinkt vor Schreck das Schwert; er flüchtet hinter den Herd; Siegfried treibt ihm den Bären überall nach)

(Mime strachy upustí meč a utíká za krb; Siegfried ho stále s medvědem honí)

MIME

Fort mit dem Tier!
Was taugt mir der Bär?

Zažeň jej pryč!
Co chce tu ten tvor?

SIEGFRIED

Zu zwei komm ich,
dich besser zu zwicken:
Brauner, frag' nach dem Schwert!

37A My dva jdeme,
přimět tě k dílu:
Brachu, ptej se, kde meč!

MIME

He! Laß das Wild!
Dort liegt die Waffe:
fertig fegt' ich sie heut'.

He! Nech ho být!
Tam najdeš meč svůj:
dnes jsem dokončil zbroj.

SIEGFRIED

So fährst du heute noch heill!

Tak ještě dnes vyjdeš zdráv!

(Er löst dem Bären den Zaum und gibt ihm damit einen Schlag auf den Rücken)

(uvolní medvědovi pouto a praští ho jím po hřbetě)

Lauf', Brauner!
Dich brauch' ich nicht mehr!

Běž, brachu!
Tě netřeba již!

(Der Bär läuft in den Wald zurück)

(medvěd uteče do lesa)

MIME

(kommt zitternd hinter dem Herde hervor)

(přichází zpoza krbu třesouc se)

Wohl leid' ich's gern, erlegst du Bären:
was bringst du lebend die braunen heim?

To mám vždy rád, když medvěda skolíš:
leč proč jej živého pouštět sem?

SIEGFRIED

(setzt sich, um sich vom Lachen zu erholen)

(sedá si, odpočívajíc od smíchu)

Nach beßrem Gesellen sucht' ich,
als daheim mir einer sitzt;
im tiefen Walde mein Horn
ließ ich hallend da ertönen:
ob sich froh mir gesellte ein guter Freund,
das frug ich mit dem Getön!
Aus dem Busche kam ein Bär,
der hörte mir brummend zu;
er gefiel mir besser als du,
doch beßre fänd' ich wohl noch!
Mit dem zähen Baste zäumt' ich ihn da,
dich, Schelm, nach dem Schwerte zu fragen.

Já po lepším druhu toužil,
nežli doma v tobě mám;
a v hloubi lesa svůj roh
já jsem rozezvučel hlasně:
zdali sám ke mně nepřijde toužný druh,
37A to ptal se můj zvučný roh!
A tu medvěd z houští lez,
se slouchatí mruče jal;
věru zdál se lepším než ty,
však lepší jistě tam jsou!
Tímto silným lýkem zkrotil jsem jej,
by, šelmo, se na meč tě tázal.

(Er springt auf und geht auf den Amboß zu)

(vyskočí a jde po meči)

MIME

(nimmt das Schwert auf, um es Siegfried zu reichen) (*chopí se meče a podává mu jej*)

Ich schuf die Waffe scharf,
ihrer Schneide wirst du dich freuen.

Hle, břitkou skul jsem zbraň
jejím ostřím potěš svůj zrak.

(Er hält das Schwert ängstlich in der Hand fest, das Siegfried ihm heftig entwindet)

(*drží meč bázlivě pevně v ruce, Siegfried mu jej prudce vykroutí*)

SIEGFRIED

Was frommt seine helle Schneide,
ist der Stahl nicht hart und fest!

33

Co je platno břítké ostří,
když by kov nebyl řádně skut!

(das Schwert mit der Hand prüfend)

(*zkouší meč rukou*)

Hei! Was ist das für müß'ger Tand!
Den schwachen Stift nennst du ein Schwert?

Hej! To je krásná věru zbraň!
Ten slabý prut to má být meč?

(Er zerschlägt es auf dem Amboß, daß die Stücken ringsum fliegen; Mime weicht erschrocken aus)

(*rozbije meč o kovadlinu, že kusy létají okolo; Mime se strachem uhýbá*)

37B

Da hast du die Stücken, schändlicher Stümper: hätt' ich am Schädel dir sie zerschlagen!	Zde vem si ty kousky, břídile bídný: já o tvou lebku měl jsem jej zlámat!
Soll mich der Prahler länger noch prellen? 9	Proč má ten šejdíř dále mě šidit?
Schwatzt mir von Riesen und rüstigen Kämpfen, von kühnen Taten und tüchtiger Wehr; 9	O obrech tlachá a statečných bojích, zná smělé činy a důkladnou zbroj;
will Waffen mir schmieden, Schwerte schaffen;	chce zbraň mi kouti, meče dělat;
rühmt seine Kunst,	chválí svůj um,
als könnt' er was Rechts:	jak čáry by znal:
nehm' ich zur Hand nun, 37B	chci-li však zkusit,
was er gehämmert,	co on byl sklepal,
mit einem Griff zergreif' ich den Quark!	tu v jeden ráz ten meč v jeden střep!
Wär' mir nicht schier zu schäbig der Wicht,	Kdyby tak hnusným nebyl ten hňup,
ich zerschmiedet' ihn selbst	tu by rozlét se v ráz
mit seinem Geschmeid,	i s krámem tím kol,
den alten albernen Alp!	ten starý, zpozdilý skřet!
Des Ärgers dann hätt' ich ein End! 37B	Mé trýzně by skončen byl trud!

(Siegfried wirft sich wütend auf eine Steinbank zur Seite rechts. Mime ist ihm immer vorsichtig ausgewichen.)

(*vrhne se divoce na kamennou lávku vpravo. Mime se mu stále opatrně vyhýbal*)

MIME

Nun tobst du wieder wie toll:
dein Undank, traun, ist arg!
Mach' ich dem bösen Buben
nicht alles gleich zu best,
was ich ihm Gutes schuf,
vergißt er gar zu schnell!
Willst du denn nie gedenken,
was ich dich lehrt' vom Danke?
Dem sollst du willig gehorchen,
der je sich wohl dir erwies.

Tak bouříš bláznivě zas:
tvůj nevděk věru zlý.
Nedám-li chlapci zlému
38A hned všechno, jak si přál,
čím prospěl já mu kdys,
to zapomíná v ráz!
Což nechceš znáti díků,
jak já ti povždy kázal?
Ty měl bys poslouchat rádce,
jenž k tobě dobrým vždy byl.

(Siegfried wendet sich unmutig um, mit dem Gesicht nach der Wand, so daß er Mime den Rücken kehrt)

37B

(Siegfried se nevrle otočí ke zdi, takže Mimemu ukazuje záda)

Das willst du wieder nicht hören! **36A** A o tom zas nechceš slyšet!

(Er steht verlegen; dann geht er in die Küche am Herd)

(rozpačitě stojí; pak jde do kuchyně ke krbu)

Doch speisen magst du wohl?
Vom Spieße bring' ich den Braten:
versuchtest du gern den Sud?
Für dich sott ich ihn gar.

Leč jísti rád bys chtěl?
Hle s výhně pečení nesu:
chceš ochutnat chutný krm?
Já jej pro tebe pek.

(Er bietet Siegfried Speise hin; dieser, ohne sich umzuwenden, schmeißt ihm Topf und Braten aus der Hand)

37B

(Nabízí Siegfriedovi pokrm; ten, aniž by se otočil, vyrazí mu hrnec a pečení z ruky)

SIEGFRIED

Braten briet ich mir selbst:
deinen Sudel sauf' allein!

Jídlo upeku pak,
svoji břechku sněz si sám!

MIME

(stellt sich empfindlich. Mit kläglich kreischender Stimme)

(tváří se dotčeně. Ječivým hlasem)

Das ist nun der Liebe schlimmer Lohn!
Das der Sorgen schmählicher Sold!
Als zullendes Kind zog ich dich auf,
38B wärmte mit Kleiden den kleinen Wurm:
Speise und Trank trug ich dir zu,

38A Veškeré mé lásky zlý to vděk!
Vzorné péče bídný to plat!
Já od dětských let odchoval tě,
zahříval červíčka šatem svým:
jísti a píti popřál jsem ti,

hütete dich wie die eigne Haut.
Und wie du erwuchsest, wartet' ich dein;
dein Lager schuf ich, daß leicht du schliefst.
Dir schmiedet' ich Tand und ein tönend Horn;
dich zu erfreun, müht' ich mich froh: **37A**
mit klugem Rate riet ich dir klug,
mit lichtem Wissen lehrt' ich dich Witz.
Sitz' ich daheim in Fleiß und Schweiß,
nach Herzenslust schweifst du umher:
für dich nur in Plage, in Pein nur für dich
verzehr' ich mich alter, armer Zwerg!

(schluchzend)

hlídal tě povždy jak vlastní krev.
A když jsi pak vzrůstal, střehl jsem tě;
tvé lůžko stlával, bys lehce spal.
Já hračky ti skul a též zvučný roh;
k radosti tvé, vše jsem ti skýt:
pak moudrou radou rád jsem tě ved,
by jasnou myslí jiskřil tvůj vtip.
Doma-li dlím, kde kouř a prach,
dle rozmaru bloudíš ty v dál:
já pro tebe v strasti a soužení dlím
já, ztýraný, sešlý skřet!

(počne vzlykati)

Und aller Lasten ist das nun mein Lohn, A všechněch útrap jen ten béřu vděk,
daß der hastige Knabe mich quält und haßt! že to svévolné klouče mě mučí a štve!

(schluchzend)

(vzlykaje)

(Siegfried hat sich wieder umgewendet und ruhig in Mimes Blick
geforscht. Mime begegnet Siegfrieds Blick und sucht den seinigen scheu
zu bergen)

38A

(Siegfried se otočí a klidně pátrá v Mimeho zraku. Ten postřehne jeho pohled a snaží
se mu plaše skrýt)

SIEGFRIED

Vieles lehrtest du, Mime,
und manches lernst' ich von dir;
doch was du am liebsten mich lehrtest,
zu lernen gelang mir nie:
wie ich dich leiden könnt'. **38A**
Trägst du mir Trank und Speise herbei,
der Ekel speist mich allein; **37B**
schaffst du ein leichtes Lager zum Schlaf,
der Schlummer wird mir da schwer;
willst du mich weisen, witzig zu sein,
gern bleib' ich taub und dumm.
Seh' ich dir erst mit den Augen zu,
zu übel erkenn' ich, was alles du tust:
seh' ich dich stehn, gangeln und gehn, **38A**
knicken und nicken, mit den Augen zwicken:
beim Genick möcht' ich den Nicker packen,
den Garaus geben dem garst'gen Zwicker!
So lernst' ich, Mime, dich leiden.
Bist du nun weise, so hilf mir wissen,
worüber umsonst ich sann:
in den Wald lauf' ich, dich zu verlassen,
wie kommt das, kehr ich zurück?

37B Mnoho řekl's mi, Mime,
měš' učil mnohému též;
však čemu bys nejraděj učil,
k tomu's mne nepřiměl:
bych tebe snéstí moh'. **38A**
Dal-li's mi pít neb jídlo mi nes,
jen odpor jímál mne vždy;
ustlal-li's měkce lůžko mé pak,
tu spánek těžkým se zdál;
chceš-li mě vésti, vtipným bych byl,
chci raděj hloupým být.
A když se na tebe dívám tak,
tu vše se mi hnusí, co počínáš jen:
když zřím tě stát, kulhat neb jít,
frkat a srkat neb okem mrkat:
kéž bych rázem za vaz moh tě chytit,
a výhost dát tomu lstnému zmetku!
Tak umím, Mime, tě snášet.
Nuž, jsi - li moudrý, tož rad' mé myslí,
to, o čem vždy marně sním:
v lesa hloub mířím, bych se tě vzdálil,
čím to, že vrátím se zas?

Alle Tiere sind mir teurer als du:
Baum und Vogel, die Fische im Bach,
lieber mag ich sie leiden als dich:
wie kommt das nun, kehr' ich zurück?
Bist du klug, so tu mir's kund.

39

Každé zvíře je mi dražším než ty:
strom či potok, i ryba neb pták,
bližším je mi, věř, nežli jsi ty:
čím je to, že vrátím se zas?
To - li znáš, tož mi to zjev.

MIME

(setzt sich in einiger Entfernung ihm traulich gegenüber)

(z povzdálí k němu důvěrně usedá)

Mein Kind, das lehrt dich kennen,
wie lieb ich am Herzen dir lieg'.

Nuž viz, v tom zřít máš důkaz,
jak velice ke mně ty lneš.

SIEGFRIED

(lachend)

(směje se)

Ich kann dich ja nicht leiden,
vergiß das nicht so leicht!

Já nemohu tě snést,
to v mysli pevně měj!

MIME

(fährt zurück und setzt sich wieder abseits, Siegfried gegenüber)

(stahuje se zpět a sedá si opět stranou naproti Siegfriedovi)

Des ist deine Wildheit schuld,
die du, Böser, bänd'gen sollst.
Jammernd verlangen Junge
nach ihrer Alten Nest;
Liebe ist das Verlangen;
so lechzest du auch nach mir,
so liebst du auch deinen Mime,
so mußst du ihn lieben!
Was dem Vögelein ist der Vogel,
wenn er im Nest es nährt
eh' das flügge mag fliegen:
das ist dir kind'schem Sproß
der kundig sorgende Mime,
das muß er dir sein!

38A Toť následkem vášně tvé,
kterou, smělče, spoutat máš.
39 Plačky vždy touží mládě
po hnízdě otců svých;
láskou zve se ta touha;
tou povždy jen ke mně pláš,
tak miluješ svého Mime,
jej milovat musíš!
Čím je ptáčeti v hnízdě starý,
když jemu nosí krm
nežli dovede létat:
tím je ti děcku též
ten pečlivě starostný Mime,
tím musí ti být!

SIEGFRIED

Ei, Mime, bist du so witzig,
so laß mich eines noch wissen!
Es sangen die Vöglein so selig im Lenz,
das eine lockte das andre:
du sagtest selbst,

39 Aj Mime, jsi - li tak vtipný,
tož ještě něco chci vědět!
Když zpívali ptáčci v ten májový ples,
a jeden druhého lákal:
ty sám's mi děl

da ich's wissen wollt',
das wären Männchen und Weibchen.
Sie kosten so lieblich,
und ließen sich nicht;
sie bauten ein Nest
und brüteten drin:
da flatterte junges Geflügel auf,
und beide pflegten der Brut.
So ruhten im Busch auch Rehe gepaart,
selbst wilde Füchse und Wölfe:
Nahrung brachte zum Neste das Männchen,
das Weibchen säugte die Welpen.
Da lernt' ich wohl, was Liebe sei:
der Mutter entwandt' ich die Welpen nie.
Wo hast du nun, Mime,
dein minniges Weibchen,
daß ich es Mutter nenne?

39 když jsem ptal se tě,
že vábí manžel to žínku.
Pak laskal se párek,
a Inul k sobě blíž;
pak v hnízdo se skryl
a snoubil se v něm:
tu z hnízdečka mladý se ptáček vznes,
a párek jásotem vzkřik'.
Tak v páru jsem srnce se srnkou zřel,
i divé vlky a lišky:
jídlo nosíval k doupěti manžel,
a žínka kojila mládě.
Tu hned jsem seznal, co láska je:
a matce jsem mláďat nikdy nemoh vzít.
A kde ty máš, Mime,
svou milostnou žínku,
bych ji moh' matkou zvátí?

MIME

(ärgerlich)

(mrzutě)

Was ist dir, Tor? Ach, bist du dumm!
Bist doch weder Vogel noch Fuchs?

Co je ti jen? Jaký jsi bloud!
Vždyť nejsi přec liška ni pták?

SIEGFRIED

Das zullende Kind zogest du auf,
wärmtest mit Kleiden den kleinen Wurm:
wie kam dir aber der kindische Wurm?
Du machtest wohl gar ohne Mutter mich?

38B Tys od dětských let odchoval mne,
zahříval červíčka šatem kdys:
leč kterak přišel jsi k červíčku však?
Ty stvořil's mne dokonce bez matky snad?

MIME

(in großer Verlegenheit)

(velmi rozpačitě)

Glauben sollst du, was ich dir sage:
ich bin dir Vater und Mutter zugleich.

37B

Věřit musíš, co tobě pravím:
tobě že otcem i matkou jsem sám.

SIEGFRIED

Das lügst du, garstiger Gauch!
Wie die Jungen den Alten gleichen,
das hab' ich mir glücklich ersehnt.
Nun kam ich zum klaren Bach:
da erspäht' ich die Bäum' und Tier' im Spiegel;
Sonn' und Wolken, wie sie nur sind,
im Glitzer erschienen sie gleich.
Da sah ich denn auch mein eigen Bild;
ganz anders als du dünkt' ich mir da:

33

24C

To lžeš, ty ztřeštěnče zlý!
Že se podobá mládě starým,
to povždy jsem bohudík zřel.
Já k potůčku se skláněl kdys':
jak v zrcadle zřel tam strom i zvíře;
mrak a slunce, vpravdě jak jsou,
svým zábleskem svítily vstříc!
Tu shléd' jsem též svou vlastní tvář;
leč jiný než ty, zřel jsem tam zjev:

so glich wohl der Kröte ein glänzender Fisch; tak podobá žábě se skvoucí snad
doch kroch nie ein Fisch aus der Kröte! pstruh;
a pstruh se přec nerodí z žáby!

MIME

(höchst ärgerlich)

(velmi zlostně)

Gräulichen Unsinn kramst du da aus!

Nesmysl čirý, našel jsi kdes'!

SIEGFRIED

(immer lebendiger)

(stále živěji)

Siehst du, nun fällt auch selbst mir ein, **39**
was zuvor umsonst ich besann:
wenn zum Wald ich laufe,
dich zu verlassen,
wie das kommt,kehr' ich doch heim?

Vidíš, a teď mě napadá,
o čem dřív marně jsem snil:
v lesa hloub když mířím,
bych se tě vzdálil,
proč se pak navracím přec?

(er springt auf)

(vyskočí)

Von dir erst muß ich erfahren,
wer Vater und Mutter mir sei!

Ty musíš rázem mi říci,
kdo otcem a matkou mou byl!

MIME

(weicht ihm aus)

(vyhýbavě)

Was Vater! Was Mutter!
Müßige Frage!

Kdo otcem! Kdo matkou!
Hloupé to ptaní!

SIEGFRIED

(packt ihn bei der Kehle)

(chytí ho za hrdlo)

So muß ich dich fassen, **37B**
um was zu wissen:
gutwillig erfahr' ich doch nichts!
So mußt' ich alles ab dir trotzen:
kaum das Reden hätt' ich erraten,
entwandt ich's mit Gewalt nicht dem Schufft!
Heraus damit, räudiger Kerl!
Wer ist mir Vater und Mutter?

Tož musím tě zas zbítí,
abych to zvěděl:
sám nechceš-li říci mi nic!
Tož musím mocí vše ti vyrvat:
ani slůvka nebyl bych zvěděl,
jej kdybych nebyl násilím spjal!
Nuž s pravdou ven, prašivý pse!
Kdo je můj otec a matka?

MIME

(nachdem er mit dem Kopfe genickt und mit den Händen gewinkt, ist von
Siegfried losgelassen worden)

(kýval hlavou a házel rukama, nyní je puštěn)

Ans Leben gehst du mir schier! Nun laß! Was zu wissen dich geizt, erfahr' es, ganz wie ich's weiß. O undankbares, arges Kind! Jetzt hör', wofür du mich hassest! Nicht bin ich Vater noch Vetter dir, und dennoch verdankst du mir dich! Ganz fremd bist du mir, dem einzigen Freund; aus Erbarmen allein barg ich dich hier: nun hab' ich lieblichen Lohn! Was verhofft' ich Tor mir auch Dank? Einst lag wimmernd ein Weib da draußen im wilden Wald: zur Höhle half ich ihr her, am warmen Herd sie zu hüten. Ein Kind trug sie im Schoße; traurig gebar sie's hier; sie wand sich hin und her, ich half, so gut ich konnt'. Groß war die Not! Sie starb, doch Siegfried, der genas.	38A 24B 25A 25B 24B 33	Mně málem o život šlo! Nuž bud! Po čem dychtivě ždáš, teď řeknu vše, jak jen vím. Ó nevděčné ty dítě zlé! teď slyš, zda máš mne mít v zášti! Nejsem tvým otcem, ni strýcem snad, a za vše přec vděčíš jen mně! Já cizím ti jsem, tvůj jediný druh; a jen soucitem jat, skryl jsem tě zde: teď mám já pěkný to věk! A já blázen doufal v tvůj dík? já stih' v pláči kdys dívku v hlubokých lesních tmách: a v úkryt ji přived jsem, by teplý krb zas ji sílil. Ta dítě pod srdcem nesla; smutně je zrodila zde; pak těkala sem a tam, já přispěl, jak jsem moh'. Zlý byl to čas! Zemřela, však Siegfried zůstal živ.
---	---	---

SIEGFRIED

(sinnend)

(posadil se)

So starb meine Mutter an mir?	24B	Tož stih'pro mne máti mou skon?
-------------------------------	------------	---------------------------------

MIME

Meinem Schutz übergab sie dich: ich schenkt' ihn gern dem Kind. Was hat sich Mime bemüht, was gab sich der Gute für Not! "Als zullendes Kind zog ich dich auf...."	24B 38B	Tebe předala péči mé: jak rád jsem ti jí skýt'. jak staral se Mime vždy, jak přemnouhou poskyt ti péč! „Já od dětských let odchoval tě...“
---	--------------------------	---

SIEGFRIED

Mich dünkt, des gedachtest du schon! Jetzt sag': woher heiß' ich Siegfried?	24B 33	Já myslím, že řekl's to již! Teď mluv: jak víš, že jsem Siegfried?
--	-------------------------	---

MIME

So hieß mich die Mutter, möcht' ich dich heißen: als "Siegfried" würdest du stark und schön. "Ich wärmte mit Kleiden den kleinen Wurm...."		To určila matka, bych tě tak nazval: co Siegfried nabýt's měl sil a krás. „Já zahřival červíčka šatem svým...“
---	--	---

SIEGFRIED

Nun melde, wie hieß meine Mutter? **24B** Ted' pověz, jak slula má máti?

MIME

Das weiß ich wahrlich kaum! **38B** To vskutku sotva vím!
"Speise und Trank trug ich dir zu...." „Jísti a pítí popřál jsem ti...“

SIEGFRIED

Den Namen sollst du mir nennen! **24B** To jméno máš mi ted' zjevit!

MIME

Entfiel er mir wohl? Doch halt!
Sieglinde mochte sie heißen,
die dich in Sorge mir gab.
"Ich hütete dich wie die eigne Haut...." **38B** Je zapomněl jsem? Leč stůj!
Sieglinde mohla se zvatí,
jež tebe dala mně v péč.
„Já skrýval tě povždy, jak vlastní
krev..“

SIEGFRIED

(immer dringender) *(stále naléhavěji)*

Dann frag' ich, wie hieß mein Vater? **24B** Ted' ptám se, jak slul můj otec?

MIME

(barsch) *(zhurta)*

Den hab' ich nie gesehn. Jej jsem já nepoznal.

SIEGFRIED

Doch die Mutter nannte den Namen? **24B** Avšak matka řekla ti jméno?

MIME

Erschlagen sei er, das sagte sie nur; **24B** Že sklán byl v boji, mně řekla tvá máť;
dich Vaterlosen befahl sie mir da. co sirotka jen mně odevzdala tě.
"Und wie du erwuchsest, wartet' ich dein;
dein Lager schuf ich, **38B** „A když jsi pak vzrůstal, střežil jsem tě;
daß leicht du schliefst....“ tvé lůžko stlával,
bys lehce spal...“

SIEGFRIED

Still mit dem alten Starenlied! **39** Přestaň s tou starou písničkou!

Soll ich der Kunde glauben,
hast du mir nichts gelogen,
so laß mich Zeichen sehn!

Když mám těm zprávám věřit,
žeš' ničeho mi nelhal,
nuž hled', bych důkaz zřel!

MIME

Was soll dir's noch bezeugen?

Čím ti mám podat důkaz?

SIEGFRIED

Dir glaub' ich nicht mit dem Ohr',
dir glaub' ich nur mit dem Aug':
welch Zeichen zeugt für dich?

Tvým slovům nevěřím již,
chci zřejmé svědectví zřít:
ký důkaz svědkem tvým?

MIME

(holt nach einigem Besinnen die zwei Stücke eines zerschlagenen Schwerts herbei)

15

(po malém rozmýšlení přinese dva kusy zlomeného meče)

Das gab mir deine Mutter: **22 13A**
für Mühe, Kost und Pflege
ließ sie's als schwachen Lohn.
Sieh' her, ein zerbrochnes Schwert!
Dein Vater, sagte sie, führt' es,
als im letzten Kampf er erlag.

To tvá mi dala matka:
mou trýzeň, péč a stravu
splácela spoře tím.
hled' sem, tento zlomený meč!
Tvůj otec vládl jím, řekla,
když ve sledním boji byl sklán.

SIEGFRIED

(begeistert)

37C *(nadšeně)*

Und diese Stücke sollst du mir schmieden:
dann schwing' ich ein rechtes Schwert! **37B**
Auf! Eile dich, Mime!
Mühe dich rasch;
kannst du was Rechts,
nun zeig' deine Kunst!
Täusche mich nicht mit schlechtem Tand: **22**
den Trümmern allein trau' ich was zu!
Find' ich dich faul, fügst du sie schlecht,
flickst du mit Flausen den festen Stahl,
dir Feigem fahr' ich zu Leib',
das Fegen lernst du von mir!
Denn heute noch, schwör' ich,
will ich das Schwert; **22**
die Waffe gewinn' ich noch heut'!

A tyto kousky musíš mi skouti:
bych svírat moh toužný meč!
Vstaň! Pospěš si, Mime!
Rychle již pil;
máš - li co znát,
tož zjev mi svůj um!
Chraň se mi skouti špatnou zbraň:
V ty úlomky jen doufá můj duch!
Líným-li jseš, špatným-li meč
máš-li skout chatrně silný kov,
tě zrádče skláti chci jím,
což tobě výstrahou bud'
Neb dneska již, přísám',
mít chci ten meč;
tu zbroj chci si získati dnes!

MIME

(erschrocken)

(uleknut)

Was willst du noch heut' mit dem Schwert?

Co chceš ještě dnes s mečem tím?

SIEGFRIED

Aus dem Wald fort in die Welt ziehn:
nimmer kehr' ich zurück!

37D

Z lesa ven do světa jíti:
nikdy nepřijít již!

Wie ich froh bin, daß ich frei ward,
nichts mich bindet und zwingt!

Mein Vater bist du nicht;

37B

Mým otcem nejsi ty;

in der Ferne bin ich heim;

dein Herd ist nicht mein Haus,

meine Decke nicht dein Dach.

Wie der Fisch froh in der Flut schwimmt,
wie der Fink frei sich davon schwingt:

flieg' ich von hier, flute davon,

wie der Wind übern Wald weh' ich dahin,
dich, Mime, nie wieder zu sehn!

jenom v dáli domov zřím;

tvůj krb můj není dům,

ni má skrýše pro tě kryt.

Jako rybka proudem plove,

jako ptáček volně vzlétne:

vzlétnout chci pryč, plouti chci v dál,

jak by větru jen van vzhůru mě nes,
by Mime, vždy vzdálen mně byl!

(Er stürmt in den Wald fort)

(uteče do lesa)

MIME

(in höchster Angst)

(v nejvyšším strachu)

Halte! Halte! Wohin?

Zůstaň! Počkej! Kam jdeš?

(Er ruft mit der größten Anstrengung in den Wald)

(volá největší silou do lesa)

He! Siegfried! Siegfried! He!

37D

Hej! Siegfriede! Siegfriede! Hej!

(Er sieht dem Fortstürmenden eine Weile staunend nach; dann kehrt er in die Schmiede zurück und setzt sich hinter den Amboß)

(Chvilí hledí udiveně za odbíhajícím; pak jde zpět do kovárny a sedá si za kovářinu)

Da stürmt er hin! Nun sitz' ich da:

6B

Ted' pádí v dál! A já tu zbyl:

zur alten Not hab' ich die neue;

vernagelt bin ich nun ganz! -

13A 15

a k strasti zlé bída zas další;

Wie helf' ich mir jetzt?

Wie halt' ich ihn fest?

4

Jsem, jak bych zabeđen byl! -

Kdo pomůže ted'?

Jak zláám jej zas?

Wie führ' ich den Huien zu Fafners Nest? **17**

Wie füg' ich die Stücken

des tückischen Stahls?

Keines Ofens Glut glüht mir die echten;

keines Zwergen Hammer zwingt mir die harten.

Jak zavedu reka ted' v dračí sluj?

Jak kousky ty stmelím

v ten zákeřný meč?

Žádné výhně žár nemůž' je svařit;

žádných skřítků perlík nemůž' je skouti.

(grell)

Des Niblungen Neid,
Not und Schweiß nietet mir Notung nicht,
schweißt mir das Schwert nicht zu ganz!

(pronikavě)

Ni Niblunga zášť,
strast a pot nemůž' mi Notung skout,
nesvaří meč v jeden kus!

(Mime knickt verzweifelnd auf dem Schemel hinter dem Amboß zusammen)

(Mime sklesne zoufale na stoličku za kovadlinou)

ZWEITE SZENE

(Der Wanderer [Wotan] tritt aus dem Wald an das hintere Tor der Höhle heran. Er trägt einen dunkelblauen, langen Mantel; einen Speer führt er als Stab. Auf dem Haupte hat er einen großen Hut mit breiter runder Krämpfe, die über das fehlende eine Auge tief hereinhängt)

40

(Poutník /Wotan/ vystoupí z lesa k zadnímu vchodu jeskyně. Má tmavomodrý dlouhý plášť; oštěp jako hůl. Na hlavě velký okrouhlý klobouk s širokým, převislým okrajem, stínícím chybějící mu oko)

WANDERER

Heil dir, weiser Schmied!
Dem wegmüden Gast
gönne hold des Hauses Herd!

40

Zdráv buď, kovář ctný!
Zda poutníku rád
krb tvůj šťastný skýtne skryt!

MIME

(ist erschrocken aufgefahren)

(polekaně vzkřikne)

Wer ist's, der im wilden Walde mich sucht?

Kdo je, jenž v ten hustý hvozd za mnou
jde?

Wer verfolgt mich im öden Forst?

Kdo mě sleduje v lesní poušť?

WANDERER

(sehr langsam, immer nur einen Schritt sich nähernd)

(velmi pomalu, vždy po jednom kroku, se přibližuje)

"Wand'rer" heißt mich die Welt;
weit wandert' ich schon:
auf der Erde Rücken rührt' ich mich viel!

40

Poutník, říká mi svět;
v dál bloudil jsem již:
po té zemské pláni v pout často šel!

MIME

So rühre dich fort

Zas na pout se dej

und raste nicht hier,
heißt dich "Wand'rer" die Welt!

a nemeškej tu,
když ti poutník dí svět!

WANDERER

Gastlich ruht' ich bei Guten,
Gaben gönnten viele mir:
denn Unheil fürchtet, wer unhold ist.

Rádi zvou mne vždy řádní,
hojně hostili mne vždy:
neb zla se bojí, kdo zlým je sám.

MIME

Unheil wohnte immer bei mir:
willst du dem Armen es mehren?

Zlo jen povždy stíhalo mne:
chceš mi je bídnému zhoršit?

WANDERER

(langsam immer näherschreitend)

(pomalu vstoupí dále)

Viel erforscht' ich, erkannte viel: **40**
Wicht'ges konnt' ich manchem künden,
manchem wehren, was ihn mühte:
nagende Herzensnot.

Mnohde byl jsem a mnoho zřel:
leckde moh' bych správně radit,
mnohým sejmout, čím je trápí
svíravá srdce strast.

MIME

Spürtest du klug
und erspähtest du viel,
hier brauch' ich nicht Spürer noch Späher.
Einsam will ich und einzeln sein,
Lungerern lass' ich den Lauf.

Slídíš - li jen
a zde pátrati chceš,
mně netřeba slídivých špehů.
Sám chci býti, vždy samotén,
vloudilcům výhost vždy dám.

WANDERER

(tritt wieder etwas näher)

(opět několik kroků postoupí)

Mancher währte weise zu sein,
nur was ihm not tat, wußte er nicht; **40**
was ihm frommte, ließ ich erfragen:
lohnend lehrt' ihn mein Wort.

Mnohý mní, že moudrým je dost,
leč co mu schází, nestihne přec;
co mu v prospěch, může teď zvidat:
odvěť v odměnu dám.

MIME

(immer ängstlicher, da er den Wanderer sich nahen sieht)

(stále úzkostlivěji, neboť vidí, že se poutník blíží)

Muß'ges Wissen wahren manche:
ich weiß mir grade genug;

Planou moudrost skrývá mnohý:
já vím teď zrovna již dost;

(Der Wanderer schreitet vollends bis an den Herd vor)

(Poutník naplno kráčí ke krbu)

mir genügt mein Witz,
ich will nicht mehr:
dir Weisem weis' ich den Weg!

13A mně můj stačí vtip,
já nechci víc:
7B tvým vědám vyhnu se vždy!

WANDERER

(am Herd sich setzend)

(sedne si k výhni)

Hier sitz' ich am Herd **7B** **40**
und setze mein Haupt
der Wissenswette zum Pfand:
mein Kopf ist dein,
du hast ihn erkiest,
entfrägst du dir nicht,
was dir frommt,
lös' ich's mit Lehren nicht ein.

13A Zde k výhni jsem sed
a vzdávám svou leb
teď v sázku moudrosti tvé:
má leb buď tvou,
ty získej si ji,
když nedoptáš se,
po čem ždáš,
nedám - li touženou zvěst.

MIME

(der zuletzt den Wanderer mit offenem Munde angestaunt hat, schrickt jetzt zusammen; kleinmütig für sich)

(jenž nakonec s otevřenými ústy sleduje poutníka, se poleká a malomyslně pro sebe praví)

Wie werd' ich den Lauernden los?
Verfänglich muß ich ihn fragen.

15
7B Jak mám se teď vetřelce zbýt?
Tu lstivě tázat se musím.

(Er ermannt sich wie zu Strenge)

(nahlas)

Dein Haupt pfänd' ich für den Herd:
nun sorg', es sinnig zu lösen!
Drei der Fragen stell' ich mir frei.

40 Tvá leb sázkou za ten skryt:
nuž hled' ji vyplatit moudře!
Třikrát dle chuti tázat se chci.

WANDERER

Dreimal muß ich's treffen.

13A **7B** Třikrát musím uhodnout.

MIME

(sammelt sich zum Nachdenken)

15 *(po malém rozmýšlení)*

Du rührtest dich viel
Erde Rücken,
die Welt durchwandert'st du weit;
nun sage mir schlau:
welches Geschlecht tagt in der Erde Tiefe?

13 Tys v pout často šel
po té zemské hroudě,
a kráčel v kraj kolem kol:
nuž chytře mi rci:
kterýpak rod skrývá se v hloubi země?

auf der

WANDERER

In der Erde Tiefe tagen die Nibelungen: Nibelheim ist ihr Land. Schwarzalben sind sie; Schwarz-Alberich hütet' als Herrscher sie einst! Eines Zauberringes zwingende Kraft zähmt' ihm das fleißige Volk. Reicher Schätze schimmernden Hort häufte sie ihm: der sollte die Welt ihm gewinnen. Zum zweiten was fragst du, Zwerg?	13AV 6B 3B 7A 7B	země hlolubi skrývá se rod Nibelungů: Niebelheim sídlem jich. Tmnými jsou skřety; tmný Alberich v dávnu kdys vládcem jich byl! Kdysi kouzelného prstenu Istí spoutal si pilný ten rod. Zářné skvosty, pokladů houf snes' mu ten voj: jím získat chtěl svět ve svou vládu. Co dále táže se skřet?
--	---	--

MIME

(versinkt in immer tieferes Nachsinnen) *(upadá v hluboké přemýšlení)*

13A 15 40

Viel, Wanderer, weißt du mir Erde Nabelnest; nun sage mir schlicht, welches Geschlecht ruht auf der Erde Rücken?		Měs', poutníče, mnoho řek co skrývá zemská hloub; nuž pověz mi dál, kterýpak rod na zemském sídlí hřbetě?
--	--	---

WANDERER

Auf der Erde Rücken wuchtet der Riesen Geschlecht: Riesenheim ist ihr Land. Fasolt und Fafner, der Rauhen Fürsten, neideten Nibelungs Macht; den gewaltigen Hort gewannen sie sich, errangen mit ihm den Ring. Um den entbrannte den Brüdern Streit; der Fasolt fällte, als wilder Wurm hütet nun Fafner den Hort. Die dritte Frage nun droht.	9 15 6B 4 7B	Na zemském hřbetě tyčí se obrů těch rod: Riesenheim jest jejich skrýš. Fasolt a Fafner, těch drsných vládci, záviděli Niblungům moc; proto poklady všechny získali si, a s nimi prstenu skvost. Leč o ten vznítil se bratrů spor; v němž Fasolt sklán byl; co divý drak střeží teď Fafner svůj skvost. Jak třetí otázka zní?
--	---	--

MIME

(der ganz in Träumerei entrückt ist) **13A 15** *(úplně ponořen v snění)*

Viel, Wanderer, weißt du mir von der Erde rauhem Rücken. Nun sage mir wahr, welches Geschlecht wohnt auf wolkigen Höh'n?	40	Měs', poutníče mnoho řek o tom drsném horském hřbetě. Nuž pověz mi teď, kterýpak rod skryl se v blankytnou výš?
--	-----------	---

WANDERER

Auf wolkigen Höh'n wohnen die Götter: Walhall heißt ihr Saal. Lichtalben sind sie; Licht-Alberich, Wotan, waltet der Schar. Aus der Welt-Esche weihlichstem Aste schuf er sich einen Schaft: dorrt der Stamm, nie verdirbt doch der Speer; mit seiner Spitze sperrt Wotan die Welt. Heil'ger Verträge Treuerunen schnitt in den Schaft er ein. Den Haft der Welt hält in der Hand, wer den Speer führt, den Wotans Faust umspannt. Ihm neigte sich der Niblungen Heer; der Riesen Gezücht zähmte sein Rat: ewig gehorchen sie alle des Speeres starkem Herrn.	7A 2 7B 4 13A 6B 9 4 40	Tam v blankytnou říš skryl se rod bohů: Walhalla sídlem jich. Jasnými jsou jen; jasný Alberich, Wotan, vládne jim všem. Kdys z posvátné jasanu větve stvořil kopí si hrot: schne-li peň, nikdy nezajde kopí; neb jeho hrotem Wotan ovlád' svět. Posvátných úmluv věrný zápis vryl v oné vlády znak. Vší světa moc svírá v svou paž, kdo jme kopí, jež Wotan v pěsti má. Jež spoutalo všech Niblungů voj; i obrů těch rod svázalo též: Na věky vládne jim všechněm ten kopí silný pán.
---	--	---

(Er stößt wie unwillkürlich mit dem Speer auf den Boden; ein leiser Donner läßt sich vernehmen, wovon Mime heftig erschrickt)

7B

(jako mimovolně udeří kopím o zem lehce zahřmí, Mime se ulekne)

Nun rede, weiser Zwerg: wußt' ich der Fragen Rat? Behalte mein Haupt ich frei?	40 13A	Ted' promluv, bystrý skřet: uhod' jsem správně vše? A vykoupil hlavu svou?
--	-------------------------	--

MIME

(nachdem er den Wanderer mit dem Speer aufmerksam beobachtet hat, gerät nun in große Angst, sucht verwirrt nach seinen Gerätschaften und blickt scheu zur Seite)

(poté co poutníka s kopím bedlivě pozoroval, octl se nyní ve velkém strachu a neopovazuje se pohlédnout na něj)

Fragen und Haupt hast du gelöst: nun, Wand'rer, geh' deines Wegs!	Hlava již tvá, volnou je zas: Nuž, dej se, poutníče, v dál!
--	--

WANDERER

Was zu wissen dir frommt, solltest du fragen: Kunde verbürgte mein Kopf. Daß du nun nicht weißt,	40 40 7B	To, co prospěšným ti, měl jsi se tázat: za odvěť ručil jsem sám. A ježto nevíš,
---	-------------------------------------	--

was dir nützt,
des fass' ich jetzt deines als Pfand.
Gastlich nicht galt mir dein Gruß,
mein Haupt gab ich in deine Hand,
um mich des Herdes zu freun.
Nach Wettens Pflicht pfänd' ich nun dich,
lösest du drei der Fragen nicht leicht.
Drum frische dir, Mime, den Mut!

v čem tvůj zdar,
tož zástavou tebe teď jmu.
Pozdrav tvůj nevlídný byl,
svou leb musil jsem v sázku dát,
bych se moh' u krbu hřát.
Dle sázky teď zástavou jseš,
nezodpovíš - li otázek tré.
Nuž bystří teď, Mime, svůj vtip!

MIME

(sehr schüchtern und zögernd, endlich in furchtsamer Ergebung sich fassend)

(ostýchavě a v bázlivé oddanosti)

Lang' schon mied ich mein Heimatland, **13A**
lang' schon schied ich
aus der Mutter Schoß;
mir leuchtete Wotans Auge, **7A**
zur Höhle lugt' es herein:
vor ihm magert mein Mutterwitz.
Doch frommt mir's nun weise zu sein, **13A**
Wand'rer, frage denn zu!
Vielleicht glückt mir's, gezwungen
zu lösen des Zwerges Haupt.

Dávno nezřel jsem rodných niv,
dávno nehřál mne
již matčin klín;
mne zářival Wotanův pohled,
a v skrýši nahlédal mou:
tu zmlk před ním můj všecken vtip.
Však mám-li teď moudrým se stát,
taž se, poutníče, jen!
A snad nyní, jsa nucen,
si vykoupí skřet svou leb.

WANDERER

(wieder gemächlich sich niederlassend) *(opět se pomalu usazuje)*

Nun, ehrlicher Zwerg,
sag' mir zum ersten:
welches ist das Geschlecht, **24C**
dem Wotan schlimm sich zeigte
und das doch das liebste ihm lebt? **36B**

Nuž, skřete ty lstný,
řekni mi nejprv:
kterýpak byl to rod,
ježž Wotan hněvem stíhal
a jenž přec mu nejdražším byl?

MIME

(sich ermunternd)

(dodávaje si odvahy)

Wenig hört' ich von Heldensippen; **13A**
der Frage doch mach' ich mich frei.
Die Wälsungen sind das Wunschgeschlecht,
das Wotan zeugte und zärtlich liebte, **24C**
zeigt' er auch Ungunst ihm.
Sigmund und Sieglind'
stamten von Wälse,
ein wild-verzweifelt Zwillingpaar: **24C**
Siegfried zeugten sie selbst, **33**

Málo vím o tom rekův rodu;
leč otázku zodpovím přec:
jsou Wälsungové ten toužný rod,
ježž Wotan zplodil a v lásce vítal,
byť těžce stíhal jej.
Sigmund a Sieglind
otcem jichž Wälse,
byl onen zoufalý dvojčat pár:
Siegfried zplozen jím byl,

den stärksten Wälsungensproß.
Behalt' ich, Wand'rer,
zum ersten mein Haupt?

13A

ten silný Wälsungů syn.
Nuž promluv, starče,
zda propadla leb?

WANDERER

(gemütlich)

(dobrosrdečně)

Wie doch genau
das Geschlecht du mir nennst:
schlau eracht' ich dich Argen!
Der ersten Frage wardst du frei.
Zum zweiten nun sag' mir, Zwerg: 15
ein weiser Niblung wahret Siegfried;
Fafner soll er ihm fällen,
daß den Ring er erränge,
des Hortes Herrscher zu sein.
Welches Schwert
muß Siegfried nun schwingen,
taug' es zu Fafners Tod?

13A

17

Vždyť jsi přec vše
o tom rodu mi řek' :
chytrým zváti tě musím!
Tys první odvěť správně dal.
Nuž dále teď rci mi, skřet:
Kýs moudrý Niblung skrývá Siegfrieda;
by mu Fafnera skolil,
aby prsten on získal,
a pokladu vládcem se stal.
Který meč
má Siegfriedu sloužit,
Fafnera sklát by moh' ?

MIME

(seine gegenwärtige Lage immer mehr vergessend und von dem Gegenstande lebhaft angezogen, reibt sich vergnügt die Hände)

13A

(zapomínajíc na svou situaci, mne si ruce, unesen)

Notung heißt ein neidliches Schwert;
in einer Esche Stamm stieß es Wotan:
dem sollt' es geziemen,
der aus dem Stamm es zög'.
Der stärksten Helden keiner bestand's:
Siegmond, der Kühne, konnt's allein: 22
fechtend führt' er's im Streit,
bis an Wotans Speer es zersprang.
Nun verwahrt die Stücken ein weiser Schmied;
denn er weiß, daß allein mit dem Wotansschwert
ein kühnes dummes Kind, 33
Siegfried, den Wurm versehrt. 22

22

33

22

Notung zve se toužný ten meč;
jej v jakýs' jasan kdys vetkl Wotan:
měl tomu být dopřán,
kdo moh' jej vyrvat zas.
Ač nejsilnější snažil se rek:
Siegmond, ten jun, jen získal jej:
mužně v zápas jej nes',
až jej Wotan kopím rozťal v tříšť.
Nyní skrývá zlomky ty moudrý skřet;
dobře ví že teď jedině wotanův meč
když vlá jím hloupý ten jun,
Siegfried, můž' draka sklát.

(ganz vergnügt)

(spokojeně)

Behalt' ich Zwerg auch zweitens mein Haupt? Nuž promluv teď, zda volna má leb?

WANDERER

(lachend)

(směje se)

Der witzigste bist du unter den Weisen:

Ten nejmoudřejší jsi věru ty ze všech:

<p>wer käm' dir an Klugheit gleich? Doch bist du so klug, den kindischen Helden für Zwergenzwecke zu nützen, mit der dritten Frage droh' ich nun! Sag' mir, du weiser Waffenschmied: wer wird aus den starken Stücken Notung, das Schwert, wohl schweißen?</p>	<p>13A</p> <p>33</p>	<p>kdo tobě se rovnat zná? Leč chytrýms'-li tak, bys dětinského reka k těm tajným účelům užil, tož se potřetí já táži ted' Rci mi, ty moudrý kůjce mečů: kdo může z těch silných kousků Notung, ten meč, si skouti?</p>
---	------------------------------------	--

MIME

<p>(fährt im höchsten Schrecken auf)</p>	<p>37B</p> <p>4</p>	<p>(vzkřikne v nejvyšším strachu)</p>
--	-----------------------------------	---------------------------------------

<p>Die Stücken! Das Schwert! O weh! Mir schwindelt! Was fang' ich an? Was fällt mir ein? Verfluchter Stahl, daß ich dich gestohlen! Er hat mich vernagelt in Pein und Not! Mir bleibt er hart, ich kann ihn nicht hämmern: Niet' und Löte läßt mich im Stich!</p>	<p>4</p>	<p>Ty kousky! Ten meč! Ó žel! Mně mrazí! Co mám jen říct? Kde je můj vtip? Ten kletý meč, že jsem já jej uzmul! Ted' stáhl mě kouzly jen v strast a žal! Tvrdým je vždy, mně nelze jej skouti: nýt i pájka marnou je vždy!</p>
---	-----------------	--

(Er wirft wie sinnlos sein Gerät durcheinander und bricht in helle Verzweiflung aus)

(Jako beze smylu odhazuje svůj nástroj za sebe a propadá beznaději)

<p>Der weiseste Schmied weiß sich nicht Rat! Wer schweißt nun das Schwert, schaff' ich es nicht? Das Wunder, wie soll ich's wissen?</p>	<p>38A</p>	<p>Já kováře vzor, nevím si rad! Kdo skul by ten meč, když já ne sám? Toť zázrak, kdo může jej zvědět?</p>
--	-------------------	---

WANDERER

<p>(ist ruhig vom Herd aufgestanden)</p>	<p>40</p> <p>22</p> <p>7B</p> <p>17</p> <p>37C</p>	<p>(klidně vstal od krbu)</p> <p>Třikrát měl jsi se tázat, třikrát odvěť jsem dal: ty planou zvěst jsi zvědět chtěl; leč co bys nejraději znal, po čem ždáš, to nevěděls'. Já ti to říkám když's taký bloud: neb získal jsem nyní moudrou tvou leb! Ted', statný Fafnerův soku, slyš, ty skřete zlý: kdo nikdy bázně nepoznal, skuje Notung zas.</p>
--	---	--

(Mime starrt ihn groß an: er wendet sich zum Fortgange)

(Mime naň tupě zirá: poutník se obrací k odchodu)

Dein weises Haupt wahre von heut':	11	Svou moudrou leb, měj si ji dnes:
verfallen lass' ich es dem,		tomu buď souzena v plen,
der das Fürchten nicht gelernt!		kdo nikdy neznal strach!

(Er wendet sich lächelnd ab und verschwindet schnell im Walde. Mime ist wie vernichtet auf den Schemel hinter dem Amboß zurückgesunken)

(smějíc se otáčí a rychle mizí v lese. Mime zničen klesne na stoličku za kovadlinou)

DRITTE SZENE

MIME

(startt grad vor sich aus in den sonnig beleuchteten Wald hinein und gerät zunehmend in heftiges Zittern)

(dívá se tupě do sluncem osvětleného lesa a po delším mlčení se počne prudce chvěti)

Verfluchtes Licht!	11	17	Prokletý svit!
Was flammt dort die Luft?			Jak hoří tam vzduch?
Was flackert und lackert,			Jak kmitá a třpytá
was flimmert und schwirrt,			se, míhá a chví,
was schwebt dort und webt			co plá tam a vlá
und wabert umher?			a svíjí se kol?
Da glimmert's und glitzt's			Jak blýská a leskne
in der Sonne Glut!			se slunce žár!
Was säuselt und summt			Jak sviští a šumí
und saust nun gar?			a syčí zas?
Es brummt und braust			Zas hučí, mručí
und prasselt hieher!			a praská zas teď!
Dort bricht's durch den Wald,			Tam z lesa již sem,
will auf mich zu!			to ke mně jde!

(Er bäumt sich vor Entsetzen auf)

(v hrůze se vztyčí)

Ein gräßlicher Rachen reißt sich mir auf:		Ta strašlivá tlama tyčí se tam:
der Wurm will mich fangen!		ten drak chce mne snísti!
Fafner! Fafner!	22	Fafner! Fafner!

(Er sinkt laut schreiend hinter dem breiten Amboß zusammen)

(vzkřikne a sklesne za kovadlinou)

SIEGFRIED

(bricht aus dem Waldgesträuch hervor und ruft noch hinter der Szene, während man seine Bewegung an dem zerkrachenden Gezweige des Gesträuches gewahrt)

(vyrazí z lesního křoví a volá ještě za scénou)

Heda! Du Fauler!
Bist du nun fertig!

37D

Heda! Ty líný!
Jsi - li pak hotov!

(Er tritt in die Höhle herein und hält verwundert an) *(vstoupí a v podivu se zarazí)*

Schnell! Wie steht's mit dem Schwert? **37B**
Wo steckt der Schmied?
Stahl er sich fort?
Hehe! Mime, du Memme!
Wo bist du? Wo birgst du dich?

Mluv! Je hotov již meč?
Kam skryl se skřet?
Prch' mi on snad?
Hehe! Mime, ty babo!
Kde jsi jen? Kde skrýt ses' moh'?

MIME

(mit schwacher Stimme hinter dem Amboß) *(slabým hlasem za kovadlinou)*

Bist du es, Kind?
Kommst du allein?

17

Ach, to jsi ty?
Přicházíš sám?

SIEGFRIED

(lachend)

(směje se)

Hinter dem Amboß?
Sag', was schufest du dort?
Schärfstest du mir das Schwert?

37B

Skryl jsi se za měch?
Mluv, co podnikals' tu?
Brousils' můj tady meč?

MIME

(höchst verstört und zerstreut hervorkommend) *(rozrušen a roztržit jde vpřed)*

Das Schwert? Das Schwert?
Wie möcht' ich's schweißen? -
"Nur wer das Fürchten nie erfuhr,
schmiedet Notung neu."
Zu weise ward ich für solches Werk!

22

Ten meč? Ten meč?
Kdo znal by jej skoutí? -
„Jen ten kdo bázní nikdy se nechvěl,
skouti Notung má.“
Leč moudrost má není pro ten čin!

SIEGFRIED

(heftig)

(prudce)

Wirst du mir reden?
Soll ich dir raten?

37B

Chceš - li pak mluvit?
Mám ti být rádcem?

MIME

(wie zuvor)

(jako předtím)

Wo nähm' ich redlichen Rat?
Mein weises Haupt hab' ich verwettet:

40 Kdo může rádcem mi být?
svou moudrou leb v sázce jsem prohrál:

(vor sich hin starrend)

(ztrnule před sebe)

verfallen, verlor ich's an den,
"der das Fürchten nicht gelernt".

33 neb tomu je souzena v plen,
„kdo se bázni neučil“.

SIEGFRIED

(ungestüm)

(prudce)

Sind mir das Flausen?
Willst du mir fliehn?

37B Jsou mi to řeči!
Chceš se mne zbýt?

MIME

(allmählich sich etwas fassend)

(pozvolna se vzpamatovává)

Wohl flöh' ich dem,
der's Fürchten kennt!
Doch das ließ ich dem Kinde zu lehren!
Ich Dummer vergaß, was einzig gut:
Liebe zu mir sollt' er lernen;
das gelang nun leider faul!
Wie bring' ich das Fürchten ihm bei?

38A Ba toho rád,
kdo bázeň zná!
Leč tu mnil jsem že hoch sám kdy sezná!
A zapomněl jsem, co prospěšno:
lásce jen ke mně měl se učit;
a i tu jen špatně zná!
Jak naučím ho bázni teď ?

SIEGFRIED

(packt ihn)

(chytne ho)

He! Muß ich helfen?
Was fegtest du heut'?

37B He! Musím pomoct?
Co skul jsi mi dnes?

MIME

Um dich nur besorgt,
versank ich in Sinnen,
wie ich dich Wichtiges wiese.

Jen k prospěše tvé,
jsem přemítal nyní,
věc bych ti závažnou zjevil.

SIEGFRIED

(lachend)

(směje se)

Bis unter den Sitz warst du versunken:
was Wichtiges fandest du da?

To pod zemí málem jsi tu hloubal:
co vážného našel jsi tam?

MIME

(sich immer mehr fassend)

(stále více se zotavuje)

Das Fürchten lernst' ich für dich,
daß ich's dich Dummen lehre.

37B

Tu bázeň dáno mi znát,
ji bych ti, bloudu, vštípil.

SIEGFRIED

(mit ruhiger Verwunderung)

(v klidném podivení)

Was ist's mit dem Fürchten?

Co stále s tou bázni?

MIME

Erfuhrst du's noch nie
und willst aus dem Wald
doch fort in die Welt? **22**
Was frommte das festeste Schwert,
blieb dir das Fürchten fern?

Ta známa ti není
a z lesa přec chceš
ty bráti se v svět?
Co platným je nejlepší meč,
nezná - li bázně bloud?

SIEGFRIED

(ungeduldig)

(netrpělivě)

Faulen Rat erfindest du wohl?

Moudrých rad těch nazbyt vždy máš?

MIME

(immer zutraulicher Siegfried näher tretend)

(stále přítulněji se blíží k Siegfriedovi)

Deiner Mutter Rat redet aus mir; **24B**
was ich gelobte, muß ich nun lösen:
in die listige Welt dich nicht zu entlassen,
eh' du nicht das Fürchten gelernt.

Tvoji máti rad poslušen jsem;
co jsem slíbil, musím teď splnit:
že tam v přelstivý svět tě nesmím pustit,
až naučíš bázni se chvět.

SIEGFRIED

(heftig)

(prudce)

Ist's eine Kunst,
was kenn' ich sie nicht?
Heraus! Was ist's mit dem Fürchten? **11**

Když je to um,
proč neznal bych jí?
Nuž mluv! Co je s tou bázni?

MIME

<p>Fühltest du nie im finstren Wald, bei Dämmerchein am dunklen Ort, wenn fern es säuselt, summt und saust, jak dálný sykot, šum a svist, wildes Brummen näher braust, wirres Flackern um dich flimmert, schwellend Schwirren zu Leib dir schwebt: fühltest du dann nicht grieselnd Grausen die Glieder dir fahen? Glühender Schauer schüttelt die Glieder, in der Brust bebend und bang berstet hämmernd das Herz? Fühltest du das noch nicht, das Fürchten blieb dir dann fremd.</p>	<p>11</p> <p>36D</p> <p>36A</p>	<p>Necítil's nikdy tak v houšti křů, když soumrak jde a temno kol, hrůzný hukot hvozdem hřmí, strašný mihot kolem kmitá, vírný výskot kol těla vlá: necítil's jak tu chvějnou úzkostí údy ti měknou? Zoufalý úděs spíná vše údy, a tvá hruď bázní se chví svírá srdce jen strach? Znám - li ti není ten cit, pak neznáš, co je to strach.</p>
--	--	--

SIEGFRIED

(nachsinnend)

(přemýšlejíc)

<p>Sonderlich seltsam muß das sein! Hart und fest, fühl' ich, steht mir das Herz. 33 Das Grieseln und Grausen, das Glühen und Schauern, Hitzen und Schwindeln, Hämmern und Beben: gern begehrt' ich das Bangen, sehrend verlangt mich's der Lust! Doch wie bringst du, Mime, mir's bei? Wie wärst du, Memme, mir Meister?</p>	<p>36D</p> <p>36A</p>	<p>Závratně zvláštní se to zdá! Pevně však cítím silný svůj tep. Leč úděs a úzkost, tu hrůzu a horko, zápal a závrať, tlukot a tíseň: rád bych ždál této trýzně, toužně chci znáti tu slast! Leč, jak naučíš, Mime, mě ji? Což moh' bys, sketo, mi sdělit?</p>
---	-------------------------------------	---

MIME

<p>Folge mir nur, ich führe dich wohl: sinnend fand ich es aus. Ich weiß einen schlimmen Wurm, der würgt' und schlang schon viel: Fafner lehrt dich das Fürchten, folgst du mir zu seinem Nest.</p>	<p>17</p> <p>36A</p> <p>17</p> <p>36A</p>	<p>Sleduj mě jen, chci správně tě vést: myslil řádně jsem vše. Mně znám je kýs' hrůzný drak, jenž rdousil hojně již: Fafner naučí tě bázni, chceš-li se mnou k němu jít.</p>
--	---	---

SIEGFRIED

<p>Wo liegt er im Nest?</p>	<p>Kde jest jeho skrýš?</p>
-----------------------------	-----------------------------

MIME

<p>Neidhöhle wird es genannt: im Ost, am Ende des Walds.</p>	<p>36A</p>	<p>Neidhölle zve se ta skrýš: kde z východu končí les.</p>
---	-------------------	---

SIEGFRIED

<p>Dann wär's nicht weit von der Welt?</p>	<p>Odtud pak blízko již v svět?</p>
--	-------------------------------------

MIME

Bei Neidhöhle liegt sie ganz nah.

Od Neidhölle jen kousek dál.

SIEGFRIED

Dahin denn sollst du mich führen:
lernt' ich das Fürchten,
dann fort in die Welt!
Drum schnell! Schaffe das Schwert,
in der Welt will ich es schwingen.

37B

Nuž tam máš se mnou se bráti:
seznám-li bázeň,
pak půjdu již v svět!
Nuž spěš! Skonči ten meč,
neboť v svět já chci jej nésti.

MIME

Das Schwert? O Not!

Ten meč? O žel!

SIEGFRIED

Rasch in die Schmiede!
Weis', was du schufst!

37B

Spěš ke své výhni!
Zjev, co jsi skul!

MIME

Verfluchter Stahl!
Zu flicken versteh' ich ihn nicht:
den zähen Zauber
bezwingt keines Zwergen Kraft.
Wer das Fürchten nicht kennt,
der fänd' wohl eher die Kunst.

38A

Ten bídný kov!
Jej spájeti nelze mi přec:
To kouzlo kruté
již nezdolá skřítká moc.
Ten, kdo bázně však nezná,
spíš moh' by kouzlem tím vlást.

SIEGFRIED

Feine Finten weiß mir der Faule;
daß er ein Stümper, sollt' er gestehn:
nun lügt er sich listig heraus!
Her mit den Stücken,
fort mit dem Stümper!

38A

Lehce zná se vytáčet lenoch;
sám že je břídil, doznat by moh':
však raděj lží vyplést se chce!
Sem s těmi kousky,
z cesty však břídil!

37C

(auf den Herd zuschreitend)

(přistupuje ke krbu)

Des Vaters Stahl fügt sich wohl mir:
ich selbst schweiße das Schwert!

22

37A

Neb otcův kov poddá se mně:
chci sám skouti ten meč!

(Er macht sich, Mimes Gerät durcheinander werfend, mit Ungestüm an die Arbeit)

(má se čile k dílu, odhazujíc Mimovy nástroje za sebe)

MIME

Hättest du fleißig die Kunst gepflegt,
jetzt käm' dir's wahrlich zugut;
doch lässig warst du stets in der Lehr': **13A**
was willst du Rechtes nun rüsten?

Kdyby ses' pilně byl k práci měl,
teď toho užít bys moh';
leč líným byl jsi k učení vždy:
co moh' bys' kloudného skouti?

SIEGFRIED

Was der Meister nicht kann,
vermöcht' es der Knabe,
hätt' er ihm immer gehorcht?

37A Je-li mistr tak sláb,
zda možno to žáku,
13A byť by jej poslouchal vždy?

(Er dreht ihm eine Nase)

(kroutí mu nose)

Jetzt mach' dich fort,
misch' dich nicht drein:
sonst fällst du mir mit ins Feuer!

37A Teď ustup v dál,
nepleť se sem:
sic vlítneš sem do mé výhně!

(Er hat eine große Menge Kohlen auf dem Herd aufgehäuft und unterhält in einem fort die Glut, während er die Schwertstücke in den Schraubstock einspannt und sie zu Spänen zerfeilt)

(Nakupil do výhně mnoho uhle a udržuje žár, rozpiloval kousky meče na piliny)

MIME

(der sich etwas abseits niedergesetzt hat, sieht Siegfried bei der Arbeit zu)

37A

(který se posadil stranou, sleduje Siegfrieda při práci)

Was machst du denn da?
Nimm doch die Löte:
den Brei braut' ich schon längst.

Co počínáš tam?
Vezmi přec pájku:
ta směs výhodna jest.

SIEGFRIED

Fort mit dem Brei!
Ich brauch' ihn nicht:
Mit Bappe back' ich kein Schwert!

37A S kaší tou pryč!
Jí netřeba:
neb koptem skout nelze meč!

MIME

Du zerfeilst die Feile,
zerreibst die Raspel:
wie willst du den Stahl zerstampfen?

Vždyť mi ztupíš pilník,
a zlámeš struhák:
Což rozemlít chceš tu ocel?

SIEGFRIED

Zersponnen muß ich in Späne ihn sehn: Já v třísky musím ji rozmlatu zřít:
was entzwei ist, zwing' ich mir so. bych co ve dví spájeti moh.

(Er feilt mit großem Eifer fort)

(s horlivostí piluje)

MIME

(für sich)

(pro sebe)

Hier hilft kein Kluger,
das seh' ich klar:
hier hilft dem Dummen
die Dummheit allein!
Wie er sich rührt und mächtig regt!
Ihm schwindet der Stahl,
doch wird ihm nicht schwül!

37A

11

Zde chytrost zniká,
to jasně zřím:
zde radit hlupci
je zas hloupost jen!
Jak se on dme a k dílu má!
již mizí mu kov,
leč neznaven hoch!

(Siegfried hat das Herdfeuer zur hellsten Glut angefacht)

(Siegfried rozdělal oheň v krbu k jasnému plameni)

Nun ward ich so alt wie Höhl' und Wald,
und hab' nicht so was geseh'n!

Ač jsem již tak stár jak sluj a les,
já nezřel zázraků těch!

(Während Siegfried mit ungestümem Eifer fortfährt, die Schwertstücken zu zerfeilen, setzt sich Mime noch mehr beiseite)

(zatímco Siegfried s prudkým úsilím pokračuje v pilování zlomků meče, sedí Mime stále opodál)

Mit dem Schwert gelingt's,
das lern' ich wohl:
furchtlos fegt er's zu ganz.
Der Wand'rer wußt' es gut!
Wie berg' ich nun mein banges Haupt?
Dem kühnen Knaben verfiel's,
lehrt' ihn nicht Fafner die Furcht!

33

37A

Že ten meč lze skout,
to chápu teď:
statně spěje on v cíl.
Ten poutník pravdu děl!
Kam skryji teď svou strastnou leb?
Neb ctnému chlapci padne v plen,
naučí-li bázni ho drak!

(mit wachsender Unruhe aufspringend und sich beugend)

(s rostoucím neklidem vyskakuje a sklání se)

Doch weh' mir Armen!
Wie würgt' er den Wurm,
erführ' er das Fürchten von ihm?
Wie erräng' er mir den Ring?
Verfluchte Klemme!
Da klebt' ich fest, fänd' ich nicht klugen Rat,
wie den Furchtlosen selbst ich bezwäng'.

17

6B

Ach žel mé bídě!
Leč, draka jak sklá,
když bude on bázní se chvět?
Ach, jak prsten má mi dát?
Prokletá léčka!
Jsem Istivě spjat, nevím-li moudrých rad,
jak bych nebojácného přec sklál.

SIEGFRIED

(hat nun die Stücke zerfeilt und in einem Schmelztiegel gefangen, den er jetzt in die Herdglut stellt)

(rozpiloval kousky, dal je do tavicí pánve, již postavil do výhně, udržuje žár měchem)

He, Mime! Geschwind!
Wie heißt das Schwert,
das ich in Späne zersponnen?

22

He, Mime! Teď rci!
Jak slul ten meč,
jejž jsem teď rozemlel v třísky?

MIME

(fährt zusammen und wendet sich zu Siegfried) *(vytrhnut z myšlenek)*

Notung nennt sich das neidliche Schwert: **37E** Notung, zve se ten toužený meč:
deine Mutter gab mir die Mär. tvoje matka děla mi tak.

SIEGFRIED

(nährt unter dem folgenden die Glut mit dem Blasebalg) *(živí oheň měchem)*

Notung! Notung! Neidliches Schwert! **37E**
Was mußttest du zerspringen?
Zu Spreu nun schuf ich die scharfe Pracht,
im Tiegel brat' ich die Späne.
Hoho! Hoho! Hohei! Hohei! Hoho!
Blase, Balg! Blase die Glut!
Wild im Walde wuchs ein Baum,
den hab' ich im Forst gefällt:
die braune Esche brannt' ich zur Kohl',
auf dem Herd nun liegt sie gehäuft.
Hoho! Hoho! Hohei! Hohei! Hoho!
Blase, Balg! Blase die Glut!
Des Baumes Kohle, wie brennt sie kühn;
wie glüht sie hell und hehr!
In springenden Funken sprühet sie auf:
Hohei! Hohei! Hohei!
Zerschmilzt mir des Stahles Spreu.
Hoho! Hoho! Hohei! Hohei! Hoho!
Blase, Balg! Blase die Glut!

Notung! Notung! Toužený meč!
Proč zlámat jsi se musil?
Jen práškem pouhým je pevný kov,
teď v pánvi svářet chci třísky.
Hoho! Hoho! Hohaj! Hohaj! Hoho!
Dmýchej měch! Dmýchej žár!
V houšti háje vzrůstal strom,
jejž rázem jsem skácel sám:
ten hnědý jasan v uhlí jsem sžeh',
v oné výhni pálí se teď.
Hoho! Hoho! Hohaj! Hohaj! Hoho!
Dmýchej měch! Dmýchej již žár!
Jak žhoucí dřevo teď žárem dchne!
a skvoucí šíří svit!
Jak sršivé jiskry sypou se kol:
Hohaj! Hohaj! Hohaj!
A spájí můj skvoucí kov.
Hoho! Hoho! Hohaj! Hohaj! Hoho!
Dmýchej měch! Dmýchej již žár!

MIME

(immer für sich, entfernt sitzend)

(stále pro sebe, sedíc v povzdálí)

Er schmiedet das Schwert,
und Fafner fällt er:
das seh' ich nun sicher voraus.
Hort und Ring erringt er im Harst:

On skuje ten meč,
a draka skolí:
to předvídám zřejmě již teď.
Skvost i prsten získá si v ráz:

wie erwerb' ich mir den Gewinn?
Mit Witz und List erlang' ich beides
und berge heil mein Haupt.

6B jak mu všechno mohl bych vzít?
Jen vtip a lest mně může prospět
13A by vyšel zdrav můj krk.

SIEGFRIED

(nochmals am Blasebalg)

(stále s měchem)

Hoho! Hoho! Hohei! Hohei! Hohei!

Hoho! Hoho! Hohaj! Hohaj! Hohaj!

MIME

(im Vordergrunde für sich)

(v popředí pro sebe)

Rang er sich müd mit dem Wurm,
von der Müh' erlab' ihn ein Trunk:
aus würz'gen Säften, die ich gesammelt,
brau' ich den Trank für ihn;
wenig Tropfen nur braucht er zu trinken,
sinnenlos sinkt er in Schlaf.
Mit der eignen Waffe,
die er sich gewonnen,
räum' ich ihn leicht aus dem Weg,
erlange mir Ring und Hort.

17 Po boji únavou jat,
on nápoj můj kouzelný pij:
Já mocné šťávy, které jsem sebral,
svařím v ten nápoj proň;
málo kapek on může jen spolknout,
mdlobný spánek ho jme.
22 Jeho vlastní zbraní,
již on si teď získal,
lehce jej odstraním pak,
a poklad i prsten buď můj.

(Er reibt sich vergnügt die Hände)

(radostně si mne ruce)

Hei! Weiser Wand'rer!
Dünkt' ich dich dumm?
Wie gefällt dir nun mein feiner Witz?
Fand ich mir wohl Rat und Ruh'?

37E Haj! Moudrý poutníče!
Hloupým's mě zval?
Jak se líbí ti můj skvostný vtip?
Zda jsem získal klid a mír?

SIEGFRIED

Notung! Notung! Neidliches Schwert!
Nun schmolz deines Stahles Spreu!
Im eignen Schweiß schwimmst du nun.

37E Notung! Notung! Toužený meč!
Teď taví se tvá tuhá tříšť!
Již v svůj se vlastní stápiš pot.

(Er gießt den glühenden Inhalt des Tiegels in eine Stangenform und hält diese in die Höhe)

(nalil roztavenou ocel do formy a drží ji ve výšce)

Bald schwing' ich dich als mein Schwert!

Mám záhy míti svůj meč!

(Er stößt die gefüllte Stangenform in den Wassereimer; Dampf und lautes Gezisch der Kühlung erfolgen)

(ponořil formu do vodní lázně, pára hlasitě zasyčí)

In das Wasser floß ein Feuerfluß:
grimmiger Zorn zischt' ihm da auf!
Wie sehrend er floß,
in des Wassers Flut fließt er nicht mehr.
Starr ward er und steif,
herrisch der harte Stahl:
heißes Blut doch fließt ihm bald!

22

Ted' se v koupel sklání výhně plod:
urputný hněv vstříc jemu syk!
Ač tekoucím byl,
v proudu vod téci on již.
Ztvrď ted' již a ztuh'
pevný a pádný kov:
vroucí krev však má jím vřít!

(Er stößt den Stahl in die Herdglut und zieht die Blasebälge mächtig an)

(žhaví ocel v plameni)

Nun schwitze noch einmal,
daß ich dich schweiße,
Notung, neidliches Schwert!

37E

Nuž ztápěj se v pot zas,
bych tě moh' svářet,
Notung, toužený meč!

(Mime ist vergnügt aufgesprungen; er holt verschiedene Gefäße hervor, schüttet aus ihnen Gewürz und Kräuter in einen Kochtopf und sucht, diesen auf dem Herd anzubringen)

(Mime radostně vyskočí; přinese nádobky a sype z nich koření do hrnečku a chce si ho postavit na krb)

(Siegfried beobachtet während der Arbeit Mime, welcher vom andern Ende des Herdes her seinen Topf sorgsam an die Glut stellt)

(Siegfried během práce pozoruje Mima, který si na druhý konec výhně staví hrneček)

Was schafft der Tölpel
dort mit dem Topf?
Brenn' ich hier Stahl,
braust du dort Sudel?

Co s oním hrnkem
chce tu ten hňup?
Svářím-li kov,
sváříš ty břečku?

MIME

Zuschanden kam ein Schmied,
den Lehrer sein Knabe lehrt:
mit der Kunst nun ist's beim Alten aus,
als Koch dient er dem Kind.
Brennt es das Eisen zu Brei,
aus Eiern braut der Alte ihm Sud.

Byl zhanben kůjce ted',
a mistr chce žákem být:
toho umění chce zanechat,
jen kuchtit chlapci chce.
Svaří-li železo v meč,
chce z vajec staroch míchat mu mok.

(er fährt fort zu kochen)

(pokračuje ve vaření)

SIEGFRIED

Mime, der Künstler,
lernt jetzt kochen;
das Schmieden schmeckt ihm nicht mehr. 13A

Mime, vzor mistra,
učí se kuchtit;
když kouti přešla mu chuť.

Seine Schwerter alle hab' ich zerschmissen; Jeho meče všechny lehce jsem zlomil;
was er kocht, ich kost' es ihm nicht! však ten mok, jej nechci se tknout!

(Unter dem Folgenden zieht Siegfried die Stangenform aus der Glut,
zerschlägt sie und legt den glühenden Stahl auf dem Amboß zurecht)

*(Mezi tím vytáhl do červena rozžhavenou ocel a za následující kovářské písni jí kuje
velkým kladivem)*

Das Fürchten zu lernen,
will er mich führen;
ein Ferner soll es mich lehren:
was am besten er kann,
mir bringt er's nicht bei:
als Stümper besteht er in allem!

Bych bázně moh' seznat,
mám se sním bráti;
kdes v dále mám se jí učit:
již sám nejlépe zná,
ji nepraví do mě:
břídilem zůstane navždy!

(während des Schmiedens)

(během kování)

Hoho! Hoho! Hohei! **41**
Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert!
Hoho! Hahei! Hoho! Hahei!
Einst färbte Blut dein falbes Blau;
sein rotes Rieseln rötete dich:
kalt lachtest du da,
das warme lecktest du kühl!
Heiaho! Haha! Haheiaha!
Nun hat die Glut dich rot geglüht;
deine weiche Härte dem Hammer weicht:
zornig sprühst du mir Funken,
daß ich dich Spröden gezähmt!
Heiaho! Heiaho! Heiahohoho! Hahei! **37C**

Hoho! Hoho! Hohej!
Skuj mi můj perlík teď pádný meč!
Hoho! Hahej! Hoho! Hahej!
Kdys krve tok tvou třísnil modř;
tím rudým proudem pyšně ses rděl:
smích chladný tě jal,
když vroucí nápoj jsi ssál!
Hejaho! Haha! Hahejaha!
Teď v červeň žár tě rudě sžeh';
a tvou tupou tvrdost perlík spne:
Zlostně jiskrami sršíš,
žeš' mnou v své křehkosti zkrot!
Hejaho! Hejaho! Hajahohoho! Hahej!

MIME

(beiseite)

(stranou)

Er schafft sich ein scharfes Schwert, **41**
Fafner zu fällen, der Zwerge Feind:
ich braut' ein Truggetränk,
Siegfried zu fangen, dem Fafner fiel.
Gelingen muß mir die List;
lachen muß mir der Lohn!

On skul si již skvoucí zbroj,
draka by skolil, jenž skřítko sok:
já vařím lstivý lék,
Siegfried by padl, jenž draka sklá.
Mně zdárně vzkvétat má lest;
zářit odplaty lesk!

(Er beschäftigt sich während des folgenden damit, den Inhalt des Topfes
in eine Flasche zu gießen)

(během následujícího je zaměstnán přelitím obsahu hrnečku do lahve)

SIEGFRIED

<p>Hoho! Hoho! Hahei! Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert! Hoho! Hahei! Hahei! Hoho! Der frohen Funken wie freu' ich mich; es ziert den Kühnen des Zornes Kraft: lustig lachst du mich an, stellst du auch grimd dich und gram! Heiaho, haha, haheiaha! Durch Glut und Hammer glückt' es mir; mit starken Schlägen streckt' ich dich: nun schwinde die rote Scham; werde kalt und hart, wie du kannst. Heiaho! Heiaho! Heiahohoho! Heiah!</p>	<p>Hoho! Hoho! Hahej! Skuj mi můj perlík ted' pádný meč! Hoho! Hahaj! Hahaj! Hoho! Těch jasných jisker se záře skví; Jak zdobí meč jeho mocný vzdor: Smát se vesele máš, ať se zdáš zlostným a zlým! Hejaho, haha, hahejaha! Již žár a perlík skončil pout; ted' silným rázem srovnám meč: nuž zajdi tvé hanby nach; a jen v chlad a tvrdost se změň. Hejaho! Hejaho! Hajahohoho! Hejah!</p>
---	--

(Er schwingt den Stahl und stößt ihn in den Wassereimer. Er lacht bei dem Gezisch laut auf)

(strčí ocel do vody a při silném syčení se směje)

(Während Siegfried die geschmiedete Schwertklinge in dem Griffhefte befestigt, treibt sich Mime mit der Flasche im Vordergrunde umher)

(během toho, co Siegfried upevnil čepel v jilci, přesunuje se Mime s lahví do popředí)

MIME

<p>Den der Bruder schuf, den schimmernden Reif, in den er gezaubert zwingende Kraft, das helle Gold, das zum Herrscher macht, ihn hab' ich gewonnen! Ich walte sein!</p>	<p>13A</p> <p>41 13A</p>	<p>Ten kdo bratru prsten zářivý skul, v nějž potom on skryl ten kouzelný čár, ten zlatý kov, který světu vlá, jej nyní jsem získal! Já vládnu jím!</p>
---	---	---

(Er trippelt, während Siegfried mit dem kleinen Hammer arbeitet und schleift und feilt, mit zunehmender Vergnügtheit lebhaft umher)

(cupitá, zatímco Siegfried malým kladivem pracuje a piluje a brousí, s přibývajícím živým potěšením okolo)

<p>Alberich selbst, der einst mich band, zur Zwergenfrone zwing' ich ihn nun; als Niblungenfürst fahr' ich darnieder; gehorchen soll mir alles Heer! Der verachtete Zwerg, wie wird er geehrt! Zu dem Horte hin drängt sich Gott und Held:</p>	<p>41</p>	<p>Alberich sám, jenž kdys mě spjal, ted' skřeta v područ skřípnut být má; jak Niblungů pán snesu se v skrýši, a sloužit mně má všechen voj! A ten ztupený skřet, má záhy být ctěn! Toho pokladu ždá si bůh i rek:</p>
---	------------------	---

(mit immer lebhafteren Gebärden)

(se stále živějšími posuňky)

<p>vor meinem Nicken neigt sich die Welt, vor meinem Zorne zittert sie hin!</p>	<p>13A</p>	<p>ted' na můj pokyn sklání se svět, a před mým hněvem hrůzou se chví!</p>
--	-------------------	---

Dann wahrlich müht sich Mime nicht mehr:
ihm schaffen andre den ew'gen Schatz.
Mime, der kühne, Mime ist König,
Fürst der Alben, Walter des Alls!
Hei, Mime! Wie glückte dir das!
Wer hätte wohl das gedacht?

Pak věru mine Mima již strast:
pak kouti jiní mají tužný kov.
Mime, ten chrabrý, Mime je králem,
pánem skřítků, spne všechn svět!
Hej, Mime! Jak došel jsi v cíl!
Kdo tušiti to jen moh'?

SIEGFRIED

(hat während der letzten Absätze von Mimes Lied mit den letzten Schlägen die Nieten des Griffheftes geblättert und faßt nun das Schwert)

(během posledních částí Mimeho zpěvu posledními údery připevňuje nýty rukojet' a nyní se chápe meče)

Notung! Notung! Neidliches Schwert! **37E**
Jetzt haftest du wieder im Heft.
Warst du entzwei, ich zwang dich zu ganz;
kein Schlag soll nun dich mehr zerschlagen.
Dem sterbenden Vater zersprang der Stahl,
der lebende Sohn schuf ihn neu:
nun lacht ihm sein heller Schein,
seine Schärfe schneidet ihm hart.

Notung! Notung! Toužený meč!
Zas v jilec svůj pevně jsi jat.
Ve dví - lis byl, já spojil tě zas:
teď žádný již tě nesmí zlámat.
Když otec můj zmíral se zlámal meč,
teď živý tě syn vítězně skul:
jak plá mu tvá jasná zář,
tvého ostří slouží mu hrot.

(das Schwert vor sich schwingend)

(zvedá meč před sebe)

Notung! Notung! Neidliches Schwert! **37E 22**
Zum Leben weckt' ich dich wieder,
tot lagst du in Trümmern dort,
jetzt leuchtest du trotzig und hehr!
Zeige den Schächern nun deinen Schein!
Schlage den Falschen, fälle den Schelm!
Schau, Mime, du Schmied:

Notung! Notung! Toužený meč!
Zas k žití vzbouzím tě rázem,
těl jsi tupě v troskách tam,
teď září tvůj toužený vzdor!
Zjev všechněm škůdcům ostrý svůj lesk!
Porážej zrádce, zlom každou lest!
Hleď, Mime, ty sem:

(Er holt mit dem Schwert aus)

(napřahuje meč)

so schneidet Siegfrieds Schwert!

tak ostrý Siegfriedův meč!

(Er schlägt auf den Amboß, welcher von oben bis unten in zwei Stücke zerspaltet, so daß er unter großem Gepolter auseinander fällt. Mime, welcher in höchster Verzückung sich auf einen Schemel geschwungen hatte, fällt vor Schreck sitzlings zu Boden. Siegfried hält jauchzend das Schwert in die Höhe. Der Vorhang fällt)

37C 37A

(Tne do kovadliny, rozsekne ji na dva kusy shora až dolů, takže se s velkým rachotem rozpadne. Mime, v nejvyšším opojení, spadne sedě k zemi. Siegfried třímá meč ve výši. Opona padá)

ZWEITER AUFZUG

DRUHÉ DĚJSTVÍ

Tiefer Wald.

Ganz im Hintergrunde die Öffnung einer Höhle. Der Boden hebt sich bis zur Mitte der Bühne, wo er eine kleine Hochebene bildet; von da senkt er sich nach hinten, der Höhle zu, wieder abwärts, so daß von dieser nur der obere Teil der Öffnung dem Zuschauer sichtbar ist. Links gewahrt man durch Waldbäume eine zerklüftete Felsenwand. Finstere Nacht, am dichtesten über dem Hintergrunde, wo anfänglich der Blick des Zuschauers gar nichts zu unterscheiden vermag.

Hluboký les.

Zcela v pozadí otvor jeskyně. Půda se zvedá ke středu jeviště, kde tvoří rovinku; od ní dozadu klesá, takže z otvoru jeskyně je vidět pouze horní část. Vlevo zříme za stromy rozsochatou skalní stěnu. Tmavá noc, zvláště v pozadí, kde je zpočátku úplná tma.

VORSPIEL UND ERSTE SZENE

PŘEDEHRA A PRVNÍ SCÉNA

42 17 6B 18B 18A

ALBERICH

(an der Felsenwand zur Seite gelagert, düster brütend)

(leží u stěny v temném přemítání)

In Wald und Nacht
vor Neidhöhl' halt' ich Wacht:
es lauscht mein Ohr,
mühevoll lugt mein Aug'.
Banger Tag, bebst du schon auf?
Dämmerst du dort durch das Dunkel her?

18A V tu hvozdu noc
kde Neidhöhl v stráži zřím:
můj touží sluch,
v námaze ždá zrak.
Toužný den, nastává-li již?
Svítá-li temnotě spásy zář?

(Aus dem Walde von rechts her erhebt sich ein Sturmwind; ein bläulicher Glanz leuchtet von ebendaher)

(Bouřný vítr zavane zprava z lesa, modravý jas právě odtud zasvítl)

Welcher Glanz glitzert dort auf?
Näher schimmert ein heller Schein;
es rennt wie ein leuchtendes Roß,
bricht durch den Wald brausend daher.
Naht schon des Wurm's Würger?
Ist's schon, der Fafner fällt?

29C Jaký lesk bleskotá tam?
Blíže line se světlý jas;
31 a pádí jak světelný oř,
veškerý les vírem se chví.
Blíží se draka zhoubce?
18B Je to, kdo Fafnera sklá?

(Der Sturmwind legt sich wieder; der Glanz verlischt)

(Bouřlivý vítr utichne, jas uhasne)

Das Licht erlischt,
der Glanz barg sich dem Blick:
Nacht ist's wieder.

42 Ted' svit již zhas',
a lesk zraku se skryl:
18B Tma zas kolem.

(Der Wanderer tritt aus dem Wald und hält Alberich gegenüber an)

(Poutník vystoupí z lesa a stane naproti Alberichovi)

Wer naht dort schimmernd im Schatten? **18A** Kdo kráčí třpytně v tom stínu?

DER WANDERER

Zur Neidhöhle fuhr ich bei Nacht:
wen gewahr' ich im Dunkel dort?

Já k Neidhöl přijel v tu noc:
koho spatřuji v temnu tam?

(Wie aus einem plötzlich zerreißenden Gewölk bricht Mondschein herein
und beleuchtet des Wanderers Gestalt)

(Měsíc prosvítne mraky a osvětlí poutníkovu postavu)

ALBERICH

(erkennt den Wanderer, fährt erschrocken zurück, bricht aber sogleich in
höchste Wut aus)

(Pozná poutníka a uskočí zděšen zpět, současně propukne v zuřivost)

Du selbst läßt dich hier sehn?
Was willst du hier?
Fort, aus dem Weg!
Von dannen, schamloser Dieb!

Ty sám dáš se tu zřít?
Co chceš ty zde?
Pryč z těchto míst!
Pryč odtud, zloději lstný!

WANDERER

(ruhig)

(klidně)

Schwarz-Alberich, schweifst du hier?
Hütest du Fafners Haus?

Tmný Alberich, mešká zde?
Fafnera hlídáš skryš?

ALBERICH

Jagst du auf neue Neidtat umher?
Weile nicht hier, weiche von hinnen!
Genug des Truges tränkte die Stätte mit Not.
Drum, du Frecher, laß sie jetzt frei!

Chceš znovu zášti sémě kol síť?
Dej se zas v pout, dále již odstup!
Již dosti zrady zkoušelo místo to kdys.
Proto, smělče, volný je nech!

WANDERER

Zu schauen kam ich,
nicht zu schaffen:
wer wehrte mir Wand'riers Fahrt?

40 Jen dívat se chci,
ne však tvořit:
kdo poutníku brání pout?

ALBERICH

(lacht tückisch auf)

(zákeřně se směje)

Du Rat wütender Ränke!
Wär' ich dir zulieb
doch noch dumm wie damals,
als du mich Blöden bandest,
wie leicht geriet' es,
den Ring mir nochmals zu rauben!
Hab' acht! Deine Kunst kenne ich wohl; Vřak slyř!
doch wo du schwach bist,
blieb mir auch nicht verschwiegen.
Mit meinen Schätzen zahltest du Schulden;
mein Ring lohnte der Riesen Müh', **7A**
die deine Burg dir gebaut.
Was mit den Trotzigen einst du vertragen, **7B**
des Runen wahr noch heut'
deines Speeres herrischer Schaft.
Nicht du darfst, was als Zoll du gezahlt,
den Riesen wieder entreiřen:
du selbst zerspelltest deines Speeres Schaft;
in deiner Hand der herrische Stab,
der starke, zerstieberte wie Spreu! **11**

Tvých rad pletichy hrozné!
kdybych chtěl zas
hloupým tak být jak tehdy,
když jsi mě blouda spoutal,
jak lehce moh' bys,
ten prsten znovu mi urvat!
slyř! Dobře znám umění tvé;
leč kde ty sláb jsi,
to mi též není tajno.
Tys mými skvosty splatil své dluhy;
můj prsten splácel těch obrů pot,
jenž tobě tyčil tu tvrz.
Co jsi těm silným smlouvou kdys slíbil,
toho věrný zápis
v tvém dodnes mocném ořtěpu vryt.
Leč ty sám, co jsi řoldem jim dal,
těm obrům nemůžeř vyrvat:
neb sám bys rozřtěpil hned ořtěp svůj;
a v ruce tvé ten vlády tvé znak,
tak silný, by kácel se v třířř!

WANDERER

Durch Vertrages Treuerunen
band er dich Bösen mir nicht:
dich beugt' er mir durch seine Kraft;
zum Krieg drum wahr' ich ihn wohl!

40 Ořtěp smlouvy věrným vrytem
nespoutá řkůdce mi ted':
7B on zdolá však tě vzporem sil;
18A nuř v spor jej chránit si chci!

ALBERICH

Wie stolz du dräust in trotziger Stärke,
und wie dir's im Busen doch bangt! **18B**
Verfallen dem Tod durch meinen Fluch
ist des Hortes Hüter:
wer wird ihn beerben? **18A**
Wird der neidliche Hort
dem Niblungen wieder gehören?
Das sehrt dich mit ew'ger Sorge!
Denn fass' ich ihn wieder einst in der Faust,
anders als dumme Riesen **6B**
üb' ich des Ringes Kraft:

Jak hrůzu dřříš tou vzdornou svou silou,
a jak se přec úzkostí chvíř!
Je souzena smrt již mojí kletbou
těch skvostů strážci:
kdo po něm vše zdědí?
Bude toužený skvost
ted' Niblungu opětne patřit?
To trápí tě věčnou trýzní!
Vřak pojme-li jej zas kdy moje pěst,
jinak než hloupí obři
vlást já chci kouzlem sil:

dann zittre der Helden heiliger Hüter!
strážce!

Walhalls Höhen stürm' ich mit Hellas Heer: 4
der Welt walte dann ich! 11

Pak chvěj se těch reků pověčný

Walhally valů dobude Hellin voj:
a svět svládnu já sám!

WANDERER

(ruhig)

Deinen Sinn kenn' ich wohl;
doch sorgt er mich nicht.
Des Ringes waltet, wer ihn gewinnt.

(klidně)

Cíl tvých tuh dobře znám;
leč strach nemám z nich.
Tím prstenem vládni, kdo si jej vzal.

ALBERICH

Wie dunkel sprichst du,
was ich deutlich doch weiß! 22
An Heldensöhne hält sich dein Trotz,

Jak temně mluvíš,
co však zřejmě já znám!
Ty v reků syny naděj chceš klást,

(höhnisch)

die traut deinem Blute entblüht.
Pflegtest du wohl eines Knaben,
der klug die Frucht dir pflücke,

(posměšně)

jinž přála tvá vzkličít krev.
Pěstounem nejsi-li juna,
jenž má ti plody sčesat,

(immer heftiger)

die du nicht brechen darfst?

(stále prudčeji)

7C jichž sám nemůžeš brát?

WANDERER

Mit mir nicht, hadre mit Mime:
dein Bruder bringt dir Gefahr;
einen Knaben führt er daher,
der Fafner ihm fällen soll.
Nichts weiß der von mir;
der Niblung nützt ihn für sich.
Drum sag' ich dir, Gesell:
tue frei, wie dir's frommt!

15

Ne se mnou, hádej se s Mimem:
tvůj bratr nese ti zmar;
kéhos' juna vésti chce sem,
jenž Fafnera skláti má.
Mne nepoznal on;
jen Niblung užije jej.
Nuž příteli, já dím:
volně čiň, po čem ždáš!

(Alberich macht eine Gebärde heftiger Neugierde)

(Alberich činí posuněk plný zvědavosti)

Höre mich wohl, sei auf der Hut!
Nicht kennt der Knabe den Ring;
doch Mime kundet' ihn aus.

Poslyš mne teď, na stráži stůj!
Neb nezná prstenu ten hoch;
leč Mime zprávu mu dal.

ALBERICH

(heftig)

(prudce)

Deine Hand hieltest du vom Hort?

Ruku svou vzdálit skvostů chceš?

WANDERER

Wen ich liebe, lass' ich für sich gewähren;
er steh' oder fall', sein Herr ist er:
Helden nur können mir frommen.

Jenž mou láskou, jej nechám sama vlásti;
on padni neb stůj, je pánem svým:
rek mně jen prospěti může.

ALBERICH

Mit Mime räng' ich allein um den Ring?

To s Mimem zápasím o prsten sám?

WANDERER

Außer dir begehrt er einzig das Gold.

Mimo tebe ždá si zlata jen on.

ALBERICH

Und dennoch gewänn' ich ihn nicht?

A že bych jej nedobyl snad?

WANDERER

(ruhig nähertretend)

(tiše se přibližuje)

Ein Helde naht, den Hort zu befrei'n; **17**
zwei Niblungen geizen das Gold;
Fafner fällt, der den Ring bewacht:
wer ihn rafft, hat ihn gewonnen. **17**
Willst du noch mehr?
Dort liegt der Wurm: **42**

Již rek jde sem, by dobyl ten skvost;
dvé Niblungů zlata si ždá;
Fafner padne, jenž ten prsten střež':
kdo jej sevře, ten si jej získá.
Čeho chceš víc?
Tam leží drak:

(er wendet sich nach der Höhle)

(obrací se k jeskyni)

warnst du ihn vor dem Tod,
willig wohl ließ' er den Tand.
Ich selber weck' ihn dir auf.

výstrahu-li mu dáš,
v dobrotě skvostů se vzdá.
Já sám ti vzbudit jej chci.

(Er stellt sich auf die Anhöhe vor der Höhle und ruft hinein)

(staví se na návrší před jeskyni a volá do ní)

Fafner! Fafner!
Erwache, Wurm!

42

Fafner! Fafner!
Ty draku, vstaň!

ALBERICH

(in gespanntem Erstaunen, für sich)

(v napjatém údivu, k sobě)

Was beginnt der Wilde?
Gönnt er mir's wirklich?

Co jen chce ten divoch?
Přítelem vskutku?

(Aus der finstern Tiefe des Hintergrundes hört man Fafners Stimme durch ein starkes Sprachrohr)

(Z temné hloubky pozadí je slyšet Fafnerův hlas)

FAFNER

Wer stört mir den Schlaf?

Kdo můj zahnal sen?

WANDERER

(der Höhle zugewandt)

(nakloněn k jeskyni)

Gekommen ist einer,
Not dir zu künden:
er lohnt dir's mit dem Leben,
lohnst du das Leben ihm
mit dem Horte, den du hüttest?

42

Chce kdosi teď,
tobě výstrahu dáti:
on zachrání ti život,
dáš-li mu odměnou
všechny skvosty, které skrýváš?

(Er beugt sein Ohr lauschend der Höhle zu)

(nahýbá ucho k jeskyni)

FAFNERS STIMME

Was will er?

Co chce ten?

ALBERICH

(ist dem Wanderer zur Seite getreten und ruft in die Höhle)

(ustoupil pouťníkovi do strany a volá do jeskyně)

Wache, Fafner! Wache, du Wurm!
Ein starker Held naht,
dich heil'gen will er bestehn.

42

Střez se, Fafnere! Draku se střež!
Již statný rek sem jde,
tvou svatou rozkotá moc.

FAFNERS STIMME

Mich hungert sein.

Jej snísti chci.

WANDERER

Kühn ist des Kindes Kraft,
scharf schneidet sein Schwert.

22

Mužná je juna moc,
zdatnou nese zbroj.

ALBERICH

Den goldnen Reif geizt er allein:
laß mir den Ring zum Lohn,
so wend' ich den Streit;
du warest den Hort,
und ruhig lebst du lang!

6B On prsten vzít ždá sobě jen:
dáš-li mně prsten však,
pak zabráním při;
měj poklady dál,
a v míru dlouho žij!

FAFNERS STIMME

Ich lieg' und besitz',

42 Tu jsem, poklad mám,

(gähnend)

(*zívaje*)

laßt mich schlafen!

nech mne spáti!

WANDERER

(lacht auf und wendet sich dann wieder zu Alberich)

(*směje se a obrací se pak opět k Alberichovi*)

Nun, Alberich, das schlug fehl.
Doch schilt mich nicht mehr Schelm!
Dies eine, rat' ich, achte noch wohl:

6B Nuž, Alberichu, zmařen plán.
Leč neklň mně, ty lstný!
To jedno radím, dobře to slyš:

(vertraulich zum ihm tretend)

(*důvěrně k němu přistupujíc*)

Alles ist nach seiner Art,
an ihr wirst du nichts ändern.
Ich lass' dir die Stätte, stelle dich fest!
Versuch's mit Mime, dem Bruder,
der Art ja versiehst du dich besser.

2 Všechno tu dle něho jest,
ten řád nelze ti měnit.
To místo je tvoje, statně se drž!
A zkus to s Mímem, svým bratrem,
s tím lépe ty jednati umíš.

(zum Abgange gewendet)

(*obrací se k odchodu*)

Was anders ist, das lerne nun auch!

22 Vše ostatní se naučiž též!

(Er verschwindet im Walde. Sturmwind erhebt sich, heller Glanz bricht aus; dann vergeht beides schnell)

(*Zmizí v lese. Bouřný vítr se zvedne, jasný lesk se objeví; pak obojí rychle ustane*)

ALBERICH

(blickt dem davonjagenden Wanderer nach)

(*dlouho se za ním dívá*)

Da reitet er hin, auf lichtem Roß; **40**
mich läßt er in Sorg' und Spott.
Doch lacht nur zu,
ihr leichtsinniges, lustgieriges Göttergelichter!

29C Již nese jej v dál ten světlý oř;
36B mně zanechal strach a smích.
Nuž smějte se,
vy lehkovážné, zábav lačné mátohy
40 božské!

Euch seh' ich noch alle vergehn! **18B** Vás uvidím všechny kdys' mřít!
Solang' das Gold am Lichte glänzt, A pokud zlato světu plá,
hält ein Wissender Wacht. stále v stráži chci stát.
Trügen wird euch sein Trotz! **18A 42** Zkázu dá vám má zášť!

(Er schlüpft zur Seite in das Geklüft. Die Bühne bleibt leer. Morgendämmerung)

(Vklouzne po straně do rozsedliny. Scéna zůstává prázdná. Ranní svítání)

ZWEITE SZENE

(Bei anbrechendem Tage treten Mime und Siegfried auf. Siegfried trägt das Schwert in einem Gehenke von Bastseil. Mime erspäht genau die Stätte; er forscht endlich dem Hintergrunde zu, welcher - während die Anhöhe im mittleren Vordergrunde später immer heller von der Sonne beleuchtet wird - in finstrem Schatten bleibt; dann bedeutet er Siegfried)

37B **13A** **36A**

(S vycházejícím dnem vstupují Mime se Siegfriedem. Siegfried nese meč za pasem. Mime prohlíží přesně místo; posléze vzadu, kde - zatímco ve středu se rozjasnilo - zůstal temný stín; Mime tam ukazuje Siegfriedovi)

MIME

Wir sind zur Stelle! Bleib hier stehn! **36A** Zde cesty konec! Zastav krok!

SIEGFRIED

(setzt sich unter einer großen Linde nieder und schaut sich um)

(posadí se pod velkou lípu a rozhlíží se)

Hier soll ich das Fürchten lernen?
Fern hast du mich geleitet:
eine volle Nacht im Walde
selbender wanderten wir.
Nun sollst du, Mime, mich meiden!
Lern' ich hier nicht,
was ich lernen soll,
allein zieh' ich dann weiter:
dich endlich werd' ich da los!

Zde mám já se bázni učit?
V dál jsi mě nyní zaved':
neboť plnou noc tím hájem
jsme sami kráčeli již.
Měl bys mě, Mime, již nechat!
Nenaučím-li se ,
čemu mám,
pak sám jít chci dále:
tebe se konečně zbýt!

MIME

(setzt sich ihm gegenüber, so daß er die Höhle immer noch im Auge behält)

(sedne si naproti němu, tak aby měl jeskyni stále na očích)

Glaube, Liebster!
Lernst du heut' und hier das Fürchten nicht,
an andrem Ort, zu andrer Zeit
schwerlich erfährst du's je.
Siehst du dort den dunklen Höhlenschlund?
Darin wohnt ein greulich wilder Wurm:
unmaßen grimmig ist er und groß; **42**
ein schrecklicher Rachen reißt sich ihm auf;
mit Haut und Haar auf einen Happ
verschlingt der Schlimme dich wohl.

Věř mi, hochu!
když se nanaučíš bázni zde,
tu jinde snad, či v jiný čas
těžko by shlédl's ji.
Zříš-li pak tu temnou lesní sluj?
Tam má skrýš svou děsně hrůzný drak:
přehrozně zuřivý je a zlý;
on strašlivou tlamu rozevře jen;
a se vším všudy na jeden ráz
tě zhltně jakoby nic.

SIEGFRIED

(immer unter der Linde sitzend)

(*stále sedí pod lipou*)

Gut ist's, den Schlund ihm zu schließen: Já chci tu tlamu mu zacpat:
drum biet' ich mich nicht dem Gebiß. leč za krm se mu nechci dát.

MIME

Giftig gießt sich ein Geifer ihm aus:
wen mit des Speichels Schweiß er bespeit,
dem schwinden wohl Fleisch und Gebein.

Strašně smrtící šíří kol dech:
kdo jenom slinkou ztřísněn by byl,
ten v oběť dá maso i kost.

SIEGFRIED

Daß des Geifers Gift mich nicht sehre,
weich' ich zur Seite dem Wurm.

By mě smrtelný dech nemoh stihnout,
uskočím stranou mu včas.

MIME

Ein Schlangenschweif schlägt sich ihm auf: **42** On obřím vlá ohonem však:
wen er damit umschlingt und fest umschließt, a koho tímto tne a pevně spne,
dem brechen die Glieder wie Glas! hned prasknou mu údy jak sklo!

SIEGFRIED

Vor des Schweifes Schwang mich zu wahren,
halt' ich den Argen im Aug'. **24C**
Doch heiße mich das:
hat der Wurm ein Herz?

Bych se ráně ohonu vyhnul,
nepustím z oka já jej.
Leč sděl mi jen to:
má-li srdce drak?

MIME

Ein grimmiges, hartes Herz!

42 Ba, přetvrdé, zlostné srdce!

SIEGFRIED

Das sitzt ihm doch,
wo es jedem schlägt,

To bije tam,
kde je každý má,

trag' es Mann oder Tier?

ať to člověk nebo zvíře?

MIME

Gewiß, Knabe, da führt's auch der Wurm.
Jetzt kommt dir das Fürchten wohl an?

Tak,tak,hochu,tam též je má drak.
Nuž začínáš-li báti se již?

SIEGFRIED

(bisher nachlässig ausgestreckt, erhebt sich rasch zum Sitz)

(posud nedbale natažený, čile se zvedá)

Notung stoß' ich dem Stolzen ins Herz! **37E**
Soll das etwa Fürchten heißen?
He, du Alter! Ist das alles,
was deine List mich lehren kann?
Fahr' deines Wegs dann weiter;
das Fürchten lern' ich hier nicht.

Notung vetknu-li do srdce mu,
37B má to snad bázní se zvátí?
He, ty starče! Je to všechno,
čemus mne lstivě učit chtěl?
Na svou se pout dej dále;
mně bázně nelze tu znát.

MIME

Wart' es nur ab!
Was ich dir sage, dünke dich tauber Schall:
ihn selber mußt du hören und sehn,
die Sinne vergehn dir dann schon! **36A**
Wenn dein Blick verschwimmt,
der Boden dir schwankt,
im Busen bang dein Herz erbebt: **42**

Vyčkej však jen!
Co jsem ti řekl,to zdá se ti tlachem jen:
jej sama musíš slyšet a zřít,
pak smysly tvé zmatou se již!
Až ti přejde zrak
a zachví se krok,
a hrud' se hrůzou bude chvět:

(sehr freundlich)

(velmi přátelsky)

dann dankst du mir, der dich führte,
gedenkst, wie Mime dich liebt.

pak díky vzdáš svému vůdci,
jak v lásce Mime tě měl.

SIEGFRIED

Du sollst mich nicht lieben!
Sagt' ich dir's nicht?
Fort aus den Augen mir!
Laß mich allein:
sonst halt' ich's hier länger nicht aus,
fängst du von Liebe gar an! **38A**
Das eklige Nicken und Augenzwicken,
wann endlich soll ich's nicht mehr sehn,
wann werd' ich den Albernern los?

Jen nech si svou lásku!
Neřek' jsem to?
Sejdi mi z očí již!
Dále se beř:
sic nemohu déle tu dlít,
zvlášť když se láskou chceš chvět!
Tvůj protivný frkot a víček mrkot,
kde zbýt se konečně jej mám,
kdy mohu být ošklivce prost?

MIME

Ich lass' dich schon.
Am Quell dort lagr' ich mich;
steh' du nur hier;
steigt dann die Sonne zur Höh',
merk' auf den Wurm:
aus der Höhle wälzt er sich her,
hier vorbei biegt er dann,
am Brunnen sich zu tränken.

17

Vždyť já již jdu.
tam zajdu k prameni;
zůstaň jen zde;
vznese-li slunce se výš,
draka se střež:
neb z té skrýše valí se sem,
zde on uhne se pak,
by k studni zašel píti.

SIEGFRIED

(lachend)

(*smějíc se*)

Mime, weilst du am Quell,
dahin lass' ich den Wurm wohl gehn:
Notung stoß' ich ihm erst in die Nieren,
wenn er dich selbst dort mit weggesoffen. **13A**
Darum, hör' meinen Rat,
raste nicht dort am Quell;
kehre dich weg, so weit du kannst,
und komm' nie mehr zu mir!

Mime, k studni-li jdeš,
já tam pak pošlu draka též:
Notung nevrázím dříve mu v srdce,
až tebe též se vším všudy vsrkne.
Nuž, dbej proto mých rad,
nebeř se tam v ten proud;
odběhni v dál, jak můžeš jen,
a nevracej se sem!

MIME

Nach freislichem Streit dich zu erfrischen,
wirst du mir wohl nicht wehren?

Až skončí se boj bych tě moh svěžit,
nebudeš přec mi bránit?

(Siegfried wehrt ihn hastig ab)

(*Siegfried ho prudce odhání*)

Rufe mich auch,
darbst du des Rates,

Zavolej mne,
ždáš-li si rady,

(Siegfried wiederholt die Gebärde mit Ungestüm) (*Siegfried prudce opakuje posunky*)

oder wenn dir das Fürchten gefällt. **37B** nebo kdyby ses bázní měl chvět.

(Siegfried erhebt sich und treibt Mime mit wütender Gebärde zum Fortgehen)

(*Siegfried se zvedá a s hněvivým výrazem zahání Mimeho na odchod*)

MIME

(im Abgehen für sich)

(*na odchodu pro sebe*)

Fafner und Siegfried - Siegfried und Fafner -
O brächten beide sich um!

38A

Fafner a Siegfried-Siegfried a Fafner-
Oh kéž se vzájemně sní!

(Er verschwindet rechts im Wald)

(*zmizí vpravo do lesa*)

SIEGFRIED

(streckt sich behaglich unter der Linde aus und blickt dem davongehenden Mime nach)

(znovu usedne pod lípu a dívá se za odcházejícím Mimem)

Daß der mein Vater nicht ist,
wie fühl' ich mich drob so froh!
Nun erst gefällt mir der frische Wald;
nun erst lacht mir der lustige Tag,
da der Garstige von mir schied
und ich gar nicht ihn wiederseh'!

43A Že není otcem mým on,
jak nyní jsem tomu rád!
Teď teprv vítám ten vábný les;
teprv svítá mi svěží ten den,
že ten zákeřník zašel v dál
43A a jej nespátřím nikdy víc!

(Er verfällt in schweigendes Sinnen)

(Upadá v mlčenlivé přemýšlení)

Wie sah mein Vater wohl aus? -
Ha, gewiß wie ich selbst!
Denn wär' wo von Mime ein Sohn,
müßt' er nicht ganz Mime gleichen?
Grade so garstig, griesig und grau,
klein und krumm, höckrig und hinkend,
mit hängenden Ohren, triefigen Augen -
fort mit dem Alp!
Ich mag ihn nicht mehr seh'n.

Jak vypadal otec můj as? -
Ha! Že jak já sám!
13A Neb jestli kde Mimův je syn,
nemá-li být Mimů roven?
Právě tak zpustlý, zlostný a zlý,
skrčený skřet, kulhavý hrbák,
jenž svislé má uši, bolavé oči -
zákeřný skřet!
43A Já zřít jej nechci víc.

(Er lehnt sich tiefer zurück und blickt durch die Baumwipfel auf. Tiefe Stille. Waldweben)

43A

(Lehne si a zří vrcholky stromů. Hluboké ticho. Šumění lesa)

Aber - wie sah meine Mutter wohl aus?
Das kann ich nun gar nicht mir denken!
Der Rehhindin gleich glänzten gewiß
ihr hell schimmernde Augen,
nur noch viel schöner!
Da bang sie mich geboren,
warum aber starb sie da?
Sterben die Menschenmütter
an ihren Söhnen alle dahin?
Traurig wäre das, traun!

24B Avšak-jak vypadat máť mohla má?
Ach nelze mi na to ni myslet!
Snad srnky jak zrak zářivě plál
jí hled milostné tváře,
24B však ještě krásněji!
Když zrodila mě v stesku,
proč vzápětí skon ji stih?
24B Zmírají všechny matky
pro svoje syny u lidí tam?
39 Smutně bylo by tak!

Ach, möcht' ich Sohn meine Mutter sehen!
Meine Mutter - ein Menschenweib! **43A 10A** Ach, kéž by syn směl svou máti shlédnout!
Svoji matku - jak ženu zřít!

(Er seufzt leise und streckt sich tiefer zurück. Große Stille.

Wachsendes Waldweben. Siegfrieds Aufmerksamkeit wird endlich durch den Gesang der Waldvögel gefesselt. Er lauscht mit wachsender Teilnahme einem Waldvogel in den Zweigen über ihm)

43A

43B

(Vzdychne a znovu ulehne. Dlouhé ticho.)

Rostoucí šumění lesa. Siegfrieda upoutá ptačí zpěv. Naslouchá s rostoucí účastí lesnímu ptáčeti ve větvích nad ním)

Du holdes Vöglein!
Dich hört' ich noch nie:
bist du im Wald hier daheim?
Verstünd' ich sein süßes Stammeln!
Gewiß sagt' es mir was,
vielleicht von der lieben Mutter?
Ein zankender Zwerg hat mir erzählt,
der Vöglein Stammeln gut zu verstehn,
dazu könnte man kommen.
Wie das wohl möglich wär'?

43A Ty něžný ptáčku!
mně neznámým jsi:
máš zde v tom hvozdu svou skrýš?
Kéž znám, co chceš říct tím zpěvem!
Ten dí jistě mi cos,
43B a snad o mé drahé máti?
Kýs škorpivý skřet kdysi mi děl,
by člověk chápal ptačí i zpěv,
i ktomu že možno dospět.
Jak je to možno as?

(Er sinnt nach. Sein Blick fällt auf ein Rohrgebüsch unweit der Linde)

(Přemýšlí a zří na rákos poblíž lípy)

Hei! Ich versuch's; sing' ihm nach:
auf dem Rohr tön' ich ihm ähnlich!
Entrat' ich der Worte, achte der Weise,
sing' ich so seine Sprache,
versteh' ich wohl auch, was es spricht. **22**

Haj! Po něm pět; zkusit chci:
Podle něj tam na ten rákos!
Když zbudu se slova, nápěvu dbám-li,
zpívám tak jeho mluvou,
a pochopím též, co mi pěl.

(Er eilt an den nahen Quell, schneidet mit dem Schwerte ein Rohr ab und schnitzt sich hastig eine Pfeife daraus. Währenddem lauscht er wieder)

(Jde k blízkému prameni, usekne mečem rákos a dělá z něj píšťalku. Během toho opět naslouchá)

Es schweigt und lauscht:
so schwatz' ich denn los!

43B Ted' zmlk' a ztich':
Nuž počnu pět!

(Er bläst auf dem Rohr. Er setzt ab, schnitzt wieder und bessert. Er bläst wieder. Er schüttelt mit dem Kopfe und bessert wieder. Er wird ärgerlich, drückt das Rohr mit der Hand und versucht wieder. Er setzt lächelnd ganz ab)

(Fouká do píšťaly. Sedá si, dále vyřezává a vylepšuje. Opět fouká. Potřásá hlavou a dál pracuje. Stává se zlostným, tiskne píšťalu rukou a opět se pokouší. Smějíc se usedá)

Das tönt nicht recht;
auf dem Rohre taugt
die wonnige Weise mir nicht.
Vöglein, mich dünkt, ich bleibe dumm:
von dir lernt sich's nicht leicht! **43A**

To jiný zvuk;
na ten rákos
se mi nedaří něžný ten zpěv.
Ptáčku, já mním, že hloupý jsem:
dle tebe těžko je pět! **43B**

(Er hört den Vogel wieder und blickt zu ihm auf) *(Znovu naslouchá ptáku a hledí k němu)*

Nun schäm' ich mich gar
vor dem schelmischen Lauscher:
er lugt und kann nichts erlauschen.
Heida! So höre nun auf mein Horn.

Ted' stydím se až
před tím šelmovským pěvcem:
on ztich a poslouchat chtěl by.
Hajda! Nuž poslyš nyní můj roh.

(Er schwingt das Rohr und wirft es weit fort)

(Vyskakuje a píšťalu odhazuje do dáli)

Auf dem dummen Rohre gerät mir nichts.
Einer Waldweise, wie ich sie kann,
der lustigen sollst du nun lauschen.
Nach liebem Gesellen lockt' ich mit ihr:
nichts Beßres kam noch als Wolf und Bär.
Nun laß mich sehn,
wen jetzt sie mir lockt:
ob das mir ein lieber Gesell?

Na ten hloupý rákos se nedaří nic.
Avšak lesní zpěv, nejlepší z všech,
ted' vesele má tebe vítat.
Já toužného druha ždál jsem si jím:
v ústrety šel mi jen medněd a vlk.
Nuž zvědav jsem,
kdo přijde mi zas:
zda bude to toužný můj druh?

(Er nimmt das silberne Hifthorn und bläst darauf. Im Hintergrunde regt es sich. Fafner, in der Gestalt eines ungeheuren eidechsenartigen Schlangenzurmes, hat sich in der Höhle von seinem Lager erhoben; er bricht durch das Gesträuch und wälzt sich aus der Tiefe nach der höheren Stelle vor, so daß er mit dem Vorderleibe bereits auf ihr angelangt ist, als er jetzt einen starken, gähnenden Laut ausstößt.)

37A 37C 33 17

(Bere stříbrný roh a zaduje naň. V pozadí ruch. Fafner, v podobě ohromného hadovitého draka valí se z hloubi jeskyně na rovinku, takže vidíme přední půlku jeho těla. Mocně zívne .)

SIEGFRIED

(sieht sich um und heftet den Blick verwundert auf Fafner)

(vidí Fafnera, diví se mu a směje se)

Haha! Da hätte mein Lied
mir was Liebes erblasen!
Du wärst mir ein saub'rer Gesell!

Haha! To vyplašil zpěv
můj cos milého vskutku!
Ty jsi věru čistý mi druh!

FAFNER

(hat beim Anblick Siegfrieds auf der Höhe angehalten und verweilt nun daselbst)

(spočinul pohledem na Siegfriedovi a zastavil se)

Was ist da?

42 Co je tam?

SIEGFRIED

Ei, bist du ein Tier,

Aj, hnízdí tu zvěř,

das zum Sprechen taugt,
wohl ließ' sich von dir was lernen?
Hier kennt einer das Fürchten nicht: **42**
kann er's von dir erfahren?

která mluvit zná,
moh' bys lecčemu mne učít?
zde kdos, jenž nezná bázně cit:
chceš mu snad býti rádcem?

FAFNER

Hast du Übermut?

Nejseš zpupným ty?

SIEGFRIED

Mut oder Übermut, was weiß ich!
Doch dir fahr' ich zu Leibe,
lehrst du das Fürchten mich nicht! **42**

Zdatný neb zpupný, což já vím!
Chci však protknout tě rázem,
nezřím-li bázně teď hned!

FAFNER

(stößt einen lachenden Laut aus)

(vybuchne smějícím se hlasem)

Trinken wollt' ich: **42**
nun treff' ich auch Fraß!

Pít jen chtěl jsem:
a pokrm mám též!

(Er öffnet seinen Rachen und zeigt die Zähne) *(Otevře tlamu a ukáže zuby)*

SIEGFRIED

Eine zierliche Fresse zeigst du mir da, **42**
lachende Zähne im Leckermaul!
Gut wär' es, den Schlund dir zu schließen;
dein Rachen reckt sich zu weit!

Vskutku úhledná tlama v ústrety zve,
rozkošné zoubky máš v dásni své!
Líp by bylo jícen ti zavřít;
tvé hrdlo příliš se dme!

FAFNER

Zu tauben Reden taugt er schlecht:
dich zu verschlingen, frommt der Schlund.

Já k planým řečem nemám je:
však chce tě spolknout jícen v ráz.

(Er droht mit dem Schweife)

(Ohrožuje ho ohonem)

SIEGFRIED

Hoho! Du grausam grimmiger Kerl!
Von dir verdaut sein, dünkt mich übel:
rätlich und fromm doch scheint's,
du verrecktest hier ohne Frist.

Hoho! Ty zlostný chlapíku zlý!
Být tebou sněden svůdným není:
Lepším se zdá mi však,
kdybys hladem zcepenět chtěl.

FAFNER

(brüllend)

(zařvav)

Pruh! Komm, prahlendes Kind! **42**

Pruh! Pojd', chvastoune lstný!

SIEGFRIED

Hab' acht, Brüller! Der Prahler naht! **37C** Nuž v stráž řvoune! Ten chvastoun jde!

(Er zieht sein Schwert, springt Fafner an und bleibt herausfordernd stehen. Fafner wälzt sich weiter auf die Höhe herauf und sprüht aus den Nüstern auf Siegfried. Dieser weicht dem Geifer aus, springt näher zu und stellt sich zur Seite. Fafner sucht ihn mit dem Schweife zu erreichen. Siegfried, welchen Fafner fast erreicht hat, springt mit einem Satze über diesen hinweg und verwundet ihn an dem Schweife. Fafner brüllt, zieht den Schweif heftig zurück und bäumt den Vorderleib, um mit dessen voller Wucht sich auf Siegfried zu werfen; so bietet er diesem die Brust dar; Siegfried erspäht schnell die Stelle des Herzens und stößt sein Schwert bis an das Heft hinein. Fafner bäumt sich vor Schmerz noch höher und sinkt, als Siegfried das Schwert losgelassen und zur Seite gesprungen ist, auf die Wunde zusammen)

17 37A 42 37C

(Chopí se meče, postaví se Fafnerovi; ten se valí dál na výšinku a dští na něho z nozder páru. Siegfried uskočí. Fafner ho chce zasáhnout ohonem, Siegfried se uhne a přeskočí draka, když tne ohonem za ním a málem ho zasáhne, sekne ho Siegfried. Fafner stáhne ohon, zařve, vztyčí předek těla, aby se mohl na Siegfrieda vrhnout a nastaví mu tak prsa. Siegfried rychle vrazí mu do srdce meč až po jilec. Fafner se bolestí vztyčí ještě více a klesne, zatímco Siegfried meč pustil a uskočil, na svou ránu.)

SIEGFRIED

Da lieg', neidischer Kerl! **42** Tu lež, závistný draku!
Notung trägst du im Herzen. Notung tkví ve tvém srdci.

FAFNER

(mit schwächerer Stimme)

(slabším hlasem)

Wer bist du, kühner Knabe, **18A** Kým jsi, ty silný synu,
der das Herz mir traf? jenž jsi ťal mou hrud'?
Wer reizte des Kindes Mut **42** Kdo štvál jenom mysl tvou
zu der mordlichen Tat? v tento vražedný čin?
Dein Hirn brütete nicht, Neb sám nesmyslil sis'
was du vollbracht. **18B** konání své.

SIEGFRIED

Viel weiß ich noch nicht, **33** Já lecčeho neznám,
noch nicht auch, wer ich bin. ni dosud, kdo jsem já.
Mit dir mordlich zu ringen, A v tu vražednou půtku,
reiztest du selbst meinen Mut. ponoukl's mě ty sám.

FAFNER

Du helläugiger Knabe, unkund deiner selbst,	18A	Ty jasnozraký hochu, sám jenž sebe neznal's,
wen du gemordet meld' ich dir.	42	koho jsi vraždil, díím ti ted'.
Der Riesen ragend Geschlecht,	9	Těch obrů ohromný rod,
Fasolt und Fafner,		Fasolt a Fafner,
die Brüder - fielen nun beide.		ti bratři padli ted' oba.
Um verfluchtes Gold, von Göttern vergabt,	6B	Pro ten kletý kov, jenž bohy mi dán,
traf ich Fasolt zu Tod.		sklál jsem Fasolta v smrt.
Der nun als Wurm den Hort bewachte,	17	Ten, jenž co drak ty skvosty stěhl,
Fafner, den letzten Riesen,		Fafner, ten slední z obrů,
fällte ein rosiger Held.	37C	úsměvným chlapcem byl sklán.
Blicke nun hell, blühender Knabe:	18A	Jasně ted' slyš, různý ty hochu:
der dich Blinden reizte zur Tat,	42	kdo tě slepce štvál v tento čin,
berät jetzt des Blühenden Tod!	18B	ten soudí ti skvoucímu smrt!

(ersterbend)

(*zmíraje*)

Merk', wie's endet! Acht' auf mich!

Dočkej konce! Na mne hled'!

SIEGFRIED

Woher ich stamme, rate mir noch;
weise ja scheinst du, Wilder, im Sterben:
rat' es nach meinem Namen: **33**
Siegfried bin ich genannt.

Kde byl můj původ, ještě mi zjev;
moudrým se zdáš ty, divochu, v smrti:
ždáš-li snad mého jména:
Siegfried zovu se sám.

FAFNER

Siegfried...! **42** Siegfried...!

(Er seufzt, hebt sich und stirbt)

(*Vzdychne, vztyčí se a zemře*)

SIEGFRIED

Zur Kunde taugt kein Toter.
So leite mich denn mein lebendes Schwert!

Dát nemůž zpráv mi mrtvý.
Tož vůdcem mi buď zas vítězný meč!

37C

(Fafner hat sich im Sterben zur Seite gewälzt. Siegfried zieht ihm jetzt
das Schwert aus der Brust: dabei wird seine Hand vom Blute benetzt: er f
ährt heftig mit der Hand auf)

(*Fafner se v smrti odvalil stranou. Siegfried mu vytáhne meč z prsou, při tom se jeho
ruce potřísní krví*)

Wie Feuer brennt das Blut!

43B Jak ohněm plá ta krev!

(Er führt unwillkürlich die Finger zum Munde, um das Blut von ihnen

abzusaugen. Wie er sinnend vor sich hinblickt, wird seine Aufmerksamkeit immer mehr von dem Gesange der Waldvögel angezogen)

(Sune prsty k ústům, aby krev olízl. Jak přemýšlí, jeho pozornost se opět zaměří na ptačí zpěv)

Ist mir doch fast, als sprächen die Vöglein zu mir! Nützte mir das des Blutes Genuß? Das seltne Vöglein hier, horch, was singt es nur?	43A 43B	Mně se teď zdá, jak ptáček by mluvíti chtěl! Snad je to tím, že spolkl jsem tu krev? Ty vábné ptáče tam, zjev, co říct mi chceš?
--	----------------	--

STIMME EINES WALDVOGELS

(aus den Zweigen der Linde über Siegfried) **43A** *(z větví lípy nad Siegfriedem)*
43B

Hei! Siegfried gehört nun der Niblungen Hort! O, fänd' in der Höhle den Hort er jetzt! Wollt' er den Tarnhelm gewinnen, der taugt' ihm zu wonniger Tat: doch möcht' er den Ring sich erraten, der macht' ihn zum Walter der Welt!	Haj! Siegfriedu náleží Niblungů skvost! Kéž nalez by v skrýši již poklad teď! Kéž by chtěl helmici získat, jež kouzelným zázrakem vlád: leč kéž by chtěl prsten si vzít, jímž spjal by si veškerý svět!
--	--

SIEGFRIED

(hat mit verhaltenem Atem und verzückter Miene gelauscht)

(se zatajeným dechem a nadšeným výrazem naslouchá)

Dank, liebes Vöglein, für deinen Rat! Gern folg' ich dem Ruf!	Dík, milý ptáčku, žes' radil mně! Rád slov tvých chci dbát!
--	--

(Er wendet sich nach hinten und steigt in die Höhle hinab, wo er alsbald gänzlich verschwindet)

(Obrací se do pozadí a stane před jeskyní, kde záhy zcela zmizí)

DRITTE SZENE

(Mime schleicht heran, schein umherblickend, um sich von Fafners Tod zu überzeugen. Gleichzeitig kommt von der anderen Seite Alberich aus dem Geklüft; er beobachtet Mime genau. Als dieser Siegfried nicht mehr gewahrt und vorsichtig sich nach hinten der Höhle zuwendet, stürzt Alberich auf ihn zu und vertritt ihm den Weg)

(Mime se připlíží, plaše zří, zda je Fafner mrtev. Současně z druhé strany z pukliny vyleze Alberich a pozoruje Mima. Když ten chce do jeskyně za Siegfriedem, Alberich mu zastoupí cestu)

ALBERICH

Wohin schleichst du eilig und schlau,
schlimmer Gesell?

Kampak spěšně šineš svůj krok ,
šejdíři zlý?

MIME

Verfluchter Bruder, dich braucht' ich hier!
Was bringt dich her?

Ty kletý bratře, kéž d'as tě bral!
Co bloudíš zde?

ALBERICH

Geizt es dich, Schelm, nach meinem Gold?
Verlangst du mein Gut?

Doufáš, že zlato mé bude tvým?
Ty skvostů mých ždáš?

MIME

Fort von der Stelle! Die Stätte ist mein:
was stöberst du hier?

Pryč z toho místa! Ty skvosty jsou mé:
co slídíš ty tu?

ALBERICH

Stör' ich dich wohl im stillen Geschäft,
wenn du hier stiehlest?

Ruším snad klidné konání tvé,
an tu chceš krást?

MIME

Was ich erschwang mit schwerer Müh',
soll mir nicht schwinden.

Co jsem si získal péčí svou,
nesmíš mi vzíti.

ALBERICH

Hast du dem Rhein das Gold
zum Ringe geraubt?
Erzeugtest du gar den
zähen Zauber im Reif?

Cožpak jsi rýnské zlato
v prsten skul ty?
Neb zázraků kouzlo
zaklel v zlatý ten kov?

MIME

Wer schuf den Tarnhelm,
der die Gestalten tauscht?
Der seiner bedurfte,
erdachtest du ihn wohl?

14 Kdo skul však helmu
jíž možno měnit vzhled?
Kdo po ní prahl,
zda proved sám jsi ji?

ALBERICH

Was hättest du Stümper
je wohl zu stampfen verstanden?
Der Zauberring

15 Co mohl bys' bloude
v břídilství báječně provést?
Vždyť prsten

zwang mir den Zwerg erst zur Kunst.

ten poučil skřeta jak kout.

MIME

Wo hast du den Ring?
Dir Zagem entrissen ihn Riesen!
Was du verlorst,
meine List erlangt es für mich.

15

Kde máš prsten teď?
Jej váhavci odňali obři!
Co ti kdo vzal,
to jsem získal pro sebe lstí.

ALBERICH

Mit des Knaben Tat
will der Knicker nun knausern?
Dir gehört sie gar nicht,
der Helle ist selbst ihr Herr!

S hochá skutky snad
chce ten skřeček teď skrblit?
Ještě skvost není tvým,
ten skvělý rek vlá jím sám!

MIME

Ich zog ihn auf;
für die Zucht zahlt er mir nun:
für Müh' und Last
erlauert' ich lang meinen Lohn!

13A

Já pěstil jej;
za tu péči splatí mi dík:
má žhoucí strast
již žádoucí žádá si žold!

ALBERICH

Für des Knaben Zucht
will der knickrige schäbige Knecht
keck und kühn wohl gar König nun sein?
Dem räudigsten Hund
wäre der Ring geratner als dir:
nimmer erringst du Rüpel den Herrscherreif!

Za tu chlapce péč
chce ten skrčený zchátralý skřet
pyšně, podle teď pánem se stát?
To prašivým psům
prsten buď přán, než pro tebe snad:
nikdy ti nelze padouchu prsten spnout!

MIME

(kratzt sich den Kopf)

(škrábe si hlavu)

Behalt' ihn denn, und hüt' ihn wohl,
den hellen Reif!
Sei du Herr: doch mich heiße auch Bruder!
Um meines Tarnhelms lustigen Tand
tausch' ich ihn dir:
uns beiden taugt's, teilen die Beute wir so.

Nuž nech si jej, jej povždy střež,
ten prsten ctný!
Pánem buď: leč mě nazývej bratrem!
Já za ten helmy zázračný čár
zříkám se jej:
nám dvěma vhod o kořist sdílet se tak.

(Er reibt sich zutraulich die Hände)

(mne si přívětivě ruce)

ALBERICH

(mit Hohnlachen)

(posměšně se směje)

Teilen mit dir?

Sdílet se mám?

Und den Tarnhelm gar?
Wie schlaue du bist!
Sicher schlief' ich
niemals vor deinen Schlingen!

A helmy se vzdát?
Jak lstný jsi hned!
Nesmím nikdy
lehce brát tvoje klíčky!

MIME

(außer sich)

(bez sebe)

Selbst nicht tauschen?
Auch nicht teilen?
Leer soll ich gehn?
Ganz ohne Lohn?

4

Ni se sdílet?
Ani smlouvat?
S prázdnou mám jít?
Mzdy zcela prost?

(kreischend)

(ječivě)

Gar nichts willst du mir lassen?

Nechceš zhola nic mi předat?

ALBERICH

Nichts von allem!

4

Nic ti nedám!

Nicht einen Nagel sollst du dir nehmen! Ba ani špetky nesmíš mi sebrat.

MIME

(in höchster Wut)

(zuřivě)

Weder Ring noch Tarnhelm
soll dir denn taugen!
Nicht teil' ich nun mehr!
Gegen dich doch ruf' ich Siegfried zu Rat
und des Recken Schwert;
der rasche Held,
der richte, Brüderchen, dich!

Tož ni prsten ni helma
nebuď ti přána!
Ni slůvka již víc!
Proti tobě pošlu Siegfrieda však
a ten statný meč;
a ten silný rek,
tě spraví bratříčku, v ráz!

(Siegfried erscheint im Hintergrund)

(Siegfried se objevuje v pozadí)

ALBERICH

Kehre dich um!

6B

Obrat' se jen!

Aus der Höhle kommt er daher!

Již z té skrýše přichází k nám!

MIME

(sich umblickend)

(rozhlíží se)

Kindischen Tand erkor er gewiß.

6B

Miloučkový skvost on jistě již vzal.

ALBERICH

Den Tarnhelm hält er!

On helmu svírá!

MIME

Doch auch den Ring!

6B A prsten též!

ALBERICH

Verflucht! - Den Ring!

6B Ký ďas! - Ten též!

MIME

(hämisch lachend)

(potutelně se směje)

Laß ihn den Ring dir doch geben!
Ich will ihn mir schon gewinnen.

6B Řekni mu přec o ten prsten!
6B Já dovedu jej již získat.

(Er schlüpft mit den letzten Worten in den Wald zurück)

(S posledními slovy zalézá do lesa)

ALBERICH

Und doch seinem Herrn
soll er allein noch gehören!

6B A přec jeho pán
vládnouti má jím povždy!

(Er verschwindet im Geklüfte)

(zmizí v rozsedlině)

(Siegfried ist mit Tarnhelm und Ring während des letzteren langsam und sinnend aus der Höhle vorgeschritten: er betrachtet gedankenvoll seine Beute und hält, nahe dem Baume, auf der Höhe des Mittelgrundes wieder an)

3B

(Siegfried pomalu a přemýšlejíc vyšel s prstenem a helmicí z jeskyně: pozoruje zamyšleně kořist a zdržuje se opět na výšince uprostřed, blízko stromu)

SIEGFRIED

Was ihr mir nützt, weiß ich nicht;
doch nahm ich euch
aus des Horts gehäuftem Gold,
weil guter Rat mir es riet.
So taug' eure Zier als des Tages Zeuge,
es mahne der Tand,

3B Nač toto vše, nevím ni sám;
přec vzal jsem to
5 z oné haldy zlata tam,
an dobrý duch mi tak děl.
Tož buď tento skvost mojich skutků
svědkem,
necht' hlásá ten tret,

daß ich kämpfend Fafner erlegt,
doch das Fürchten noch nicht gelernt!

37C že jsem půtkou Fafnera sklál,
ale bázně neseznal přec!

(Er steckt den Tarnhelm sich in den Gürtel und den Reif an den Finger.
Stillschweigen. Wachsendes Waldweben. Siegfried achtet unwillkürlich
wieder des Vogels und lauscht ihm mit verhaltenem Atem)

*(Nasadí si prsten na prst a helmu zavěsí za opasek. Tiché mlčení. Rostoucí šumění
lesa. Siegfried opět pozoruje ptáčka a naslouchá mu se zatajeným dechem)*

43A

STIMME DES WALDVOGELS

Hei! Siegfried gehört
nun der Helm und der Ring!
O, traute er Mime, dem treulosen, nicht! O, nevěř on Mimově nevěře již!
Hörte Siegfried nur scharf
auf des Schelmen Heuchlergered'!
Wie sein Herz es meint,
kann er Mime verstehn:
so nützt' ihm des Blutes Genuß.

43A Haj! Siegfried si prsten
i helmici vzal!
Slyš teď, Siegfried jen pozorně
šelmy záludnou řeč!
Co on vskutku mní,
tomu rozumět máš:
když spolkl jsi dračí tu krev.

(Siegfrieds Miene und Gebärde drücken aus, daß er den Sinn des
Vogelgesanges wohl vernommen. Er sieht Mime sich nähern und bleibt, ohne
sich zu rühren, auf sein Schwert gestützt, beobachtend und in sich
geschlossen, in seiner Stellung auf der Anhöhe bis zum Schlusse des
folgenden Auftrittes)

*(Siegfried porozuměl smyslu ptáčkoví řeči. Vidí, jak se Mime blíží, stane opřen o meč
pozorujíc ho ve svém postavení na výšince až do konce následujícího výstupu)*

MIME

(schleicht heran und beobachtet vom Vordergrunde aus Siegfried)

(volně vystoupí a z popředí hledí na Siegfrieda)

Er sinnt und erwägt der Beute Wert.
Weilte wohl hier ein weiser Wand'rer,
schweifte umher, beschwatzte das Kind
mit list'ger Runen Rat?
Zwiefach schlau sei nun der Zwerg;
die listigste Schlinge leg' ich jetzt aus,
daß ich mit traulichem Truggerede
betöre das trotzige Kind.

24B Tam sní jen a váží kořist svou.
Cožpak zde byl ten moudrý poutník,
bloudil zde kol a prozradil děcku
Istivě kouzlo run?
Dvojnásob chytrým buď skřet;
by Istivou tu léčku rozpletl zas,
a řečí důvěrně potměšilou
moh přelstíti dětinný vzdor.

(er tritt näher an Siegfried heran und bewillkommt diesen mit
schmeichelnden Gebärden)

(přistoupí k Siegfriedovi a vítá ho přívětivými posuňky)

Willkommen, Siegfried!

43B Vítán buď, Siegfried!

Sag', du Kühner, hast du das Fürchten gelernt? Rci ty, reku, naučil bázní ses chvět?

SIEGFRIED

Den Lehrer fand ich noch nicht!

Já rádce nenašel jsem!

MIME

Doch den Schlangewurm,
du hast ihn erschlagen?
Das war doch ein schlimmer Gesell?

43B

Leč ten strašný drak,
přec byl sebou skácen?
A to přece zlý byl tě druh?

SIEGFRIED

So grimm und tückisch er war,
sein Tod grämt mich doch schier,
da viel üblere Schächer
unerschlagen noch leben!
Der mich ihn morden hieß,
den hass' ich mehr als den Wurm!

Ač zlý a zákeřný byl,
mně líto je ho přec,
an zde lecjaký šejdíř
nezabit žije!
Kdo mě k té vraždě hnál,
ten horším je než ten drak!

MIME

(sehr freundlich)

(velmi přátelsky)

Nur sachte! Nicht lange
siehst du mich mehr:
zum ew'gen Schlaf
schließ' ich dir die Augen bald!
Wozu ich dich brauchte,

Jen mírně! Mne dlouho
nemáš již zřít:
neb věčným snem
spnu již nyní víčka tvá!
Neb k čemu byl's dobrý,

(zärtlich)

(něžně)

hast du vollbracht;
jetzt will ich nur noch
die Beute dir abgewinnen.
Mich dünkt, das soll mir gelingen;
zu betören bist du ja leicht!

tos vykonal;
teď ještě jen ždám
tu kořist ti zase vzíti.
A mním, že zdar je mi souzen;
24B neb ty lehce přelstít se dáš!

SIEGFRIED

So sinnst du auf meinen Schaden?

Nuž jednat chceš k mojí škodě?

MIME

(verwundert)

(udiveně)

Wie sagt' ich denn das? -
Siegfried! Hör doch, mein Söhnchen!
Dich und deine Art

Kdo řekl ti to?
Siegfried! Slyš mě, můj synku!
Ty a činy tvé

haßt' ich immer von Herzen;

(zärtlich)

aus Liebe erzog ich dich Lästigen nicht:
dem Horte in Fafners Hut,
dem Golde galt meine Müh'.

(als verspräche er ihm hübsche Sachen)

Gibst du mir das gutwillig nun nicht,

(als wäre er bereit, sein Leben für ihn zu lassen) (*jakoby byl připraven položit za něj život*)

Siegfried, mein Sohn,
das siehst du wohl selbst,

(mit freundlichem Scherze)

dein Leben mußt du mir lassen!

vždy mi protivny z duše;

(něžně)

neb z lásky jsem nepěstil strávníka snad:
jen Fafnerovým skvostům tam,
a zlatu platila má péč.

(*jakoby mu říkal milé věci*)

Nedá-li mně dobrovolně vše,

Siegfried, můj syn,
to uzná snad sám,

(*s přátelským žertem*)

že život musí mi dát!

SIEGFRIED

Daß du mich hassest, hör' ich gern: **43B 24B** Že máš mne v zášti, věřím rád:
doch auch mein Leben muß ich dir lassen? Však též své žití že mám ti dáti?

MIME

(ärgerlich)

Das sagt' ich doch nicht?
Du verstehst mich ja falsch!

(Er sucht sein Fläschchen hervor. Er gibt sich die ersichtlichste Mühe zur Verstellung)

(*Hledá své flaštičky. Co nejzřejměji se přetvařuje*)

Sieh', du bist müde von harter Müh';
brünstig wohl brennt dir der Leib:
dich zu erquicken mit queckem Trank
säumt' ich Sorgender nicht.
Als dein Schwert du dir branntest,
braut' ich den Sud;
trinkst du nun den,
gewinn' ich dein trautes Schwert,
und mit ihm Helm und Hort.

(er kichert dazu)

38B Hleď, ty jsi znaven tou půtkou zlou;
údy tvé úpalem mdlí:
aby tě sílil teď svěží lék,
po tom pachtil se já.
A když meč jsi svárel,
smíchal jsem mok;
pít-li jej chceš,
tu získám tvůj pádný meč,
43B a s ním helmu i skvost.

(*híhňá se tomu*)

SIEGFRIED

So willst du mein Schwert
und was ich erschwungen,
Ring und Beute, mir rauben?

Tož chceš ty můj meč
a vše co jsem získal,
skvost i prsten mi vzítí?

MIME

(heftig)

(prudce)

Was du doch falsch mich verstehst!
Stamml' ich, fasl' ich wohl gar? **15**
Die größte Mühe geb' ich mir doch,
mein heimliches Sinnen heuchelnd zu bergen,
und du dummer Bube
deutest alles doch falsch!
Öffne die Ohren, und vernimm genau:
Höre, was Mime meint!

Jak špatně rozumíš mi!
Koktám, šišlám snad dnes?
Já značný pozor dávám si přec,
bych úmysl tajný úlisně smlčel,
a ty hloupý chlapče
ve zlé vykládáš vše!
Natáhni uši, na mě lépe dbej:
poslyš, co Mime chce!

(wieder sehr freundlich, mit ersichtlicher Mühe)(*opět velmi přátelsky, se zjevnou péčí*)

Hier nimm und trinke die Labung! **38B** Tu vem a napij se moku!
Mein Trank labte dich oft: Můj lék svěžil tě vždy:
tat'st du wohl unwirsch, stelltest dich arg: nevlídně mnohdy, tvářil ses zle:
was ich dir bot, erbost auch, leč co jsem chtěl, ač zlostně,
nahmst du's doch immer. vzal jsi přec povždy.

SIEGFRIED

(ohne eine Miene zu verziehen)

(*nehnuv brvou*)

Einen guten Trank hätt' ich gern:
wie hast du diesen gebraut?

Je mi vítán vždy dobrý lék:
leč co jsi do toho dal?

MIME

(lustig scherzend, als schildere er ihm einen angenehm berauschten
Zustand, den ihm der Saft bereiten soll)

(*vesele žertujíc, jako mu líčíc příjemnou situaci, kterou mu má nápoj připravit*)

Hei! So trink nur, trau' meiner Kunst!
In Nacht und Nebel sinken die Sinne dir bald:
ohne Wach' und Wissen
stracks streckst du die Glieder.
Liegst du nun da,
leicht könnt' ich
die Beute nehmen und bergen:
doch erwachtest du je,

Haj! Tak pij jen, věř na můj um!
A v noc a mlhu zkalí se smysly ti tvé:
beze bēd a bdění
v ráz roztáhneš údy.
Když budeš spát,
krásně mohu
vzít ti kořist a skrýti:
když by vstáti jsi měl,

nirgends wär' ich sicher vor dir,
hätt' ich selbst auch den Ring.
Drum mit dem Schwert,
das so scharf du schufst,

nikde nebyl bych před tebou jist,
třeba prsten bych měl.
Nuž proto meč,
který's mužně skul,

(mit einer Gebärde ausgelassener Lustigkeit) (*s grimasou nezřízené veselosti*)

hau' ich dem Kind den Kopf erst ab:
dann hab' ich mir Ruh' und auch den Ring!

useknu děcku hlavu dřív:
tak získám si klid a prsten též!

(Er kichert wieder)

(*opět se hihňá*)

SIEGFRIED

Im Schlafe willst du mich morden?

Ty v spánku chtěl bys mne vraždit?

MIME

(wütend ärgerlich)

(*hněvivě*)

Was möcht' ich? Sagt' ich denn das?

Kdo moh by? Řekl jsem to?

(Er bemüht sich, den zärtlichsten Ton anzunehmen)(*Snaží se nasadit něžnější tón*)

Ich will dem Kind

Já děcku chci

(mit sorglichster Deutlichkeit)

(*s pečlivou zřetelností*)

nur den Kopf abhau'n!

pouze hlavu stít!

(mit dem Ausdruck herzlicher Besorgtheit für Siegfrieds Gesundheit)

(*s projevem srdečné péče o Siegfriedovo zdraví*)

Denn haßte ich dich auch nicht so sehr,
und hätt' ich des Schimpfs
und der schändlichen Mühe
auch nicht so viel zu rächen:

Ač záští já k tobě neplám tak,
a nemusím hanby
ni potupu bídy
tak mnoho v tobě mstíti:

(sanft)

(*měkce*)

aus dem Wege dich zu räumen,
darf ich doch nicht rasten:
wie käm' ich sonst anders zur Beute,
da Alberich auch nach ihr lugt?

43B

přec bych odstranil tě z cesty,
nesmím dlouho váhat:
jak jinak bych získat moh kořist,
když Alberich ždá si jí též?

(Er gießt den Saft in das Trinkhorn und führt dieses Siegfried mit aufdringlicher Gebärde zu)

(*přelévá nápoj do rohu a podává ho s dotěrným posuňkem Siegfriedovi*)

Nun, mein Wälsung! Wolfssohn du!		Nuž, můj Wälsungu! Vlčku můj!
Sauf', und würg' dich zu Tod:	13A	Pojď a pij svoji smrt:
Nie tust du mehr 'nen Schluck! Hihihih!		Pít nemáš nikdy víc! Hihihih!

(Siegfried holt mit dem Schwert aus. Er führt, wie in einer Anwendung heftigen Ekels einen jähen Streich nach Mime; dieser stürzt sogleich tot zu Boden. Man hört Alberichs höhnisches Gelächter aus dem Geklüfte)

37C 13A 15

(Siegfried napřahuje meč. V návalu prudkého hnusu srazí Mima jedinou ranou k zemi. Je slyšet Alberichův posměšný výsměch ze skalní rozsedliny)

SIEGFRIED

Schmeck' du mein Schwert, ekliger Schwätzer! Okus můj meč, ohavný mluvko!

(Er henkt, auf den am Boden Liegenden blickend, ruhig sein Schwert wieder ein)

(Pohlížeje na ležícího, zavěšuje tiše svůj meč opět za opasek)

Neides Zoll zahlt Notung:		Záští daň dal Notung:
dazu durft' ich ihn schmieden.	18B 13A	k tomu dobře byl kován.

(Er rafft Mimes Leichnam auf, trägt ihn auf die Anhöhe vor den Eingang der Höhle und wirft ihn dort hinein)

37A

(Chopí se Mimova těla, nese je na výšinku před vchod do jeskyně a hází ho dovnitř)

In der Höhle hier lieg' auf dem Hort!	37A	V této skrýši zde skvosty ty střež!
Mit zäher List erzieltest du ihn:	18B 13A	Ty smělou lstí jsi stvořil vše:
jetzt magst du des wonnigen walten!		teď můžeš ty vládnouti jimi!
Einen guten Wächter geb' ich dir auch,		A i dobrý strážce má ti být dán,
daß er vor Dieben dich deckt.	42	aby vše útoky kryl.

(Er wälzt mit großer Anstrengung den Leichnam des Wurmtes vor den Eingang der Höhle, so daß er diesen ganz damit verstopft)

(S velkým úsilím valí mrtvolu draka před vchod do jeskyně, takže je tím celkem ucpán)

Da lieg' auch du, dunkler Wurm!	17	Zde lež i ty, draku zlý!
Den gleißenden Hort hüte zugleich	6B	Ten zářivý skvost zároveň střež
mit dem beuterühriegen Feind:		s oním lačným sokem svým lstným:
so fandet beide ihr nun Ruh'!	42 13A	tak oba v míru ležte tu!

(Er blickt eine Weile sinnend in die Höhle hinab und wendet sich dann langsam, wie ermüdet, in den Vordergrund. Es ist Mittag. Er führt sich die Hand über die Stirn)

(Dívá se chvíli přemýšlejí do jeskyně a pomalu se pak obrací, jako unaven, do popředí. Je poledne. Přikládá si ruku na čelo)

Heiß ward mir von der harten Last!
Brausend jagt mein brünst'ges Blut;
die Hand brennt mir am Haupt.
Hoch steht schon die Sonne:
aus lichtem Blau blickt ihr Aug'
auf den Scheitel steil mir herab.
Linde Kühlung erkies' ich unter der Linde!

Teplo mi od té tíže zlé!
Vírně vře má vroucí krev;
jak plá na čele dlaň.
V blankytu již slunko:
a s modré výše teď zří na mne
okem svým zářivým.
V ladný chládek se schýlím zde pod tu lípu!

(Er streckt sich unter der Linde aus und blickt wieder die Zweige hinauf)

(Znovu ulehne pod lípu a hledí do větví nahoru)

Noch einmal, liebes Vöglein, **39 43A 43B**
da wir so lang lästig gestört, -
lauscht' ich gerne deinem Sange:
auf dem Zweige seh' ich
wohlig dich wiegen;
zwitzchernd umschwirren
dich Brüder und Schwestern,
umschweben dich lustig und lieb!
Doch ich - bin so allein,
hab' nicht Brüder noch Schwestern:
meine Mutter schwand, mein Vater fiel:
nie sah sie der Sohn!
Mein einz'ger Gesell war ein garstiger Zwerg;

Již znovu, ptáčku milý,
když dlouhý čas rušen jsem byl,-
rád bych slyšel tvoje písně:
na té snítce zřím tě
vábně se vznášet;
v rozkošném šveholu
bratří a sester,
jichž veselý obléhá tě roj!
Leč já - jsem tu tak sám,
nemám ni bratrů ni sester:
zemřela máti má, můj otec pad':
jich neuzřel syn!
Mým druhem byl jen onen škorpivý
skřet;
V dobrém nebudil

Güte zwang

(warm)

(vřele)

uns nie zu Liebe;
listige Schlingen warf mir der Schlaue;
nun muß' ich ihn gar erschlagen!

mou lásku;
přechytré léčky strojil mi lstivý;
že musil jsem jej až sklátí!

(Er blickt schmerzlich bewegt wieder nach den Zweigen auf)

(Pohlíží bolestně opět do větví)

Freundliches Vöglein, dich frage ich nun:
gönntest du mir wohl ein gut Gesell? **39**
Willst du mir das Rechte raten?
Ich lockte so oft, und erlost' es mir nie:
Du, mein Trauter, träfst es wohl besser,
so recht ja rietest du schon.
Nun sing'! Ich lausche dem Gesang.

Přátelský ptáčku, já ptám se tě teď:
Můžeš ty mně nyní druha přát?
Chceš nyní mi správně radit?
Já ždál jsem jej často a přec žádný tu druh:
Ty, můj věrný, znáš to však lépe,
tak mnoho poradil's již.
Nuž pěj! Chci dbáti tvojich rad.

STIMME DES WALDVOGELS

Hei! Siegfried erschlug nun den schlimmen Zwerg! Jetzt wüßst' ich ihm noch das herrlichste Weib: auf hohem Felsen sie schläft, Feuer umbrennt ihren Saal: durchschritt' er die Brunst, weckt' er die Braut, Brünnhilde wäre dann sein!	43B	43A	Haj! Siegfried zabil zlobného skřeta teď! Již soudím mu v úděl nejkrasší z žen: na vrchu v spánku tam dlí, plamen tam ožehá sráz: on projde-li jím, probudí choť, Brünnhildu zvat může svou!
---	------------	------------	---

SIEGFRIED

(fährt mit jäher Heftigkeit vom Sitze auf) (*prudce vyskočí*)

O holder Sang! Süßester Hauch! Wie brennt sein Sinn mir sehrend die Brust! Wie zückt er heftig zündend mein Herz! Was jagt mir so jach durch Herz und Sinne?Co Sag' es mir, süßer Freund!		O vábný zpěv! Vítaný zvuk! Jak žhouně mysl smysly mi žhne! Jak hárá prudce v palčivou hrud' Co štve mi tak prudce krev v mé skráně? Sděl mi to, ptáčku, teď!
---	--	--

(er lauscht) (*naslouchá*)

STIMME DES WALDVOGELS

Lustig im Leid sing' ich von Liebe; wonnig aus Weh web' ich mein Lied: nur Sehrende kennen den Sinn!	43B	Libě v tu strast pěji zpěv lásky; rozkošně z běd tkám já svůj zpěv: jen toužící chápe ten tluk!
--	------------	---

SIEGFRIED

Fort jagt's mich jauchzend von hinnen, fort aus dem Wald auf den Fels! Noch einmal sage mir, holder Sänger: werd' ich das Feuer durchbrechen? Kann ich erwecken die Braut?	33	V dál štve mě jásavě odtud, v dál na ten skalnatý sráz! To ještě pověz mi, černý pěvče: zda mohu žárem tím projít? Zda mohu probudit choť?
--	-----------	--

(Siegfried lauscht noch mal) (*opět naslouchá*)

STIMME DES WALDVOGELS

Die Braut gewinnt, Brünnhilde erweckt ein Feiger nie: nur wer das Fürchten nicht kennt!	43A	43B	36A	Tu choť si jme, Brünnhildu spne ne sketa snad: kdo nezná bázeň však jen!
---	------------	------------	------------	--

SIEGFRIED

(lacht auf vor Entzücken) (*směje se v nadšení*)

Der dumme Knab',
der das Fürchten nicht kennt,
mein Vöglein, der bin ja ich!
Noch heute gab ich vergebens mir Müh, **43B**
das Fürchten von Fafner zu lernen:
nun brenn' ich vor Lust,
es von Brünnhilde zu wissen!
Wie find' ich zum Felsen den Weg?

Ten hloupý hoch,
který nepoznal bázně,
můj ptáčku, to jsem já sám!
Vždyť ještě dnes jsem se pokusit chtěl,
by naučil Fafner mě bázni:
teď žádostí planu,
bych ji s Brünnhildou seznal!
Kde naleznu skály té sráz?

(Der Vogel flattert auf, kreist über Siegfried und fliegt ihm zögernd voran)

(Ptáček vyletí, krouží nad Siegfriedem a odlétá)

SIEGFRIED

(jauchzend)

(jásavě)

So wird mir der Weg gewiesen:
wohin du flatterst folg' ich dem Flug!

43B

Tak mi ty chceš značit cestu:
kam ty teď spěješ tam chci se brát!

(Er läuft dem Vogel, welcher ihn neckend einige Zeitlang unsted nach
verschiedenen Richtungen hinleitet, nach und folgt ihm endlich, als
dieser mit einer bestimmten Wendung nach dem Hintergrunde davonfliegt.
Der Vorhang fällt)

*(Běží za ptáčkem, který chvíli poletuje různými směry a konečně ho následuje po
obratu do pozadí. Opona padá)*

DRITTER AUFZUG

Wilde Gegend

am Fuße eines Felsenberges, welcher links nach hinten steil aufsteigt.
Nacht, Sturm und Wetter, Blitz und heftiger Donner, welcher letzterer dann
schweigt, während Blitze noch längere Zeit die Wolken durchkreuzen.

Divoká krajina

*na úpatí skalnaté hory, která se vypíná vlevo do pozadí. Noc, bouře a vichr blesky a
hrom, který později umlká, během blýskání ještě delší dobu křížují mraky.*

VORSPIEL UND ERSTE SZENE

PŘEDEHRA A PRVNÍ SCÉNA

29C 31 7B 40 19A 38C

WANDERER

(schreitet entschlossen auf ein gruffähnliches Höhlentor in einem Felsen
des Vordergrundes zu und nimmt dort, auf seinen Speer gestützt, eine
Stellung ein, während er das Folgende dem Eingange der Höhle zu ruft)

32A 7B

(vystoupí před otvor jeskyně ve skále v popředí, opíraje se o kopí zaujímá místo, následně volá do jeskyně)

Wache, Wala! Wala! Erwach'! Aus langem Schlaf weck' ich dich Schlummernde wach. Ich rufe dich auf: Herauf! Herauf! vstaň!	19A	Vstaň již, vědmo! Vědmo, již vstaň! Z tvých dlouhých snů vzbouzím tě, spící, již v den. Já vzývám tě v den: Již vstaň! Již
Aus nebliger Gruft, aus nächtigem Grunde herauf! Erda! Erda! Ewiges Weib! Aus heimischer Tiefe tauche zur Höh! Dein Wecklied sing' ich, daß du erwachest; aus sinnendem Schlafe weck' ich dich auf. Allwissende! Urweltweise! Erda! Erda! Ewiges Weib! Wache, erwache, du Wala! Erwache!	7B	Z té mlžné hrobky, nahoru z nočních temnot sem! Erdo! Erdo! Věčnosti dceř! Z té mráкотné hloubi vznášej se výš! Tu píseň zpívám, bys rázem vstala; neb z dumného spánku vzbouzím tě teď. Vševědoucí! Nejmoudřejší! Erdo! Erdo! Věčnosti dceř! Povstaň již, povstaň, ty vědmo! Již povstaň!

(Die Höhlengruft erdämmert. Bläulicher Lichtschein: von ihm beleuchtet steigt mit dem Folgenden Erda sehr allmählich aus der Tiefe auf. Sie erscheint wie von Reif bedeckt: Haar und Gewand werfen einen glitzernden Schimmer von sich)

(Jeskyně se osvětlí. V modravém přisvitu se zjeví Erda, pokryta jíním. Vlas i šat se jí třpytí)

ERDA

Stark ruft das Lied; kräftig reizt der Zauber. Ich bin erwacht aus wissendem Schlaf: wer scheucht den Schlummer mir?	36C 32A	Zpěv vážně zve; silným vládne kouzlem. Proč mám já vstát z těch bádavých snů: kdo zahnal spánek můj?
---	--------------------------	--

WANDERER

Der Weckrufer bin ich, und Weisen üb' ich, daß weithin wache, was fester Schlaf verschließt. Die Welt durchzog ich, wanderte viel, Kunde zu werben, urweisen Rat zu gewinnen. Kundiger gibt es keine als dich; bekannt ist dir, was die Tiefe birgt, was Berg und Tal, Luft und Wasser durchwebt. Wo Wesen sind, wehet dein Atem; wo Hirne sinnen, haftet dein Sinn:	19A 40 19B	Kdo vzbouzel tě jsem já, a písně pěl jsem, by všechno vstalo, co pevný spánek spjal. Já svět jsem prošel, v pouťi své kol, zprávy bych získal, pramoudrých rad abych nabyl. Moudřejší není žádný než ty; vše známo ti, co má v hloubi skryt, čím vrch i dol, vzduch i proud tajně chví. Kde žití vzruch, vládne tvá moudrost; kde mozky myslí, vane tvůj dech:
--	---------------------------------------	--

alles, sagt man, sei dir bekannt.
Daß ich nun Kunde gewänne,
weck' ich dich aus dem Schlaf!

7B

všechno, dí se, moudrost tvá zná.
Nuž abych zprávy teď nabyl,
zahnal jsem spánek tvůj!

ERDA

Mein Schlaf ist Träumen,
mein Träumen Sinnen,
mein Sinnen Walten des Wissens.
Doch wenn ich schlafe,
wachen Nornen:
sie weben das Seil
und spinnen fromm, was ich weiß.
Was fragst du nicht die Nornen?

36C

Můj spánek sněním,
mé snění dumou,
má дума vědění vládou.
Dlím-li však v spánku,
bdějí vědmy:
jež spřádají nit
a vážně tkou, co já vím.
Proč neptal jsi se vědem?

36C

19B

WANDERER

Im Zwange der Welt weben die Nornen: **6B**
sie können nichts wenden noch wandeln. **12**
Doch deiner Weisheit **6B**
dankt' ich den Rat wohl,
wie zu hemmen ein rollendes Rad?

Co káže jim svět spřádají vědmy:
jim nelze nic změnit ni zvrátit.
Jen tvoje moudrost
může být rádcem
jak bych zadržel zhoubný svůj pád?

ERDA

Männertaten umdämmern mir den Mut: **6B**
mich Wissende selbst **12**
bezwang ein Waltender einst. **12**
Ein Wunschmädchen gebar ich Wotan: **7A**
der Helden Wal
hieß für sich er sie küren. **29A**
Kühn ist sie und weise auch:
was weckst du mich und fragst um Kunde **32A**
nicht Erdas und Wotans Kind? **36A 7A 35**

Mužů skutky se ztemnil jasný duch:
mě věštkyni též
přec vládce přemoh kdys.
Tvých přání dceř jsem dala Wotanu:
jež reků voj
měla vítězně svádět.
Je silna a moudra též:
proč budíš mě což nedá zprávy ti
Erdy a Wotana dceř?

WANDERER

Die Walküre meinst du, **35**
Brünnhild', die Maid?
Sie trotzte dem Stürmebezwinger,
wo er am stärksten selbst sich bezwang:
was den Lenker der Schlacht zu tun verlangte,
doch dem er wehrte - zuwider sich selbst -,
allzu vertraut wagte die Trotzige,
das für sich zu vollbringen, **29A**
Brünnhild' in brennender Schlacht.
Streitvater strafte die Maid:
in ihr Auge drückte er Schlaf;

Ty Valkýru mníš,
Brünnhildu, mou dceř?
Ta přemohla vládce svých strastí,
kde se on nejvíc přemáhal sám:
co chtěl zápasu pán sám v touze
provést,
však čemu zbránil-ač sám tomu chtěl-
v důvěře své troufala vzdorně si,
to pak pro sebe provést,
Brünnhilda, když vířil boj.
Vládce však ztrestal svou dceř:
její víčka spánkem jí spal;

auf dem Felsen schläft sie fest:
erwachen wird die Weihliche nur,
um einen Mann zu minnen als Weib.
Frommten mir Fragen an sie?

na té skále pevně spí:
a vstáti má ta vznešená kdys,
by zřel ji muž, jak milostnou choť.
32A Může mi dát ona zpráv?

ERDA

(ist in Sinnen versunken und beginnt erst nach längerem Schweigen)
(*upadla ve snění a začíná teprve po delším mlčení*)

Wirr wird mir, seit ich erwacht:
wild und kraus kreist die Welt!
Die Walküre, der Wala Kind,
büßt' in Banden des Schlafs,
als die wissende Mutter schlief?

36B Ký zmatek z rána mě jme:
v děs a změť zvrácen svět!

Der den Trotz lehrte, straft den Trotz? **32A**
Der die Tat entzündet, zürnt um die Tat? **35**
Der die Rechte wahr, der die Eide hütet,

36C Neb Valkýra, dceř Erdina,
spánkem pyká svůj trest,
co i moudrosti matka spí?

wehret dem Recht, herrscht durch Meineid? -
Laß mich wieder hinab!
Schlaf verschließe mein Wissen!

Ten, kdo vzor vzbouzel, trestá vzdor?
Ten kdo čin vznítit, káře teď čin?
Ten kdo strážcem práv, ten kdo
správcem přísah,
zříká se práv, nedbá přísah?
Pusť mě opět v mou hloub!
36C Sen kéž spne zas mou mys!

WANDERER

Dich, Mutter, lass' ich nicht ziehn,
da des Zaubers mächtig ich bin.
Urwissend stachest du einst
der Sorge Stachel

in Wotans wagens Herz: **19A**
mit Furcht vor schmachvoll feindlichem Ende
füllt' ihn dein Wissen,
daß Bangen band seinen Mut. **40**
Bist du der Welt weisestes Weib,
sage mir nun:
wie besiegt die Sorge der Gott? **7B**

Ti, matko, v dál nelze zpět,
ježto kouzlem vládnout znám.
Pramoudře vtiskla's mi kdys
strážně osten
v mou směle neochvějnou hrud':
a bázní před tím záhubným koncem
schvátila mys!,
že v úzkost spoután byl duch.
Vskutku-lis nejmoudřejší z žen,
pověz mi teď:
jak tu strážně spoutat má bůh?

ERDA

Du bist - nicht was du dich nennst!
Was kamst du, störrischer Wilder,
zu stören der Wala Schlaf?

6B Nejsi tím, čím se teď zveš!
Proč přišel's, urputný smělče,
rušiti jen vědmy sen? **12**

WANDERER

Du bist - nicht, was du dich wahnst!
Urmütter-Weisheit geht zu Ende:
dein Wissen verweht vor meinem Willen.
Weißt du, was Wotan will?

Nejsi tou, co se ti zdá!
Pramáti moudrost klesá v zánik:
tvůj rozum se tmí před mojí vůlí.
19A Víš ty, co Wotan chce?

(Langes Schweigen)

Dir Unweisen ruf' ich ins Ohr,
daß sorglos ewig du nun schläfst!
Um der Götter Ende
grämt mich die Angst nicht,
seit mein Wunsch es will!
Was in des Zwiespalts wildem Schmerze
verzweifelnd einst ich beschloß,
froh und freudig führe frei ich nun aus. **44**
Weih't' ich in wütendem Ekel
des Niblungen Neid schon die Welt,
dem herrlichsten Wälsung **33**
weis' ich mein Erbe nun an. **7A 37C**
Der von mir erkoren, doch nie mich gekannt,
ein kühnester Knabe, bar meines Rates,
errang des Niblungen Ring. **6B 37C**
Liebesfroh, ledig des Neides,
an dem Edlen Alberichs Fluch;
denn fremd bleibt ihm die Furcht.
Die du mir gebarst, Brünnhild',
weckt sich hold der Held: **25B**
wachend wirkt dein wissendes Kind
erlösende Weltentat. - **44**
Drum schlafe nun du, schließe dein Auge;
träumend erschau' mein Ende!
Was jene auch wirken,
dem ewig Jungen **44**
weicht in Wonne der Gott.
Hinab denn, Erda! Urmütterfurcht!
Ursorge!
Hinab! Hinab, zu ewigem Schlaf! **36C**
sen!

(delší mlčení)

Ti nemoudré volám to v sluch,
by spánek na věky tě spjal!
Já se bohů konce
neděsím nyní,
an můj duch mu chce!
Co v divém sporu hrůzných bohů
jsem bídne unesl kdys,
rád a v slasti provést volně teď chci.
Dal-li jsem v zuřivém hnusu
v plen Niblunga zášti ten svět,
teď vítězný Wälsung
převezme vlády mé znak.
Ten jenž mnou byl zvolen, leč nikdy mi
znám,
ten nejstatnější jinoch, prost mojí rady,
si získal Niblungův skvost.
Záště prost, v jáсотu lásky, erlahmt
naň vítěze ztrácí Alberich moc;
33 bázně kletby je prost.
Tu, jež dal tvůj klín, Brünnhildu,
pak vzbudí zářný rek:
25B bdíc pak, nejmoudřejší tvá dceř
jen veškerý svět kol spas. -
44 Nuž ponoř se v sen, zavři svá víčka:
sníc, na můj vzhlížež zánik!
Ať cokoliv los jich,
44 přec věčně mladým
sklání v lásce se bůh.
Již sestup, Erdo! Prabázně máť!
Strázně zdroj!
Již v hloub! Již v hloub, v ten věčný

(Nachdem Erda bereits die Augen geschlossen hat und allmählich tiefer versunken ist, verschwindet sie jetzt gänzlich; auch die Höhle ist jetzt wiederum durchaus verfinstert. Monddämmerung erhellt die Bühne, der Sturm hat aufgehört)

(Erda zmizí; jeskyně se opět zcela zatemnila. Ranní úsvit jeviště poněkud osvětlí, bouřný vítr ustane)

ZWEITE SZENE

DRUHÁ SCÉNA

(Der Wanderer ist dicht an die Höhle getreten und lehnt sich dann mit dem Rücken an das Gestein derselben, das Gesicht der Szene zugewandt)

(Poutník přistoupil těsně k jeskyni a opírá se zády o skálu, obličej obrácen do scény)

WANDERER

Dort seh' ich Siegfried nahn. **43B** Blíží se Siegfried již.

(Er verbleibt in seiner Stellung an der Höhle. Siegfrieds Waldvogel flattert dem Vordergrunde zu. Plötzlich hält der Vogel in seiner Richtung ein, flattert ängstlich hin und her und verschwindet hastig dem Hintergrunde zu)

(Zůstává ve svém postavení u jeskyně. Siegfriedův průvodce přiletěl do popředí. Najednou vybočí ptáček ze svého směru bojácně létá sem a tam a kvapně mizí do pozadí)

SIEGFRIED

(tritt rechts im Vordergrunde auf und hält an) *(vystoupí zprava do popředí a stane)*

Mein Vöglein schwebte mir fort! Mit flatterndem Flug und süßem Sang wies es mich wonnig des Wegs: nun schwand es fern mir davon!	37C	Můj ptáček skryl se mi teď. Jeho třepotavý let a sladký zpěv vedl mě vábně až sem: teď zmizel v dáli mně však!
Am besten find' ich mir selbst nun den Berg: wohin mein Führer mich wies, dahin wandr' ich jetzt fort.	43B	Tu nejlíp najdu-li sám onen sráz: V ten směr, kam vůdce mi prch, tam v sled dám se mu teď.

(Er schreitet weiter nach hinten) *(kráčí dál dozadu)*

WANDERER

(in seiner Stellung an der Höhle verbleibend) *(ve svém postoji u jeskyně)*

Wohin, Knabe, heißt dich dein Weg? Kampak, hochu, zve tě tvá pout?

SIEGFRIED

(hält an und wendet sich um) *(zastaví se a otočí)*

Da redet's ja: wohl rät das mir den Weg.	43B	Kdos mluví tam: Snad moh vést by mě ten.
---	------------	---

(Er tritt dem Wanderer näher) *(jde k poutníku blíže)*

Einen Felsen such' ich, von Feuer ist der umwabert: dort schläft ein Weib, das ich wecken will.	43B	Onu skálu hledám, jež ohně oblita mořem: tam spí ta dceř, kterou vzbudit chci.
--	------------	---

WANDERER

Wer sagt' es dir, den Fels zu suchen?
Wer, nach der Frau dich zu sehnen?

Kdo děl ti pak, kde sráz se skrývá?
Kdo, bys té ženy si žádal?

SIEGFRIED

Mich wies ein singend Waldvöglein:
das gab mir gute Kunde.

43B

Tak děl svou písni ptáček mně:
ten dal tu dobrou radu.

WANDERER

Ein Vöglein schwatzt wohl manches;
kein Mensch doch kann's verstehn.

Wie mochtest du Sinn dem Sang entnehmen?

Může ptáček lecos žvatlat;
leč kdo ten chápe zpěv.

Což rozumíš ty, co ptáci pějící?

SIEGFRIED

Das wirkte das Blut eines wilden Wurms, 42
der mir vor Neidhöhl' erblaßte:
kaum netzt' es zündend die Zunge mir,
da verstand ich der Vöglein Gestimm'. 43A

Mně prospěla krev toho zlého draka,
jež mnou byl v Neidhöle skolen:
jak se jí můj vroucí dotek reť,
tu jsem chápal já ptáků hned zpěv.

WANDERER

Erschlugst den Riesen du,
wer reizte dich,
den starken Wurm zu bestehn?

Tys obra zahubil,
kdo nutil tě,
by zlého draka jsi sklál?

SIEGFRIED

Mich führte Mime, ein falscher Zwerg;
das Fürchten wollt' er mich lehren: 37C
zum Schwertstreich aber,
der ihn erschlug, 42
reizte der Wurm mich selbst;
seinen Rachen riß er mir auf.

Mě vedl Mime, ten lstivý skřet;
jenž bázni chtěl mě tak učit:
však k ráně mečem,
který jej sklál,
donutil drak mne sám;
svojí tlamou dráždil můj vzdor.

WANDERER

Wer schuf das Schwert so scharf und hart,
daß der stärkste Feind ihm fiel?

Kdo brousil tvůj meč mocně tak,
žes' mohl zlého soka sklát?

SIEGFRIED

Das schweißst' ich mir selbst,
da's der Schmied nicht konnte: 13A
schwertlos noch wär' ich wohl sonst.

Jej skul jsem si sám,
an byl kovář v koncích:
zbraně prost jinak bych byl.

WANDERER

Doch, wer schuf die starken Stücken,

Leč kdo dal ti ostrou ocel,

daraus das Schwert du dir geschweißt?

žes' mohl meč ten sobě skout?

SIEGFRIED

Was weiß ich davon?

41

Ich weiß allein,
daß die Stücke mir nichts nützten,
schuf ich das Schwert mir nicht neu.

Kdož o tom všem ví?

Já míním však,
že by kov byl málo platen,
kdybych z něj meč nebyl skul.

WANDERER

(bricht in ein freudig gemütliches Lachen aus) (*propukne v radostný dobromyslný smích*)

Das mein' ich wohl auch!

24B

To míním já též!

(Er betrachtet Siegfried wohlgefällig)

(*pozoruje Siegfrieda s uspokojením*)

SIEGFRIED

(verwundert)

(*udiven*)

Was lachst du mich aus?

Alter Frager! Hör' einmal auf;
laß mich nicht länger hier schwatzen!
Kannst du den Weg mir weisen, so rede:
vermagst du's nicht, so halte dein Maul!

24B

Ty chceš se mi smát?

Ždávý starče! Zadrž svúj smích;
nezdržuj dál mě svým tlachem!
Znáš-li ty cestu moji, tak promluv:
leč jestli ne, ni slova pak víc!

WANDERER

Geduld, du Knabe! Dünk' ich dich alt,
so sollst du Achtung mir bieten.

Jen klid, ty hochu! Jsem-li ti stár,
ty měl bys úctu mi vzdáti.

SIEGFRIED

Das wär' nicht übel!
Solang' ich lebe,
stand mir ein Alter stets im Wege;
den hab' ich nun fortgefegt.
Stemmst du dort länger
steif dich mir entgegen,
sieh dich vor, sag' ich,

37B

A to je dobré!
Mně dosud v žití,
zastoupil staroch povždy cestu;
jednoho z cesty jsem smet'.
Chceš-li se vzpírat,
v cestě mi snad bránit,
dej si pozor jen

(mit entsprechender Gebärde)

(*s odpovídajícím posuňkem*)

daß du wie Mime nicht fährst!

bys nevzal Mimův snad los!

(Er tritt noch näher an den Wanderer heran)

(*jde ještě blíže a prohlíží si poutníka*)

43B

Wie siehst du denn aus?

Jak vypadáš však?

Was hast du gar für 'nen großen Hut? **24B** Co to máš za velký klobouk jen?
Warum hängt er dir so ins Gesicht? K čemu splývá ti hluboko v tvář?

WANDERER

(immer ohne seine Stellung zu verlassen) (*aniž by opustil své postavení*)

Das ist so Wand'rers Weise,
wenn dem Wind entgegen er geht. **29A** Poutníkův zvyk to věru,
když se větru ubránit chce.

SIEGFRIED

(immer näher ihn betrachtend) (*pozoruje ho stále blíže*)

Doch darunter fehlt dir ein Auge! **7A** Pod ním jedno oko ti chybí!
Das schlug dir einer gewiß schon aus,
dem du zu trotzig den Weg vertratst? To jistě někdo ti vyrazil,
když jsi mu úporně v cestě stál?
Mach dich jetzt fort,
sonst könntest du leicht Ustup již přec,
sic mohl bys lehce
das andere auch noch verlieren. **7A** nyní i druhé ztratit.

WANDERER

Ich seh', mein Sohn, wo du nichts weißt,
da weißt du dir leicht zu helfen. **7A** Já zřím, můj synu, kam spěti chceš,
tam sám že najdeš si cestu.
Mit dem Auge, das als andres mir fehlt,
erblickst du selber das eine,
das mir zum Sehen verblieb. **7A** Oním okem, které chybí mi zde,
teď sám ty shlížíš to druhé,
jež mně teď zbylo, bych zřel.

SIEGFRIED

(der sinnend zugehört hat, bricht jetzt unwillkürlich in helles Lachen aus)

(*propadá v smích*)

Zum Lachen bist du mir lustig!
Doch hör', nun schwatz' ich nicht länger:
geschwind, zeig' mir den Weg,
deines Weges ziehe dann du;
zu nichts andrem acht' ich dich nütz':
drum sprich, sonst spreng' ich dich fort! tak mluv, neb zlomím tvůj vzdor!

Ba věru jsi mi k smíchu!
Však slyš, dál žvástati nechci:
teď rci, kudy mám jíti,
svojí cestou dál se pak beř;
leč vše další zbytečno, věř:

WANDERER

(weich) (*povolně*)

Kenntest du mich, kühner Sproß,
den Schimpf spartest du mir! **7C** Kéž bys mne znal, june ctný,
tak zle nemoh bys lát!
Dir so vertraut,
trifft mich schmerzlich dein Dräuen. Mně, jenž tvůj druh,
těžce trápí tvá hrozba.

<p>Liebt' ich von je deine lichte Art, 24B 7C Grauen auch zeugt' ihr mein zürnender Grimm. Dem ich so hold bin, Allzuhehrer, heut' nicht wecke mir Neid: er vernichtete dich und mich!</p>	<p>V lásce jsem měl vždy tvůj luzný rod, hrůzou ač dostih jej zlobný můj hněv. K němuž tak planu, jasný reku, dnes můj nevzbouzej hněv: 7C on by zhoubcem byl tvým i mým!</p>
--	--

SIEGFRIED

<p>Bleibst du mir stumm, störrischer Wicht? 7C Weich' von der Stelle, denn dorthin, ich weiß, führt es zur schlafenden Frau. So wies es mein Vöglein, das hier erst flüchtig entfloh.</p>	<p>Zůstáváš v něm, zloduchu lstný? Nebraň mi v cestě, neb ona, já vím, míří k té nejdražší z žen. 43B to zjevil mi ptáček, an zmizel teprv zde.</p>
---	---

(Es wird schnell wieder ganz finster)

(Rychle se opět docela zatmělo)

WANDERER

(in Zorn ausbrechend und in gebieterischer Stellung) *(v hněvu ve velitelském postoji)*

<p>Es floh dir zu seinem Heil! Den Herrn der Raben erriet es hier: weh' ihm, holen sie's ein! Den Weg, den es zeigte, sollst du nicht ziehn!</p>	<p>On zmizel jen sobě v zdar! Neb vládce havranů tušil zde: 7B běda, stihnou-li jej! V ten směr, kterým prchl, 7C nemáš se bráti!</p>
--	---

SIEGFRIED

(tritt mit Verwunderung in trotziger Stellung zurück) *(s údivem ve vzdorném postoji)*

<p>Hoho! Du Verbieter! 7C Wer bist du denn, daß du mir wehren willst?</p>	<p>Hoho! Jaký zákaz! Kým jsi ty pak, že mi teď bránit chceš?</p>
--	--

WANDERER

<p>Fürchte des Felsens Hüter! Verschlossen hält meine Macht die schlafende Maid: wer sie erweckte, wer sie gewänne, machtlos macht' er mich ewig! Ein Feuermeer umflutet die Frau, 11 glühende Lohe umleckt den Fels: wer die Braut begehrt, dem brennt entgegen die Brunst.</p>	<p>7C Střez se té skály strážce! Neb svírá má pevná moc tu spící tam dceř: kdo si ji vzbudí, kdo si ji získá, v bídu vrhne mne věčnou! Tam žhoucí plam kol ženy té žehne, zžihavý plápol se k výši pne: kdo si dívky ždá, 11 ten musí projít ten proud.</p>
---	---

(Er winkt mit dem Speere nach der Felsenhöhe) *(Kyne kopím ke skále)*

Blick' nach der Höh!	29A	36D	Hleď na ten sráz!
Erlugst du das Licht?			Zda zříš onen svit?
Es wächst der Schein,			Jak stoupá zář,
es schwillt die Glut;			a roste žár;
sengende Wolken, wabernde Lohe			tíživá mračna, plápolné blesky
wälzen sich brennend und prasselnd herab:			snášejí žhouně a rušně se v hloub:
ein Lichtmeer umleuchtet dein Haupt:	36D		V té záplavě již září tvá leb:

(Mit wachsender Helle zeigt sich von der Höhe des Felsens her ein wabernder Feuerschein)

(s rostoucím jasem ukazuje se sem z výšiny na skále plápolavá ohnivá zář)

bald frißt und zehrt dich zündendes Feuer.		však záhy zajdeš plápolným proudem.
Zurück denn, rasendes Kind!	36D	Nuž zpět, ty šílenče, přec!

SIEGFRIED

Zurück, du Prahler, mit dir!	33	Nuž zpět, ty smělče, teď sám!
------------------------------	-----------	-------------------------------

(Er schreitet weiter, der Wanderer stellt sich ihm entgegen)

(Kráčí dál, poutník se mu staví naproti)

Dort, wo die Brünste brennen,		Kam teď mě žádost žene,
zu Brünnhilde muß ich dahin!	33	k své Brünnhildě dále chci jít!

WANDERER

Fürchtest das Feuer du nicht,		Nechceš-li ohně se bát,
(den Speer vorhaltend)		<i>(zadržuje ho svým kopím)</i>

so sperre mein Speer dir den Weg!	33	7B	tož hradím svým kopím tvou pout!
Noch hält meine Hand der Herrschaft Haft:	7C		Neb svírám stále vlády znak:
das Schwert, das du schwingst,			ten meč, kterým vláš,
zerschlug einst dieser Schaft:			se zlomil o ně kdys':
noch einmal denn			Nuž znovu zas
zerspring' es am ew'gen Speer!	7B		se zláme o kopí hrot!

(Er streckt den Speer vor)		<i>(nastavuje kopí)</i>
----------------------------	--	-------------------------

SIEGFRIED

(das Schwert ziehend)		<i>(tasí meč)</i>
-----------------------	--	-------------------

Meines Vaters Feind! Find' ich dich hier?	24B	Mého otce zde nalezen sok?
Herrlich zur Rache geriet mir das!		Mocně teď možno je mstíti se!
Schwing' deinen Speer:		Mávni svým kopím:

in Stücken spalt' ihn mein Schwert! **22** by v kusy sklál je můj meč!
7B

(Er haut dem Wanderer mit einem Schläge den Speer in zwei Stücken; ein Blitzstrahl fährt daraus nach der Felsenhöhe zu, wo von nun an der bisher mattere Schein in immer helleren Feuerflammen zu lodern beginnt. Starker Donner, der schnell sich abschwächt, begleitet den Schlag. Die Speerstücken rollen zu des Wanderers Füßen. Er rafft sie ruhig auf)

(Jedním úderem přerazí poutníkovi kopí na dva kusy: Světelný paprsek zamíří na skalní výšinu, kde dříve byl jen matný svít a nyní tam začíná plát jasný plamen ohně. Silný hrom, který rychle slábně, provází úder. Kousky meče padnou k poutníkovým nohám. Ten je tiše sbírá)

WANDERER

(zurückweichend)

(ustupujíc)

Zieh hin! Ich kann dich nicht halten! **19A 12** Nuž jdi! Mně nelze ti bránit!

(Er verschwindet plötzlich in völliger Finsternis) *(Nenadále mizí v úplné tmě)*

SIEGFRIED

Mit zerfocht'ner Waffe wich mir der Feige? S těmi zlomky zbraně zbaběle couvnul?
24B 33

(Die wachsende Helle der immer tiefer sich senkenden Feuerwolken trifft Siegfrieds Blick)

(S rostoucím jasem zaplnilo se celé jeviště mořem ohnivých, vlnících se mraků)

Ha! Wonnige Glut! Leuchtender Glanz! 3B	Ha! Rozkošný žár! Plápolný žeh!
Strahlend nun offen steht mir die Straße. 33	Zářně a zpříma svítí mi cesta.
Im Feuer mich baden! 43B	V té záplavě ztonout!
Im Feuer zu finden die Braut -	V té záplavě získat si choť -
Hoho! Hahei!	Hoho! Hahaj!
Jetzt lock' ich ein liebes Gesell!	Ted' svítá mi toužený druh!

(Siegfried setzt sein Horn an und stürzt, seine Lockweise blasend, sich in das wogende Feuer, welches sich, von der Höhe herabdringend, nun auch über den Vordergrund ausbreitet. Siegfried, den man bald nicht mehr erblickt, scheint sich nach der Höhe zu entfernen. Hellstes Leuchten der Flammen. Danach beginnt die Glut zu erbleichen und löst sich allmählich in ein immer feineres, wie durch die Morgenröte beleuchtetes Gewölk auf)

36D 37A 33 11 36C 36A

(Siegfried duje na svůj roh a vrhne se do plamenů, které zaplní předek jeviště. Slyšíme jeho roh tu blíže, tu dále. Ohnivá mračna šíří se stále kupředu, že Siegfried, jehož roh zní blíže, zdá se stoupati v pozadí do výše. Jasná záře plamenů. Poté začíná žár blednout a objevují se stále jemnější, jako od ranních červánků osvětlené oblaky)

DRITTE SZENE

TŘETÍ SCÉNA

(Das immer zarter gewordene Gewölk hat sich in einen feinen Nebelschleier von rosiger Färbung aufgelöst und zerteilt sich nun in der Weise, daß der Duft sich gänzlich nach oben verzieht und endlich nur noch den heiteren, blauen Tageshimmel erblicken läßt, während am Saume der nun sichtbar werdenden Felsenhöhe - ganz die gleiche Szene wie im dritten Aufzug der "Walküre" - ein morgenrötlicher Nebelschleier haften bleibt, welcher zugleich an die in der Tiefe noch lodernde Zauberlohe erinnert. Die Anordnung der Szene ist durchaus dieselbe wie am Schlusse der "Walküre": im Vordergrund, unter der breitästigen Tanne, liegt Brünnhilde in vollständiger, glänzender Panzerrüstung, mit dem Helm auf dem Haupte, den langen Schild über sich gedeckt, in tiefem Schläfe)

33 36A 32A 43 10A

(Konečně žár bledne, rozplyne se v jemný, průsvitný závoj, jenž se také vyjasní a zřítme nejradostnější modrý nebeský éter, v najjasnější denní záři. Scéna, prostá mraků, je na vrcholu skály - zcela jako ve třetím dějství Valkýry - vlevo vchod do přirozeného skalního úkrytu, vpravo mocné jedle, pozadí volné. V popředí, ve stínu široké jedle, leží Brünnhilda v hlubokém spánku. Je v plné lesknoucí se pancéřové zbroji s helmou na hlavě, dlouhý štít položen přes sebe)

SIEGFRIED

(gelangt von außen her auf den felsigen Saum der Höhe und zeigt sich dort zuerst nur mit dem Oberleibe: so blickt er lange staunend um sich)

(Došel v pozadí na skalnatý vrchol. Jeho roh zněl zase z dále až zmlkl zcela. Zřít udiven kol sebe)

Selige Öde auf sonniger Höh! **8** V nádherné výši jak půvabný klid!

(Er steigt vollends herauf und betrachtet, auf einem Felsensteine des hinteren Abhanges stehend, mit Verwunderung die Szene. Er blickt zur Seite in den Tann und schreitet etwas vor)

(Stoupá nahoru a pozoruje, stojíc na kameni na zadním srázu, s údivem scénu. Pohlédne ke straně na jedlí a pokročí vpřed)

Was ruht dort schlummernd
im schattigen Tann? Co dlí tam v spánku
kde sosny je stín?
Ein Roß ist's, rastend in tiefem Schlaf! **29A** To kůň tam, únavou v spánek kles!

(Langsam näher kommend, hält er verwundert an, als er noch aus einiger Entfernung Brünnhildes Gestalt wahrnimmt)

36B

(Dostoupil zcela vrcholu a kráčí volně kupředu, až spatří zpovzdálí Brünnhildinu postavu)

Was strahlt mir dort entgegen? **36B** Co třpytí se v tom křoví?

Welch glänzendes Stahlgeschmeid?
Blendet mir noch die Lohe den Blick?

Ký oceli leskný svit?
Kalí mi dosud plameny zrak?

(Er tritt näher hinzu)

(přibližuje se)

Helle Waffen! Heb' ich sie auf?

36B Skvoucí zbraně! Smím se jich tknout?

(Er hebt den Schild ab und erblickt Brünnhildes Gestalt, während ihr Gesicht jedoch noch zum großen Teil vom Helm verdeckt ist)

(Zvedne štít a spatří Brünnhildinu postavu, jejíž tvář ovšem ještě z větší části kryje přílba)

Ha! In Waffen ein Mann:
wie mahnt mich wonnig sein Bild!
Das hehre Haupt drückt wohl der Helm?
Leichter würd' ihm, löst' ich den Schmuck.

36B Ha! To ve zbrani muž:
Mne vábí černý ten zjev!
8 Tu hlavu tísní helmy tíž?
Lépe bude, sejmu-li zbroj.

(Vorsichtig löst er den Helm und hebt ihn der Schlafenden vom Haupte ab: langes lockiges Haar bricht hervor. Siegfried erschrickt)

(Sejme opatrně helmu s hlavy spící: dlouhý, vlnitý vlas se uvolní. Siegfried se ulekne)

Ach! Wie schön!

Ach! Ký čár!

(Er bleibt in den Anblick versunken)

(stane unesen pohledem)

Schimmernde Wolken säumen in Wellen
den hellen Himmelssee;
leuchtender Sonne lachendes Bild
strahlt durch das Wogengewölk!

Skvoucí se mráčky vlnivě vroubí
tu jasnou moře pláň;
skvělého slunce smavý ten zrak
plá těmi spoustami vln!

(Er neigt sich tiefer zu der Schlafenden hinab) *(Sklání se hlouběji k spící)*

Von schwellendem Atem
schwingt sich die Brust:
brech' ich die engende Brünne?

Jak ztajeným dechem
vzdouvá se hrud':
29A zlomit mám svíravý krunýř?

(Er versucht mit großer Behutsamkeit, die Brünne zu lösen)

(Pokouší se s velkou opatrností sejmut pancíř)

Komm, mein Schwert, schneide das Eisen! Přispěj meč! Přeřez ta pouta!

22

(Er zieht sein Schwert, durchschneidet mit zarter Vorsicht die Panzerringe zu beiden Seiten der ganzen Rüstung und hebt dann die Brünne und die Schienen ab, so daß nun Brünnhilde in einem weichen weiblichen Gewande vor ihm liegt. Er fährt erschreckt und staunend auf)

(Vytahuje meč, přeřezává opatrně pancéřové kroužky po obou stranách brnění, sejme i holeně, takže Brünnhilda teď před ním leží v měkkém, ženském rouchu. Uleknut v údivu překvapením vykřikne)

Das ist kein Mann!

8

To není muž!

(Er starrt mit höchster Aufgeregtheit auf die Schlafende hin)

(Strnule hledí ve velkém rozčilení na spící)

Brennender Zauber zückt mir ins Herz;
feurige Angst faßt meine Augen:
mir schwankt und schwindelt der Sinn! **24B**

Sžíravé kouzlo svírá mou hrud';
palčivý strach poutá mé zraky:
mně chví a hrouťí se duch!

(Er gerät in höchste Beklemmung)

(ocitá se v nejvyšší úzkosti)

Wen ruf' ich zum Heil, daß er mir helfe?
Mutter! Mutter! Gedenke mein! **24B**

Kdo přispět mi moh a koho vzývat?
Matko! Matko! Mě v mysli měj!

(Er sinkt, wie ohnmächtig, an Brünnhildes Busen. Langes Schweigen. Dann fährt er seufzend auf)

44

(Klesne čelem na Brünnhildina ňadra. Dlouhé ticho. Pak vzdychavě zvolá:)

Wie weck' ich die Maid,
daß sie ihr Auge mir öffne?
Das Auge mir öffne?
Blende mich auch noch der Blick?
Wagt' es mein Trotz?
Ertrüg' ich das Licht? **24B**
Mir schwebt und schwankt
und schwirrt es umher! **36A**
Sehrendes Sehnen zehrt meine Sinne;
am zagenden Herzen zittert die Hand!
Wie ist mir Feigem? **24B**
Ist dies das Fürchten?
O Mutter! Mutter! Dein mutiges Kind!
Im Schlafe liegt eine Frau: **36A**
die hat ihn das Fürchten gelehrt! **10A**
Wie end' ich die Furcht?
Wie fass' ich Mut?
Daß ich selbst erwache, **22**
muß die Maid mich erwecken!

Jak probudím dceř,
by její zraky mě shlédly?
Její zraky mě shlédly?
Zaslepí mě zas ten zrak?
Najdu dost sil?
Zda snést lze ten jas?
Ký vír a var
a výskot kol mne!
Žhoucí to ždání sžírá mé smysly;
jak chvějně se k prsoum choulí má paží!
Což chvím se strachem?
Je to snad bázeň?
Ó matko! Matko! Tvůj statečný syn!
Zde v spánku nejkrasší z žen:
jej jme tak, že bázní se chví!
Jak zaženu strach?
Kdo skytne sil?
Abych sám se vzbudil,
onu dceř musím budít!

(Indem er sich der Schlafenden von neuem nähert, wird er wieder von zarteren Empfindungen an ihren Anblick gefesselt. Er neigt sich tiefer hinab)

(Zatímco se opět přibližuje ke spící, je upoután při pohledu na ni opět něžným pocitem. Sklání se níže)

Süß erbebt mir ihr blühender Mund. **8** Sladce chvátí mne chmýří těch rtů.
Wie mild erzitternd mich Zagen er reizt! Jak svůdně vábí mou váhavost v čin!
Ach! Dieses Atems wonnig warmes Gedüft! Ach! jakou vůní hýří horký ten dech!

(wie in Verzweiflung) *(jako v zoufalství)*

Erwache! Erwache! Heiliges Weib! **32A** Již povstaň! Již povstaň! Nejsladší z žen!

(Er starrt auf sie hin) *(hledí na ni)*

Sie hört mich nicht. Leč marno vše.

(gedehnt mit gepreßtem, drängendem Ausdruck) *(se stísňeným, naléhavým výrazem)*

So saug' ich mir Leben **32A** Chci žízniv ssát život
aus süßesten Lippen, z těch rozkošných rtů,
sollt' ich auch sterbend vergehn! **10A** byť měl bych zánik svůj pít!

(Er sinkt, wie ersterbend, auf die Schlafende und heftet mit geschlossenen Augen seine Lippen auf ihren Mund. Brünnhilde schlägt die Augen auf. Siegfried fährt auf und bleibt vor ihr stehen. Brünnhilde richtet sich langsam zum Sitze auf. Sie begrüßt mit feierlichen Gebärden der erhobenen Arme ihre Rückkehr zur Wahrnehmung der Erde und des Himmels)

10A 32A 45

(Klesá, jako umírajíc, na spící a se zavřenýma očima ji líbá na ústa. Brünnhilda otevře oči. Siegfried vyskočí a zůstane stát před ní. Brünnhilda si pomalu sedá. Se slavnostním výrazem zdvižených paží k zemi a obloze)

BRÜNNHILDE

Heil dir, Sonne! **45** Zdar měj, slunce!
Heil dir, Licht! Zdar měj, svít!
Heil dir, leuchtender Tag! Zdar měj, zářivý den!
Lang war mein Schlaf; **32A** Dlouhý byl sen;
ich bin erwacht. leč vstala jsem.
Wer ist der Held, der mich erweckt'? Kdo je ten rek, jenž sen můj sňal?

SIEGFRIED

(von ihrem Blicke und ihrer Stimme feierlich ergriffen, steht wie festgebannt)

(Jejím hlasem a pohledem slavnostně pohnut, stojí jako spoután)

Durch das Feuer drang ich, Já tím ohněm prošel,

das den Fels umbrann;
ich erbrach dir den festen Helm:
Siegfried bin ich, der dich erweckt'.

jenž kol skály plá;
já ti sejmul tvé helmy tíž:
Siegfried jsem já, jenž sňal tvůj sen.

BRÜNNHILDE

(hoch aufgerichtet sitzend)

(*sedí vysoko vztyčena*)

Heil euch, Götter!
Heil dir, Welt!
Heil dir, prangende Erde!
Zu End' ist nun mein Schlaf;
erwacht, seh' ich:
Siegfried ist es, der mich erweckt!

Zdar měj, božstvo!
Zdar měj, svět!
Zdar měj, skvoucí se země!
Je skončen již můj sen;
a bdíc, zřím teď:
Siegfried je to, jež vítá zrak!

SIEGFRIED

(in erhabenste Verzückung ausbrechend)

(*v nejvznešenějším opojení*)

O Heil der Mutter, die mich gebar;
Heil der Erde, die mich genährt!
Daß ich das Aug' erschaut,
das jetzt mir Seligem lacht!

47C Ó zdar buď matce, že dala zrod;
24B Zdar buď zemi, že přála vzrost!
46 Že mohu zrak tvůj zřít,
který mi, blahému, plá!

BRÜNNHILDE

(mit größter Bewegtheit)

(*ve velkém pohnutí*)

O Heil der Mutter, die dich gebar! **47C**
Heil der Erde, die dich genährt! **24B**
Nur dein Blick durfte mich schau'n, **46**
erwachen durft' ich nur dir!

Ó zdar buď matce, že dala zrod;
Zdar buď zemi, že přála vzrost!
Jen tvůj zrak zřítí mě směl,
a vzbouzet směl's mě jen ty!

(Beide bleiben voll strahlenden Entzückens in ihren gegenseitigen
Anblick verloren)

(*Oba zůstávají plni nadšení, ponořeni ve vzájemné pohledy*)

O Siegfried! Siegfried! Seliger Held! **46**
Du Wecker des Lebens, siegendes Licht!
O wüßtest du, Lust der Welt,
wie ich dich je geliebt!
Du warst mein Sinnen,
mein Sorgen du!
Dich Zarten nährt' ich,
noch eh' du gezeugt;

O Siegfried! Siegfried! Blažený rek!
Tys života záře, vítězství zdroj!
O kéž bys znal, spáso všech,
jaks' byl mou láskou vždy!
Tys byl mým smyslem,
mým cílem ty!
Já žít ti dala,
než dán tobě zrod;

<p>noch eh' du geboren, barg dich mein Schild: so lang' lieb' ich dich, Siegfried!</p>	<p>44</p>	<p>a než jsi byl zplozen, kryl tě můj štít: Tak byl láskou mou, Siegfried!</p>
--	------------------	--

SIEGFRIED

<p>(leise und schüchtern)</p>	<p>(<i>tíše a ostýchavě</i>)</p>
-------------------------------	----------------------------------

<p>So starb nicht meine Mutter? Schlief die minnige nur?</p>	<p>24B</p>	<p>Tož mrtva není má matka? Spala milostná jen?</p>
--	-------------------	---

BRÜNNHILDE

(lächelnd, freundlich die Hand nach ihm ausstreckend)(*s úsměvem klade naň ruku*)

<p>Du wonniges Kind! Deine Mutter kehrt dir nicht wieder. Du selbst bin ich, wenn du mich Selige liebst. Was du nicht weißt, weiß ich für dich; doch wissend bin ich nur - weil ich dich liebe! O Siegfried! Siegfried! Siegendes Licht! Dich liebt' ich immer; denn mir allein erdünkte Wotans Gedanke. Der Gedanke, den ich nie nennen durfte;</p>	<p>46</p> <p>32A</p> <p>44</p> <p>46</p> <p>32B</p>	<p>Ty rozkošný synu! Svojí matky nelze ti zřít Jen sebou jsem, když ke mně v lásce své vzpláš. Co nevíš sám, já za tě vím; leč moudrou jsem teď jen - žes ty mou láskou! O Siegfried! Siegfried! Vítězný rek! Vždy byl mou láskou; neb jenom já jsem stihla Wotana přání. Jež jsem nesměla však slůvkem ni vyřknout; ba ani myslet, nýbrž jen tušit; a pro něž v boj, v půtku jsem šla; a mohla vzdorovat jeho strůjci; i mohla snášet tíživý trest, an jej nevdech rozum, leč vzňal jen cit! Neb to jen přání - tys mohl splnit! - já zřela vněm lásku jen k tobě!</p>
<p>den ich nicht dachte, sondern nur fühlte; für den ich focht, kämpfte und stritt; für den ich trotzte dem, der ihn dachte; für den ich büßte, Strafe mich band, weil ich nicht ihn dachte und nur empfand! Denn der Gedanke - dürftest du's lösen! - mir war er nur Liebe zu dir!</p>	<p>36C</p> <p>35</p> <p>44</p>	

SIEGFRIED

<p>Wie Wunder tönt, was wonnig du singst; doch dunkel dünkt mich der Sinn. Deines Auges Leuchten seh' ich licht; deines Atems Wehen fühl' ich warm; deiner Stimme Singen hör' ich süß: doch was du singend mir sagst, staunend versteh' ich's nicht.</p>	<p>24B</p>	<p>Jak zázrak zní, co vábný děl zpěv; leč temným smysl se zdá. Tvojich zraků plápol jasně zřím; tvého dechu vůně vnímám žár; tvého hlasu pění slyším čár: leč co tím zpěvem mi díš, chápat mi nelze, věř. Mně tajů těch nelze seznati smysl, když všechny smysly tebe shlíží a cítí! Ty v teskný strach spoutalas mě: jen tys mě naučila bázní se chvět. Jež's nyní spjala v ta mohutná pouta,</p>
<p>Nicht kann ich das Ferne sinnig erfassen, wenn alle Sinne dich nur sehen und fühlen! Mit banger Furcht fesselst du mich: du Einz'ge hast ihre Angst mich gelehrt. Den du gebunden in mächtigen Banden,</p>		

birg meinen Mut mir nicht mehr!

nezabraňuj touze mé již!

(Er verweilt in großer Aufregung, sehnsuchtsvollen Blick auf sie heftend)

(Ocitá se ve velkém vzrušení, upínajíc na ni roztoužený pohled)

BRÜNNHILDE

(wendet sanft das Haupt zur Seite und richtet ihren Blick nach dem Tann)

29A

(něžně uhýbá hlavou do strany a upírá pohled do lesa)

Dort seh' ich Grane,
mein selig Roß:
wie weidet er munter,
der mit mir schlief!
Mit mir hat ihn Siegfried erweckt.

Tam je můj Grane,
ten drahý oř:
dlí na pastvě vábně,
jenž se mnou spal!
Se mnou vzbudil Siegfried jej též.

SIEGFRIED

(in der vorigen Stellung verbleibend)

(setrvává v předešlém postavení)

Auf wonnigem Munde weidet mein Auge: **46** Jak svůdně v tvá ústa stáplí se zraky:
in brünstigem Durst doch brennen die Lippen, však palčivou žízni prahnou mé rty,
daß der Augen Weide sie labe! **24B** by jak zraky úkojně ždály!

BRÜNNHILDE

(deutet ihm mit der Hand nach ihren Waffen, die sie gewahrt)

(ukazuje rukou na své zbraně, které opatrovala)

Dort seh' ich den Schild,
der Helden schirmte;
dort seh' ich den Helm,
der das Haupt mir barg:
er schirmt, er birgt mich nicht mehr!

Tam zřím já svůj štít,
jenž reky chránil;
tam zřím já svou helmu,
jež mou kryla skrář:
i štít, i helm klesly v prach!

SIEGFRIED

Eine selige Maid versehrte mein Herz;
Wunden dem Haupte schlug mir ein Weib:
ich kam ohne Schild und Helm!

Nyní nejsladší z děv mou ranila hrud';
palčivou touhu vetknula v leb:
neb mě nekryl štít ni helm!

BRÜNNHILDE

(mit gesteigertem Wehmut)

(se stoupající tesknotou)

Ich sehe der Brünne prangenden Stahl:
ein scharfes Schwert schnitt sie entzwei;
von dem maidlichen Leibe löst' es die Wehr:
ich bin ohne Schutz und Schirm,
ohne Trutz ein trauriges Weib!

Já pancíře ocel pyšnou tam zřím:
tvůj mocný meč rozřal ji v tříšť:
odňal dívčinu tělu ochrannou zbroj:
mě nekryje štít ni zbroj,
bídě v plen jsem nejslabší z žen!

SIEGFRIED

Durch brennendes Feuer fuhr ich zu dir! Tím palčivým ohněm k tobě jsem šel!
Nicht Brünne noch Panzer barg meinen Leib: Ni krunýř, ni pancíř mou nekryl leb:
nun brach die Lohe mir in die Brust. **24B** teď vedral se plápol v moji i hrud'.
Es braust mein Blut in blühender Brunst; Ted' žhne mou krev v ten žíhavý žár;
ein zehrendes Feuer ist mir entzündet: a závratný plápol ve mně je vznícen:
die Glut, die Brünnhilds Felsen umbrann, ten žár, jenž oblil Brünnhildin sráz,
die brennt mir nun in der Brust! **24B** tím hárá moje teď hrud'!
O Weib, jetzt lösche den Brand! O ty, již uhas ten pal!
Schweige die schäumende Glut! Zmíрни můj vzbouřený cit!

(Er hat sie heftig umfaßt: sie springt auf, wehrt ihm mit der höchsten Kraft der Angst, und entflieht nach der anderen Seite).

(Prudce ji obejmě: ona vyskočí, brání se mu nejvyšší silou a úzkostí a uteče na druhou stranu)

BRÜNNHILDE

Kein Gott nahte mir je! Ni bůh netknul se mne!
Der Jungfrau neigten scheu sich die Helden: Mně panu ctili v úděsu reci:
heilig schied sie aus Walhall! **7A** Posvátná z Walhally šla jsem!
Wehe! Wehe! **4** Běda! Běda!
Wehe der Schmach, der schmählichen Not! Bídna ta strast, a hanby té tíž!
Verwundet hat mich, der mich erweckt! Mě bídne zranil, kdo sňal můj sen!
Er erbrach mir Brünne und Helm: On mi sejmul pancíř i helm:
Brünnhilde bin ich nicht mehr! Brünnhildou nejsem již víc!

SIEGFRIED

Noch bist du mir die träumende Maid: Zas v spánku dlí má tesknící dceř:
Brünnhildes Schlaf brach ich noch nicht. Brünnhildy sen nezahnal jsem.
Erwache, sei mir ein Weib! Jen vzbud' se, vstaň má co choť!

BRÜNNHILDE

(in Betäubung)

(v omámení)

Mir schwirren die Sinne,
mein Wissen schweigt:
soll mir die Weisheit schwinden?

Mně matou se smysly,
je zahalen duch:
což má i moudrost mizí?

SIEGFRIED

Sangst du mir nicht, **44** Nezpívalas',
dein Wissen sei že moudrost tvá
das Leuchten der Liebe zu mir? jen láskou lnout ke mně ?

BRÜNNHILDE

(vor sich hinstarrend) (*strnule hledíc před sebe*)

Trauriges Dunkel trübt meinen Blick; Zármutku přítmí cloní můj zrak;
mein Auge dämmert, das Licht verlischt: **18B** můj hled se temní i jas již zhas:
Nacht wird's um mich. Tma je kol mne.
Aus Nebel und Grau'n A z temnot a mlh
windet sich wütend ein Angstgewirr: blíží se bouřlivě zoufalství:
Schrecken schreitet und bäumt sich empor! Hrůza stoupá a tyčí se v děs!

10B

(Sie birgt heftig die Augen mit beiden Händen) (*Prudce si zakrývá rukama oči*)

SIEGFRIED

(indem er ihr sanft die Hände von den Augen löst)(*něžně jí sejme ruce z očí*)

Nacht umfängt gebund'ne Augen. Tmou jsou spjaty skryté zraky.
Mit den Fesseln schwindet das finstre Grau'n. S onou clonou veškerý zmizí strach.
Tauch' aus dem Dunkel und sieh: **44** Stoupni z těch temnot a hled':
sonnenhell leuchtet der Tag! zářivý svítí již den!

BRÜNNHILDE

(in höchster Ergriffenheit) (*v nejvyšším dojetí*)

Sonnenhell leuchtet der Tag meiner Schmach! **35** Zářivý svítí již den hanby mé!
O Siegfried! Siegfried! O Siegfried! Siegfried!
Sieh' meine Angst! Úzkost mou viz!

(Ihre Miene verrät, daß ihr ein anmutiges Bild vor die Seele tritt, von welchem ab sie den Blick mit Sanftmut wieder auf Siegfried richtet)

(*Její výraz prozrazuje, že se uklidnila a s mírností hledí opět na Siegfrieda*)

Ewig war ich, ewig bin ich, **47A** Věčnou jsem byla, věčnou jsem zas,
ewig in süß sehrender Wonne, věčnou v té sladké, touživé slasti,
doch ewig zu deinem Heil! však věčnou jen tobě v zdar!
O Siegfried! Herrlicher! Hort der Welt! **47B** O Siegfried! Bohatýr! Světa skvost!
Leben der Erde! Lachender Held! Životem země! Úsměvný rek!
Laß, ach laß, lasse von mir! Nech, ach nech, zanech mne již!
Nahe mir nicht mit der wütenden Nähe! V dál se ty běž se svou bouřlivou touhou!

Zwinge mich nicht
mit dem brechenden Zwang,
zertrümmre die Traute dir nicht!
Sahst du dein Bild im klaren Bach? **47B**
Hat es dich Frohen erfreut?
Rührtest zur Woge das Wasser du auf,
zerflösse die klare Fläche des Bachs: **24B**
dein Bild sähst du nicht mehr,
nur der Welle schwankend Gewog! **47A,B**
So berühre mich nicht, **36A**
trübe mich nicht!
Ewig licht lachst du selig dann
aus mir dir entgegen,
froh und heiter ein Held!
O Siegfried! Leuchtender Sproß!
Liebe dich und lasse von mir: **32A**
vernichte dein Eigen nicht! **36A**

Nesnaž se zmoci
mne přívalem sil,
ó, nezničuj věrnou ti z žen!
Zřel jsi svůj odlesk v proudu vod?
Zda tě ten nezjásal zjev?
Když by jsi rozvířil rozkošnou hlad',
a rozčeřil jasný ručeje lesk:
tvé tváře nezřel bys,
jenom spousty kroužících vln!
Nechtěj dotknout se mne,
míru mi přej!
Věčně zří odlesk vábný
jen se odrážel ve mně,
ctný a spásný jak rek!
O Siegfried! Zářící syn!
Měj se rád a zříkej se mě:
ó, nezničuj lásky své!

SIEGFRIED

Dich lieb' ich: o liebtest mich du!
Nicht hab' ich mehr mich:
o, hätte ich dich!
Ein herrlich Gewässer wogt vor mir; **24B**
mit allen Sinnen seh' ich nur sie,
die wonnig wogende Welle.
Brach sie mein Bild, so brenn' ich nun selbst,
sengende Glut in der Flut zu kühlen;
ich selbst, wie ich bin,
spring' in den Bach:
o, daß seine Wogen
mich selig verschlängen, **36A**
mein Sehnen schwänd' in der Flut! **44**
Erwache, Brünnhilde!
Wache, du Maid! **46**
Lache und lebe, süßeste Lust!
Sei mein! Sei mein! Sei mein!

Tě miluji: kéž miluješ mne!
Sám nejsem již svým:
o, kéž jsi ty mou!
Teď kouzelné proudy před mnou chví;
a všechny smysly zří nyní jen ty vábné,
vlající vlnky.
Zmizel-li zjev, tož planu nyní sám,
sžiravý žár abych v proudech zchladil;
chci sám, tak jak jsem,
skočiti v proud:
o, kéž jeho vlnky
mě v blaženost stáhnou,
mou touhu zmírní ten chlad!
Ó, povstaň, Brünnhildo!
Choti má, vstaň!
Směj se a jásej, nejsladší z děv!
Buď mou! Buď mou! Buď mou!

BRÜNNHILDE

(sehr innig)

(velmi vroucně)

O Siegfried! Dein war ich von je!

O Siegfried! Tvou byla jsem vždy!

SIEGFRIED

(feurig)

(ohnivě)

Warst du's von je, so sei es jetzt!

Bylas-li vždy, tož buď jí teď!

BRÜNNHILDE

Dein werd' ich ewig sein!

Tvou chci já věčně být!

SIEGFRIED

Was du sein wirst, sei es mir heut'!
Faßt dich mein Arm,
umschling' ich dich fest;
schlägt meine Brust
brünstig die deine;
zünden die Blicke,
zehren die Atem sich;
Aug' in Auge, Mund an Mund:
dann bist du mir,
was bang du mir warst und wirst!
Dann brach sich die brennende Sorge,
ob jetzt Brünnhilde mein?

46

46

44

(Er hat sie umfaßt)

Čím chceš mi být, tím buď mi dnes!
Spne-li tě paž,
a v objetí jme;
dlí moje hrud'
na tvou hrudi;
zajdou-li zraky,
ztají se výdechy;
oko v oku, na tru ret:
tehdy jsi mně,
čím bylas a chceš mi být!
Pak přejde ta palčivá trýzeň,
zda teď Brünnhilda mou?

(Obejme ji)

BRÜNNHILDE

Ob jetzt ich dein?
Göttliche Ruhe rast mir in Wogen;
keuschestes Licht lodert in Gluten:
himmlisches Wissen stürmt mir dahin,
Jauchzen der Liebe jagt es davon!
Ob jetzt ich dein?
Siegfried! Siegfried!
Siehst du mich nicht?
Wie mein Blick dich verzehrt,
erblindest du nicht?
Wie mein Arm dich preßt,
entbrennst du mir nicht?
Wie in Strömen mein Blut
entgegen dir stürmt,
das wilde Feuer, fühlst du es nicht?
Fürchtest du, Siegfried,
fürchtest du nicht das wild wütende Weib? 33

32A

24B

32A

29A

(Sie umfaßt ihn heftig)

Zda teď jsem tvou?
Božskou mou vážnost zvířily vlny;
nejčistší svit svíjí se žářem:
nebeská moudrost sváta je v prach,
jásot mé lásky rozehnal vše!
Zda teď jsem tvou?
Siegfried! Siegfried!
Zříš-li můj zrak?
Když můj hled na tě zří,
svůj nesklopíš zrak?
Když má paž tě jme,
tvá nechví se hrud'
Když v tom víru má krev
ti v ústrety vře,
ten divý plápol, necítíš jej?
Bázní tě, Siegfriede,
bázní tě nejme divě vzbouřená dceř?

(divoce ho obejmě)

SIEGFRIED

(in freudigem Schreck)

(s radostným úlekem)

Ha! Wie des Blutes Ströme sich zünden, 33
wie der Blicke Strahlen sich zehren,
Wie die Arme brünstig sich pressen, -

Ha! Jak se krev má závratně víří,
jak se zraků zornice šíří,
jak se paže bouřlivě tisknou, -

kehrt mir zurück mein kühner Mut, und das Fürchten, ach! Das ich nie gelernt, das Fürchten, das du mich kaum gelehrt: das Fürchten, - mich dünkt - ich Dummer vergaß es nun ganz!	33	vrácen je zas statný mi duch, a té bázně, ach! Jíž jsem nepoznal, tu bázeň, již s tebou chtěl jsem znát: tu bázeň, - já mním - já hlupec jsem zapomněl zas!
	43B	

(Er hat bei den letzten Worten Brünnhilde unwillkürlich losgelassen)
(Při posledních slovech se mimovolně vyvinul z Brünnhildina objetí)

BRÜNNHILDE

(im höchsten Liebesjubil wild auflachend)	(v nejvyšším jáсотu lásky, divoce se smějíc)
---	--

O kindischer Held! O herrlicher Knabe! Du hehrster Taten töriger Hort! Lachend muß ich dich lieben, lachend will ich erblinden, lachend zugrunde gehn! Fahr' hin, Walhalls leuchtende Welt! Zerfall in Staub deine stolze Burg! Leb' wohl, prangende Götterpracht! End' in Wonne, du ewig Geschlecht! Zerreißt, ihr Nornen, das Runenseil! Götterdämm' rung, dunkle herauf! Nacht der Vernichtung, neble herein! Mir strahlt zur Stunde Siegfrieds Stern; er ist mir ewig, ist mir immer, Erb' und Eigen, ein' und all': leuchtende Liebe, lachender Tod!	29B 46 47C 44 47C 44 46 33	Ó, jasný jsi rek! Ó, rozkošný jinoch! Ty zářných skutků dětinný skvost! V jáсотu být chci tvou láskou, v jáсотu zrak třeba ztrácet v jáсотu i v zkázu jít! Měj zmar, Walhally zářící svět! A zajdi v prach onen pyšný hrad! Měj mír, skvoucí ten bohů čár! V niveč zajdi, všech bohů již rod! Ó zničte, vědmy, tu nit svých run! Soumrak bohů, nadejdiž jen! Záhuby temna vynoř se noc! Mnou plá v tu chvíli Siegfriedův jas; je mým on věčně, je mi navždy, v dar a v úděl, spásou vším: zářící láska, úsměvný skon!
---	---	---

SIEGFRIED

Lachend erwachst du Wonnige mir: Brünnhilde lebt, Brünnhilde lacht! Heil dem Tage, der uns umleuchtet! Heil der Sonne, die uns bescheint! Heil der Welt, der Brünnhilde lebt! Sie wacht, sie lebt, sie lacht mir entgegen. Prangend strahlt mir Brünnhildes Stern! Sie ist mir ewig, ist mir immer, Erb' und Eigen, ein' und all': leuchtende Liebe, lachender Tod!	47C 44 44 47C 44 46 33	V plesu se vzbouzí vábná má choť: Brünnhilda bdí, Brünnhilda zří! Zdar buď záři, která nám svítí! Zdar duď slunci, které nám plá! Zdar měj svět, v němž Brünnhilda dlí! Již bdí, již zří, mně v ústrety láká. Skvoucí plá mi Brünnhildin jas! Je mojí věčně, je mi navždy v dar a v úděl, spásou, vším: zářící láska, závratný skon!
---	---	--

(Brünnhilde stürzt sich in Siegfrieds Arme)	(Brünnhilda se vrhne Siegfriedovi do náručí)
---	--

(Der Vorhang fällt.)	(Opona spadne)
----------------------	----------------